1 INHALT (Status 1.August 2017)

1 INHALT 1
2 VORWORT 5
3 WER SIND WIR? 8
3.1 Grundsatzerklärung 8
3.2 Selbstdarstellung der LAZARUS UNION 8
3.3 Auszug aus den Statuten 9
3.4 Unser Leitbild 10
3.5 Ziele 10
3.6 Geschichte des CSLI 11
3.7 Offiziersversprechen 12
3.8 UN Global Compact Resolution 12
3.9 UN-NGO Vereinte Nationen 13
3.10 Wie wird man CSLI Mitglied? 15
4 DIE UNION 17
4.1 Geistliche Offiziere 17
4.2 CSLI Kommandokette 18
4.3 CSLI Uniform 21
4.4 Kopfbedeckungen 31
4.5 Anzugsordnung / Tragebestimmungen 34
4.6 Symbolik und Deutungen des Malteser Kreuzes 41
4.7 Die LAZARUS UNION und der Lazarus Orden 42
4.8 CSLI Partnerverbände 45
5 CSLI EHREN-RITTERSCHAFT 47
5.1 Rittertum 47
5.2 Die Ritterschaft 49
5.3 Das Kapitel der Ehrenritterschaft 51
5.4 Die Großpräfekten der CSLI Ehrenritterschaft 52
5.5 Insignien der Großoffiziere 54
5.6 Der Großprotektor 57
5.7 Die Ritteranwärter 58
5.8 Investiturzeremonien 61
5.9 Heraldik 64
5.10 Insignien 67
6 TITULARSITZ BURG KREUZENSTEIN 72
6.1 Lage 72
6.2 Die mittelalterliche Burg der Habsburger 72
6.3 Der Wiederaufbau unter den Grafen von Wilczek 73

6.4 Die Burg Kreuzenstein heute ... 73
6.5 Die „Brücke“ zur Lazarus Union ... 74
6.6 Die Grafen Wilczek ... 75
7 CSLI FÜHRUNGS-AKADEMIE ... 76
7.1 Allgemeine Informationen ... 76
7.2 Abzeichen der Akademie ... 77
7.3 Ausbildung zum Stabsoffizier ... 78
7.4 CSLI Flughelferseminare ... 79
7.5 Pilotenausbildung ... 79
7.6 Generalsekretariat der Akademie ... 80
7.7 Beirat der Akademie ... 80
8 CSLI MUSIKKORPS ... 82
8.1 Musikkorps der Lazarus Union ... 82
8.2 Lazarus Union Marsch ... 82
8.3 Marschformation ... 83
8.4 Ensembles der Lazarus Union ... 84
8.5 Big Band der Lazarus Union ... 85
8.6 Kapellmeister Friedrich Lentner ... 85
9 CSLI MARINEGRUPPE ... 87
9.1 Auszug aus den Statuten ... 87
9.2 Kommandokette ... 87
9.3 Marinekameradschaft Vizeadmiral Erzherzog Ferdinand Max ... 88
10 CSLI FLIEGERGRUPPE ... 91
10.1 Der Ursprung ... 91
10.2 Flächenstaffel 1 ... 92
10.3 Flächenstaffel 2 ... 92
10.4 Flächenstaffel 3 ... 93
10.5 Hubschrauberstaffel 1 ... 93
10.6 Hubschrauberstaffel 2 ... 93
10.7 Hubschrauberstaffel 3 ... 93
10.8 Hubschrauberstaffel 4 ... 93
10.9 Hubschrauberstaffel 5 ... 93
10.10 Internationale Staffel ... 94
11 DIE EHRENGARDE ... 95
11.1 Über die Ehrengarde ... 95
11.2 Offiziere der Ehrengarde ... 97
11.3 Ehrencodex der Ehrengarde ... 98
11.4 Ehrensignalhorn der Ehrengarde ... 100
12 CSLI KATASTROPHENHILFE ... 101

12.1 CSLI - eine Hilfsorganisation im Katastrophenfall ... 101
12.2 Spezialeinheiten ... 102
13 INTERNATIONAL ... 104
13.1 CSLI Weltweit ... 104
13.2 Struktur und Kommandanten ... 105
13.3 Warum? ... 105
13.4 CSLI Internationales Korps „Schwert der Freiheit“ (SoF) ... 111
13.5 CSLI UN-NGO ... 115
14 EREIGNISSE UND RÜCKBLICK ... 117
14.1 Rückblick 2007 ... 117
14.2 Rückblick 2008 ... 125
14.3 Rückblick 2009 ... 137
14.4 Rückblick 2010 ... 161
14.5 Rückblick 2011 ... 208
14.6 Rückblick 2012 ... 235
14.7 Rückblick 2013 ... 287
14.8 Rückblick 2014 ... 352
14.9 Rückblick 2015 ... 409
14.10 Rückblick 2016 ... 475
14.11 Rückblick 2017 ... 538
15 PROJEKTE ... 561
15.1 Sword of Freedom ... 561
15.2 Flugtage ... 562
15.3 CSLI Projekt Obdachlose ... 562
15.4 Behindertenbetreuung ... 563
15.5 Spezialprojekte ... 563
15.6 Das Lazarus Kreuz der Union ... 564
16 RANGABZEICHEN ... 568
16.1 bis 31.12.2016 ... 568
16.2 neu ab 1.1.2017 ... 570
16.3 CSLI Jugend ... 593
16.4 Der Rang ... 593
17 AUSZEICHNUNGEN ... 594
17.1 Medaillen, Kreuze und Ehrenzeichen ... 594
17.2 Friedensmedaille und Friedenskreuz ... 594
17.3 Nominierungsmedaille 2017 ... 595
17.4 Sonderauszeichnungen ... 596
17.5 Trageweisen der Auszeichnungen ... 613
17.6 Auszeichnungsphilosophie ... 614

18 SCHRIFTEN DER LAZARUS UNION 615
18.1 Die Sankt Lazarus Magazine 615
18.2 CSLI LAZARUS UNION Folder 616
19 WIE FINANZIERT SICH DIE LAZARUS UNION 617
19.1 Insigniengebühren 617
19.2 Webshop 617
19.3 Spendenkonto 618
20 GLOSSAR 619
20.1 Begriffserlärungen 619
21 IMPRESSUM 623
21.1 Impressum 623

14.5 RÜCKBLICK 2011

Sonntag, der 9. Jänner 2011

!!!SCHNEEWÖLFE!!!

Ein Bericht von Mico Potpara

Im 2. Weltkrieg gab es „Seewölfe“, welche auf allen Weltmeeren Jagt auf ihre Beute machten. Wir, Sascha Oberhauser, Herbert Böck und ich, sind nunmehr die „Attensam Schneewölfe“.

Wölfe sind Beutejäger und unsere „Beute“ ist der Schnee. Immer einen Schritt hinten nach, erwischen wir ihn trotzdem überall. Das ist aber nicht immer leicht! Ein kleines Beispiel gefällig?

Am 9. Jänner streikt unser kleiner Schneepflug. Also erfolgte das Kommando: „*Alles händisch*!“ Zwei Mann, zwei Schaufeln, eine große Fläche und viel Schnee. Nach vielen Stunden Schnee schaufeln sind wir fix und fertig. Fertig im wahrsten Sinne des Wortes und mehr als froh ins Bett fallen zu dürfen. Unserem Kontroller geht es nicht so gut. Er macht nach unserer Arbeit noch seine Kontrollen, ob auch alles in Ordnung ist. Ich frage ihm scherzhaft: „*Weiß deine Frau überhaupt noch wie du aussiehst?“* Er antwortet mir nur mit einem müden Lächeln, aber es ist nicht das Lächeln eines lustigen Mannes (in diesem Augenblick). Sonst ist er aber ein lieber und lustiger Kerl!

Die „Scheewölfe“ (v.l.n.r.) Zgf CSLI Sascha Oberhauser und OStWm CSLI Herbert Böck.

Am nächsten Tag, nach nur wenigen Stunden Schlaf und immer noch sehr müde, kommt der Einsatzbefehl zur Kontrollfahrt. Geschlaucht fahren wir los, unser Kontroller hinten nach. Aber es dauert nicht lange und er ist zufrieden mit uns. Wir haben gut geräumt und müssen fast nichts nacharbeiten. Also wieder ab ins Bett und ausschlafen für den nächsten Einsatz. Es war „ein ganz normaler" Tag für uns.

Jänner 2011

PROJEKT: Holt die von der Straße die es wollen

Ein Bericht von Mico Potpara

Mein Name ich Mico Potpara und ich möchte gern schildern, wie ich zu der Firma Attensam kam. Es ist ein Projekt zwischen CSLI/Attensam und Attensam/CSLI. Vorweg möchte ich auch sagen, dass ich ein Obdachloser bin. Es war sicher nicht leicht dieses Projekt in Angriff zu nehmen.

Aber mein Commander Wolfgang Steinhardt und die Firma *Attensam* einigten sich, drei Obdachlose in der Firma *Attensam* unterzubringen. Einer davon bin ich. Der erste Schritt zu einem normalen Leben ist gesetzt. Das CSLI und mein Commander haben mir gezeigt, dass es geht wenn man will und die Firma *Attensam* hat noch eins drauf gesetzt indem sie mich als Menschen aufnahm und nicht als Obdachlosen. Als ich beim CSLI aufgenommen wurde und nach einiger Zeit sogar meine „CSLI Leutnant Uniform“ bekam, war ich sehr stolz.

Ich durfte sie seither ca. zehnmal tragen und jedes Mal wenn er mich abholte sagte er: „*Uniform ist tadellos*“ nur bei der Krawatte und dem Barett griff er gnadenlos zu, um sie mir zu richten. Ich lernte daraus und heute sagt er: „*Jetzt ist alles tadellos*!“ Ich hatte gelernt und es richtig gemacht! Jetzt war ich erst richtig stolz! Genau das habe ich auch bei der Firma *Attensam* vor.

Nämlich mit Stolz sagen zu können: „*Ich arbeite gerne für diese Firma, denn ich habe von verständnisvollen Vorgesetzten gelernt, nicht nur zugehört, sondern es auch umgesetzt*.“ Ich danke meinem Commander, dem CSLI, der Firma *Attensam* und deren Mitarbeiter dort für die mir gebotenen Chancen.

Rupert Prohaska bei seiner „Motivationskontrolle“ beim ersten Schneeeinsatz (Hier mit OStWm CSLI Herbert Böck).

Und, nachdem ich als „Witzkisterl“ berühmt bin (ich hoffe es wird mir verziehen), ein ganz besonderer Dank geht an die Herren „Winter“. Denn ohne Winter gäbe es keinen Schnee und ich hätte ohne Herrn Winter keine Arbeit!

Unser CSLI „Kommandofahrzeug" mit Rupert Prohaska.

Freitag, der 25. bis
Samstag, den 26. Februar 2011

Siofok/Ungarn 2011: CSLI jetzt auch in Ungarn fix etabliert!

Unter dem Motto „Solidarität-Hilfe-Verantwortung“ wurde im Rahmen der 1. Internationalen CSLI Konferenz in Siofok/Ungarn das CSLI Ungarn (Corps Saint Lazarus International-Hungary, CSLH) gegründet. Es konnten Delegationen aus Tschechien, der Slowakei, Malta, Österreich, Deutschland, England, USA und Kanada begrüßt werden.

Bei der am 25. und 26. Februar stattgefundenen Konferenz ist das Präsidium des CSLI-H von den anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig gewählt worden:

Präsident Béla Danielisz

1.Vizepräsident Zoltán Hossó

2. VP und Sonderaufgaben Dr. Ferenc Tóth

Vorstandsmitglieder Antal Kékes, Zoltán Schäffer

Bereits am Vortag war die Delegation der Lazarus Union (Unionskommandant und Präsident Wolfgang Steinhardt, Bundeskommandant CSLA Wolfgang Leithner, Schatzmeister CSLA Josef-Maria Gebel und Generalsekretär-Stv.LU Christoph Ptak) nach Siófok am Südufer des Plattensees angereist. Leider war unsere Unions-Vizepräsidentin und Präsidentin des CSLA Dr. Martina Mitter beruflich verhindert, um an dieser Tagung teil zu nehmen. Die LAZARUS HILFE ÖSTERREICH war durch den Bundessekretär Ernst Stejskal und Bereichsleiter Mario Kreiner vertreten.

Die Zeit bis zum Beginn der Veranstaltung wurde für Gedankenaustausch über „Gott und die Welt“ und im Besonderen über die LAZARUS UNION genützt, jeder der schon einmal in einer Organisation durch Protokoll und Tagesordnung sich eingeengt gefühlt hat, weiß, dass nach einer Sitzung im inoffiziellen Teil zumeist mehr weitergeht, als im offiziellen.

Die Tagung selbst begann feierlich mit Fahneneinzug zu den Klängen des Pappenheimmarsches (der offizielle Marsch der LAZARUS UNION) von Michael Haydn. Danach stellte Unionskommandant Steinhardt die neue Organisationsstruktur der LAZARUS UNION vor.

Anschließend erläuterte Präsident Danielisz, Abgeordneter der Hauptstadt Budapest und Vorsitzender des Vorstandes für öffentliche Ordnung und Sicherheit, seine ambitionierten Vorstellungen über die zukünftigen Tätigkeiten des CSLH. Sein Engagement und das, was er in kürzester Zeit zu Wege gebracht hat, verdient Lob und Anerkennung.

Eine Präsentation über den 4. Flugtag des CSLI in Stockerau zeigte den Tagungsteilnehmern, worauf bei Großveranstaltungen zu achten ist und dass nicht nur das nötige Kleingeld, sondern vor allem eine genaue Planung und Vorbereitung und die Mitarbeit von vielen freiwilligen Helfern zum Gelingen beitragen.

Beeindruckend war der Vortrag von Frau Jósefné Krén, Direktorin der Grundschule József Attila in Budapest. In einem „Schulversuch“ werden dort Problemkinder neben der normalen Ausbildung in Projektarbeiten mit den Werten des Rittertums vertraut gemacht.

Ein besonderes Problem dürfte in Ungarn das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung sein, deshalb ist auch im Rahmen der Konferenz die International Auxiliary Police Association (IAPA) und ihre ungarische Zweigorganisation durch ihren 1. Vizepräsidenten, Herrn Zoltán Hossó, vorgestellt worden.

Eine Präsentation der Ungarischen Feuerwehrorganisation und der Vergleich mit anderen europäischen Feuerwehren haben gezeigt, dass auch auf diesem Gebiet noch viel getan werden kann. Dass dabei das österreichische Feuerwehrwesen als beispielhaft hervorgehoben wurde, das hat uns sehr gefreut!

Keine Tagung darf ohne Ehrung beendet werden: Der neu gewählte Präsident des CSLH, Danielisz Béla wurde von Unionspräsident Wolfgang Steinhardt mit dem Großkommandeurskreuz des CSLI Verdienstehrenzeichen ausgezeichnet. Dieses Ehrenzeichen soll Dank für die bisher geleistete Arbeit sein, aber auch Ansporn für eine erfolgreiche Tätigkeit in Zukunft.

Nach dem offiziellen Ende der Tagung wurden uns, von den Kameraden der Ungarischen und der Slowakischen Feuerwehr, mit welchen zuvor ein offizielles Kooperations-und Freundschaftsabkommen mit dem CSLH feierlich unterschrieben wurden, am Parkplatz des Hotels eine beeindruckende Fahrzeug-und Leistungsschau geboten, wobei für mich das ausgestellte Luftkissenfahrzeug die Sensation darstellte.

Diese Gründung des Corps Saint Lazarus International-Hungary (CSLH) ist ein weiterer wichtiger Meilenstein für die weltweite Verbreitung des CSLI und seines Leitbildes. Wir sind stolz auf unsere engagierten Kameraden aus Ungarn!

Samstag, der 12. und
Sonntag, der 13. März 2011

Go Modelling 2011 der IPMS-Austria

CSLI Marinegruppe präsentierte sich im Heeresgeschichtlichen Museum.

Wieder einmal präsentierte sich die Go Modelling der IPMS Austria (International Plastic Modellers Society) im Heeresgeschichtlichen Museum als eine willkommene Möglichkeit sicheinen umfangreichen Überblick über den Modellbau rund um undin Österreich zu verschaffen. Als nette Zugabe hatte man an die sem Wochenende die Möglichkeit inmitten des geschäftigen Treibens auch die Räumlichkeiten des Heeresgeschichtlichen Museums zu bestaunen. Der Panzergarten wurde an diesem Wochenende geöffnet und die Freunde dieser Militärfahrzeugekonnten nicht nur sehr schöne Modelle am Stand des HSV-Modellbau bewundern, sondern auch bei sonnigem Wetter die Originale.

Über 3.500 Besucher konnten davon profitieren. Mit dem Sonderthema „Airliner“ konnte der Veranstalter punkten. Eine 30 Meter lange Landebahn wurde mit „angelandeten“ Modellen bestückt und gab so einen repräsentablen Überblick über diese Flugzeugmodelle. Aber nicht nur die Freunde der Fliegerei waren wieder von der Go Modelling begeistert, auch die Freunde der Marine haben sich im Marinesaal des Heeresgeschichtlichen Museums einenStammplatz geschaffen. Die verschiedenen Vereine präsentierten sich geschlossen und gaben gerne Interessierten Auskunft über die Vergangenheit unserer glorreichen Geschichte auf See.

Als Vereine waren die Freunde historischer Schiffe (FHS), der Österreichische Marineverband (ÖMV), insbesondere die Marinekameradschaft Admiral Ehg. Franz Ferdinand, vertreten. Dr. Prof. Walter Rieck zeigte wieder seine aufwändigen und detailgetreuen Modelle von der k.u.k.Kriegsmarine. Von der Wiener Donauraum Länden und Ufer-, Betriebs- und Entwicklungs GmbH konnte man ein Modell des „Twin City Liners“ bestaunen und sich gedanklich bereits auf eine Reise einstimmen.

Erstmals betreute auch die neue Marinekameradschaft Vizeadmiral Ehg. Ferdinand Max, Wien die sehenswerte Ausstellung des ÖMV.

Freitag, der 25. bis
Samstag, den 26. März 2011

Internationales Freundschaftsfest des Freundeskreises Hoch- und Deutschmeister Mannheim/Baden

Am vergangenen Wochenende fand das Internationale Freundschaftsfest des FK HuDM statt. Delegierte und Kameraden aus Schweden, Dänemark, Polen, Ungarn, Rumänien, Italien, Malta, Österreich und Deutschland trafen sich in Mannheim, um gemeinsam im Sinne der grenzübergreifenden Völkerfreundschaft zu feiern.

Schon beim ersten Termin, einem gemeinsamen Abendessen, gab es reichlich Gelegenheit, alte Freunde begrüßen zu können und neue Freundschaften zu knüpfen. Meine Frau und ich, die keinen der Teilnehmer dieser Veranstaltung vorher persönlich kannten, wurden in herzlichster Weise empfangen, es war so, als würden wir uns alle schon seit langer Zeit kennen.

264

Offiziell begann das Freundschaftsfest am nächsten Tag mit einem Spaziergang durch die Altstadt von Mannheim, wobei Präsident Martin Wiegand seine Geschichtskenntnisse beweisen konnte. Mannheim wird auch Quadratestadt genannt, wobei statt Straßennamen die Häuserblöcke bezeichnet werden, eigenartig, aber man findet sich auch so zu Recht (genaueres unter Wikipedia Quadratestadt). Beim Mannheimer Schloss, erbaut im 18. Jh., wurden wir von Stadtrat Bernd Kupfer in Vertretung des verhinderten Oberbürgermeisters empfangen. Das Mittagessen im Restaurant Kurfürst, einem typisch Mannheimer Lokal, gab uns Gelegenheit, die Spezialitäten der badischen Küche zu verkosten.

Der Höhepunkt des Freundschaftsfestes war dann die Investitur von vier Rittern in die Ökumenische Bruderschaft vom Heiligen Grab zu Jerusalem (COSSH). In einer Heiligen Messe, zelebriert von Großprior Abtbischof Don Klaus Schlapps OPR, wurden Roland Schwantes, Bernd Höhle, Mark Flensted Stetkaer und Ryszard Janusz Cwikla in die Bruderschaft aufgenommen.

Feierlicher Abschluss des Freundschaftsfestes war ein Galaabend, bei dem, wie üblich und von so manchem sehnsüchtig erwartet, die Ehrungen vorgenommen wurden. Zu meiner Überraschung wurde auch ich mit dem „*Verdienstkreuz 1. Klasse in Gold*“ ausgezeichnet. Nach dem offiziellen Teil bildeten sich noch kleinere und größere Gruppen, die sich noch bis spät in den frühen Morgen blendend unterhielten.

Samstag, der 2. April 2011

Investitur des Großpriorates von Ungarn des Hospitalischen Ordens des Hl. Lazarus von Jerusalem im Schloss Fenyöharaszt/Ungarn

Wie wir es schon gewohnt sind, heißt es bei Fahrten nach Ungarn sehr früh aufstehen. Wir, das sind CSLI Unionskommandant Senator h.c. Wolfgang Steinhardt, Gen CSLI Josef-Maria Gebel und GenLt CSLI Christoph Ptak.

Schon kurz nach fünf Uhr ging es los, erstmalig offiziell unterwegs mit dem neuen Kommandofahrzeug der LAZARUS UNION.

Selbstverständlich werbewirksam mit dem Schriftzug „Katastrophenhilfe“ und dem CSLI-Logo beklebt, darf auch das Wunschkennzeichen W-CSLI 1 nicht fehlen. Schon bei der österreichisch-ungarischen Grenze, wo die Polizei Personen- und Wagenkontrollen durchführte, hat sich das bewährt, wir wurden sofort durchgewunken.

Schon vor Beginn der Zeremonien gab es wieder reichlich Gelegenheit alte Bekanntschaften zu erneuern und neue zu schließen.

Und die Kameraden einer polnischen Traditionseinheit, die sich immer wieder als Fahnenträger der Fahnen der teilnehmenden Organisationen zur Verfügung stellen, warten in der Frühlingssonne auf ihren Einsatz.

CSLI Hungary unter dem Kommando von GenMjr CSLI Béla Danielisz besteht erst seit knapp einem Jahr, hat es aber in dieser kurzen Zeit geschafft, eine schlagkräftige Organisation zu werden. In Zusammenarbeit mit dem Lazarus Orden (Hospitalischer Orden des Hl. Lazarus von Jerusalem, Vereinigte Großpriorate) werden humanitäre Projekte durchgezogen und auch Feste wie dieses werden gemeinsam arrangiert.

Bei der 1. Internationalen CSLI Konferenz im Februar 2011 in Siofok haben sich auch Kameraden von Feuerwehr und Wasserrettung aus der Slowakei zusammengefunden, um eine eigene CSLI Landesorganisation zu gründen. Die Lazarus Union hat daher eine Fahne gestiftet, die von Unionskommandanten Steinhardt und GenMjr CSLI Béla Danielisz an BgdrGen CSLI Jan Culka feierlich übergeben wurde. Ebenso wurden einige Mitglieder dieser Hilfsorganisation von unserem Unionskommandanten ausgezeichnet.

Auch Ehrungen und Auszeichnungen dürfen nicht fehlen! Zur seiner großen Überraschung wurde unser Unionskommandant zum Ehrenmitglied der IBSSA

(International Bodyguard and Security Services Association) ernannt und erhielt auch einen entsprechenden Dienstausweis und die Verdienstmedaille in Gold verliehen.

Samstag, der 30. April 2011

Segnung der Verbandsfahne und der neuen Auszeichnungen des Österreichischen Marineverbandes

Am 30. April fand um 10.30 Uhr in der Stiftskirche Wien die feierliche Segnung der neuen Verbandsfahne des Österreichischen Marineverbandes und der vom Präsidenten des Österreichischen Marineverbandes Obst dhmtD a.d. Baurat h.c. Dipl.-Ing. Karl Skrivanek persönlich gestifteten und handgestickten Fahnenbänder, durch S.E. Militärbischof Mag. Christian Werner statt.

Als neues und jüngstes Verbandsmitglied hat unsere Marinekameradschaft „Vizeadmiral Erzherzog Ferdinand Max-CSLI“ diese neue Verbandsfahne gestiftet und Ehgn Mag. Hildegard Habsburg-Lothringen hat in dankenswerter Weise die Aufgabe der Fahnenpatin übernommen.

Unsere Marinekameradschaft wurde auch mit der Aufgabe betraut, diese feierliche Zeremonie zuorganisieren, vorzubereiten und auszurichten. Eswar selbstverständlich, dass unsere Marinekameradschaft mit dem gesamten Vorstand (Senator h.c. Wolfgang Steinhardt (Obmann), Frau Dr.med. Martina Mitter (Obmannstellvertreterin), Christoph Ptak (Schriftführer), Wolfgang Leithner (Kassier) und Josef-Maria Gebel (Rechnungsprüfer) vertreten war.

Nach dem Einzug des Klerus übergab der Obmann der Marinekameradschaft „Vizeadmiral Erzherzog Ferdinand Max-CSLI“ die Fahne dem Präsidenten des Österreichischen Marineverbandes.

Als Fest- und Ehrengäste konnte der Präsidentdes Österreichischen Marineverbandes Obst dhmtD a.d. Baurat h.c. Dipl.-Ing. Karl Skrivanek begrüßen: Ehg. Mag. Markus Habsburg-Lothringen, den stellvertretenden Generalstabschef desösterreichischen Bundesheeres Herrn GenLt Mag. Christian Segur-Cabanac, den Kommandanten der Logistikschule Bgdr Mag. Dieter Jocham, den stellvertretenden Militärkommandanten von Wien Obst Mag. Gerhard Skalvyund den Doyenoffizier des MilitärkommandosWien Obst i.R. Adolf Neidhart. Auch eine große Abordnung der LAZARUS UNION und des Corps Saint Lazarus Austria-CSLA, angeführt durch den Generalsekretär der LAZARUS UNION Erich Kadlec und den Generalsekretär des CSLA Robert Eiserle, nahmen an diesem Festakt teil.

Zu dieser Festveranstaltung kamen insgesamtdreizehn Fahnenabordnungen und 14 Marinekameradschaften haben an diesem Festakt teilgenommen.

Auch unsere neue Marinekameradschaft und das CSLA waren mit ihren neuen Fahnen vertreten. Das Kommando über den Fahnenblock übernahm Obstlt CSLI Wolfgang Sax, der wesentlich dafür sorgte, dass das traditionelle Fahnenzeremoniell perfekt eingehalten und durchgeführt wurde.

Durch den Militärbischof wurden auch die neuen Auszeichnungen des Österreichischen Marineverbandes „*Viribus Unitis*“, für die bereits eine generelle Trageerlaubnis zur Uniform des österreichischen Bundesheeres erteilt wurde, gesegnet.

Musikalisch war diese Fahnensegnung und Festmesse noch beeindruckender als das Zeremoniell. So

spielte bestechend und professionell das Bläserquartett der Gardemusik die neue Fanfare des Österreichischen Marineverbandes, komponiert von Prof. Stefan Hausmann, in einer Art und Weise, dass einem „*die Gänsehaut überden Rücken lief*“. Der musikalische Höhepunkt war aber das „*Ave Maria*“ von Franz Schubert, gesungen von Veronika Groiss.

Vor dem Schlusssegen erfolgte noch eine Kranzniederlegung vorder Gedenktafel der gefallenen Kameraden der Österreichischen Kriegsmarine durch die Geistlichkeit und das Präsidium des Österreichischen Marineverbandes unter den Klängen von „*Ich hatte einen Kameraden*“.

Damit war der Festakt abgeschlossen und nach Schlusssegen unddem, von Frau Veronika Groiss gesungenen „*Laudate Dominum*“ erfolgte der Auszug. Erfreulich für uns als neue Marinekameradschaftwaren die Kommentare der anwesenden Gäste und Kameraden: *„…das war die beste Festmesse die wir seit zehn Jahren erleben durften…“.*

Zur Erinnerung an diesen Tag erhielt jede Fahnenabordnung ein Fahnenband und danach alle Teilnehmer eine Gedenkurkunde überreicht.

Grußworte des Präsidenten zur Fahnensegnung am 30. April

Ein Bericht der Marinekameradschaft Vizeadmiral Erzherzog Ferdinand Max, CSLI

Hohe Geistlichkeit, mit großer Freude begrüße ich besonders unseren hochverehrten Herrn Militärbischof von Österreich Mag. Christian Werner und danke S.E. dass er uns diese Hl. Messe schenkt, in der mit derneuen Traditionsfahne auch die neuen Ehrenzeichen des ÖMV die Marinekreuze „*Viribus Unitis*“ gesegnet werden. Verehrte Fest- und Ehrengäste aus dem In- und Ausland, die Sie uns - den ÖMV - an diesem besonderen Tag, an dem die neue Ehrenfahne unseres Verbandes gesegnet werden wird, durch Ihre Anwesenheit auszeichnen.

Liebe Kameraden vom österreichischen Bundesheer, stellvertretend für alle anwesenden Kameraden vom ÖBH darf ich Herrn GenLt Mag Christian Segur-Cabanac persönlich begrüßen und mich auch herzlich für die wertvolle Beratung bei der Gestaltung der neuen Insignien bedanken.

Liebe Marinekameraden, die Ihr heute aus allen 15 Marinekameradschaften des ÖMV zur JVV 2011 nach Wien gekommen seid, liebe Kameraden vom Kameradschaftsbund und von den Wehrhistorischen Gruppen! Danke für Eure Teilnahme an dieser Festmesse.

Unsere neue Fahne soll die großen Jahrhunderte alte österreichische Marinetradition widerspiegeln und damit die großen Leistungen der österreichischen Kriegsmarine, auch deren Forschungsreisen - denken wir nur an die Reise der S.M.S. „*Novara*“ um die Erde 1857-1859 oder die „Nordpol-Expedition 1872-1874 und die vielen Missionen von Schiffen der k.u.k. Kriegsmarine nach Asien oder die Orientreise von Kaiser Franz Joseph anlässlich der Eröffnung des Suezkanals 1869. Wir gedenken aber auch der großen Zeit der österreichischen Handelsmarine, der Handelsschiffe und Passagierschiffe - des Österreichischen Lloyd, die Österreich-Amerika-Linie. Daher sind wir dankbar, dass die verehrte Gemahlin unseres ÖMV-Ehrenmitglieds Ehg. Mag Markus Salvator. - unser Kamerad von MK Prinz Eugen, Ried / Innkreis -. Ehgn Mag. Hildegard die Aufgabe der Fahnenpatin übernommen hat, und damit die Verbindung zum k.u.k. Österreich und seiner ruhmreichen Kriegsmarine nachvollziehbar gegeben ist. Wir danken für die große Ehre!

Fahnen werden auch mit Fahnenbändern verziert. Solche Fahnenbänder werden oft von Behörden, Vereinen und Einzelpersonen gewidmet. Auch zum heutigen Anlass wurde ein spezielles Fahnenband sowie ein besonders gestaltetes Gedenkblatt gewidmet, das dann den Fahnenträgern und Ehrengästen zur Erinnerung an diesen Tag übergeben werden wird.

Dank sage ich besonders dem Obmann unserer neuen MK Vizeadmiral Ehg. Ferdinand Max-CSLI, Senator h.c. Wolfgang Steinhardt, der die neue Fahne gestiftet hat und damit ein besonderes Zeichen der kameradschaftlichen Verbundenheit mit dem ÖMV bewiesen hat. Danke - lieber Wolfgang - Dir und Deiner, unserer MK EFM - „*Viribus Unitis*"!

Fahnen gelten als Symbole der Gemeinschaft!

Ein Bericht von Dipl.-Ing. Karl Skrivanek, Obst dhmtD a.D. und Präsident ÖMV

Wir alle wissen um die Symbolhaftigkeit der Fahne, die in erster Linie das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der „Gleichheitunter der Fahne" aufzeigt. Die Fahne bildet damit einen ideellen Wertebegriff. Und sie gilt sowohl als Präsentationszeichen, wieauch als Zeichen der Repräsentation. Aus der engen Bindung der Truppe zu ihrer Fahne erwuchs auch deren Bedeutung als Symbol der militärischen Ehre und Treue.

Daher leistet auch der heutige Soldat den Fahneneid auf die Republik Österreich. Und unsere Fahne soll in gleichem Sinne gleichsam das Symbol unserer Gemeinschaft sein, und - der Tradition folgend - heute kirchlich gesegnet, unsere Gemeinsamkeit im Geiste von „*Viribus Unitis*" stärken.

In früheren Jahrhunderten wurden Fahnen auch als Auszeichnung für besondere Leistungen verliehen und auch heute ist die Fahnenpatin Symbol für eine besondere Gesinnung in Verbindung mit der Gemeinschaft - in unserem Fall eben die Verbindung des Hauses Habsburg mit der k.u.k. Kriegsmarine oder allgemeinmit der österreichischen Marinetradition und damit mit dem ÖMV. So ist neben dem Wappen des ÖMV und dem Schriftzug „*Viribus Unitis*" im blauen Tuch die Flagge der k.u.k. Kriegsmarine eingelassen.

Im Gegensatz zur rot-weiß-roten Nationalflagge Österreichs, die erst mit der Gründung der Republik im Jahre 1918 an die Stelle der schwarz-gelben Farben des Kaiserreiches trat, geht die rot-weiß-rote Seeflagge auf Kaiser Josef II. zurück. Sie wurde am 20. März 1786 eingeführt und zeigte im vorderen Drittel des weißen Mittelstreifens den in Gold gefassten österreichischen Bindenschild, darüber eine vereinfachte, mit Perlen besetzte goldene Königskrone.

Abgesehen von einigen geringfügigen Änderungen blieb diese k.u.k. Seeflagge 132 Jahre lang - bis zum Untergang der Donaumonarchie - ununterbrochen in Gebrauch. Mit dem Einbeziehen dieser traditionellen Symbole besinnt sich der ÖMV. bewusst der österreichischen Marinetradition. Im Zeichen des Delfins haben wir im Vorjahr ein Denkmal als Sinnbild der Freundschaft auf See und der nautischen Zusammengehörigkeit im Vereinten Europa an der Donau bei der Reichsbrückeerrichtet. Auch dies hat ähnlichen Symbolcharakter.

Mit der Niederlegung eines Kranzes am Ende des Gottesdienstes in dieser Kirche beim Denkmal für die Gefallenen wollen wir aller zum letzten Ankerplatz abberufenen Kameraden gedenken.

Samstag, der 30. April 2011

Jahresverbandsversammlung des ÖMV

Nach der Fahnensegnung der neuen Fahne des Ö.M.V. in der Stiftskirche am Vormittag wurde am Samstag, 30. April von 14 bis 17 Uhr die Jahresverbandsversammlung 2011 im RestaurantBierhof Hopferl, 1010 Wien abgehalten.

Die Leitung der Veranstaltung hatte Ö.M.V. Präsident Karl A. Skrivanek. Neben dem Präsidium des Ö.M.V. kamen 19 stimmberechtigte Delegierte als Vertretervon 12 Marinekameradschaften. Erfreulich war, dass eine größereAnzahl weiterer Kameraden an der Versammlung interessiert war, sodass insgesamt ca. 60 Personen an der Jahresverbandsversammlung teilnahmen.

Nach der Begrüßung durch Präsident Skrivanek wurde die Tagesordnung um einen Punkt erweitert, um eine Wahl von Herrn Mag. Markus S. Habsburg-Lothringen ins Präsidium zu ermöglichen.

Unser Ehrenmitglied Markus Habsburg-Lothringen wurde nämlicham 3. Juli 2010 als Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit in das Präsidium kooptiert. Die jetzt nachgeholte Wahl zur Bestätigung dieser Ernennung durch die JVV ergab eine große Mehrheit. Präsident Skrivanek gab einen ausführlichen Bericht über die im abgelaufenen Jahr stattgefundenen Aktivitäten und ging dann auf die künftigen Veranstaltungen ein. Der Kassier Dr. Weichselbaum berichtete, dass das Jahr

2010 mit positivem Kassastand abgeschlossen werden konnte und für 2011 ein ausgeglichenes Budget in derselben Größenordnung wie 2010 vorliegt. Die Rechnungsprüfer Willa und Assam bestätigten die sachliche und rechnerische Richtigkeit der finanziellen Gebarung des ÖMV und stellten den Antrag auf Entlastung des Präsidiums, welchem von der Versammlung einstimmig zugestimmt wurde.

Senator h.c. Wolfgang Steinhardt stellte anschließend die im ÖMV neue Marinekameradschaft „Vizeadmiral Erzherzog Ferdinand Max, CSLI“ in Wien vor. Die MK geht aus der internationalen LAZARUS UNION mit weltweit ca. 11.000 Mitgliedern hervor, worunter sich auch Marinekameradschaften befinden. Die LAZARUS UNION betätigt sichvor allem im sozialen Bereich und bei der Unterstützung Hilfsbedürftiger. Neben der Pflege der österreichischen Marinetradition im ÖMV sind soziale Fragen weiterhin ein Anliegen der MK-EFM.

Einen ersten Einsatz im ÖMV gab es beim IMC Jugendsegellager im Juli 2011, wo MK-EFM u.a. auch die betreuende Ärztin stellte. Die neue Kameradschaft wurde von der Versammlung willkommen geheißen.

Nach drei Stunden intensiven Zusammenseins der Vertreter der ÖMV Gemeinschaft dankte Präsident Skrivanek für die zahlreiche Anwesenheit sowie die rege Beteiligung und schloss die Versammlung.

Donnerstag, der 5. bis
Montag, den 9. Mai 2011

Investitur des Hospitalischen Ordens des Hl. Lazarus von Jerusalem

An der feierlichen Investitur des Hospitalischen Ordens des Hl. Lazarus von Jerusalem in Valetta nahm auch eine österreichische Delegation teil. Die Reise dauerte vom 5. bis zum 9. Mai.

Teilnehmer waren: Unionspräsident Senator h.c. Wolfgang Steinhardt, CSLA-Präsidentin Dame Dr. Martina Mitter (Großpriorin von Österreich), Generalsekretär Erich Kadlec (Kanzler), Generalsekretär Christoph Ptak und Hannelore Ptak, weiters CSLA-Schatzmeister Josef-Maria Gebel, CSLA-Schatzmeisterstv. Lucia Sabolova und Vorstandsbeauftragter Dr. Gabriel Halat. Unser Besichtigungsprogramm organisierte wieder ganz souverän unser Präsident.

1. Tag

War das Wetter beim Abflug in Wien noch relativ kühl, so war beim Landeanflug klar, dass uns die nächsten Tage Sonnenschein erwartet. Diesmal wohnten wir nicht im Zentrum Valetta/Floriana sondern in Bugibba/Qawra (St. Paul’s Bay), früher kleine Fischerdörfer, heute ein eher lautes Touristenzentrum, bevorzugt von Briten.

Beim Transfer zum Hotel fallen mir wieder die mit Steinen eingegrenzten Felder auf, sehr oft auch noch mit Kakteen („*Ohrwaschelkaktus*“) umrahmt. Ebenso auffällig der gepflegte Blumenschmuck in den Verkehrsinseln - in Malta herrscht extreme Wasserknappheit!

Unser erster Ausflug führt uns nach Mdina im westlichen Zentrum der Insel, die erste der der früheren Hauptstädte Maltas. Das mittelalterliche Stadtbild ist geprägt von autofreien schmalen Gassen und den aus dem maltatypischen sandfarbenen Kalkstein errichteten Palästen und Kirchen. Der Stadtrundgang war verbunden mit einem Einkaufsbummel, zahlreiche Souvenirläden laden zum Kaufen ein.

Leider war die Kathedrale St. Paul geschlossen. Wir waren auch einen Tag zu früh dort, am Wochenende fand nämlich ein großes Mittelalterfest statt. Etwas müde kehrten wir in unser Hotel zurück.

2. Tag

Für diesen Tag mieteten wir uns ein Taxi. Mosta war unser erstes Ziel, neun Kilometer von Valetta entfernt. Das Umland liegt in einer für Maltas Verhältnisse fruchtbaren Ebene. Hier besuchten wir die Rotunda Santa Marija Assunta. Die Maria-Himmelfahrts-Kirche, gemeinhin als Rotunda von Mosta bekannt, besitzt die viertgrößte Kirchenkuppel der Welt und weist einen Durchmesser von 39 Metern auf. Der Bauplan wurde von dem Malteser Baumeister Grognet de Vassè entworfen und ist vom Pantheon in Rom beeinflusst.

Erbaut wurde die Rotunda in den Jahren von 1833 bis 1871 von lediglich 6 Baumeistern sowie mit der Hilfe der Bevölkerung, die auch für ihre Finanzierung aufkam. Um Geld zu sparen, wurde die Kuppel ohne Gerüst errichtet. Der Innenraum ist heute ganz in Blau, Gold und Weiß gehalten und hat Platz für 12.000 Besucher.

Weiter geht es zur Blauen Grotte. In der Nähe des Flughafens werden wir auch mit den Auswirkungen der Kämpfe in Nordafrika konfrontiert. Wir fahren an einem Flüchtlingslager vorbei, eine Stadt aus Containern und Zelten. Die Blaue Grotte liegt im Südwesten der Insel in der Nähe von Zurrieq und ist ausschließlich vom Meer aus erreichbar.

Von Wied iz-Zurrieq, einer fjordartigen Bucht aus, wohin man über Zurrieq gelangt, fahren Touristenboote bei ruhiger See erst ein Stück an der Steilküste entlang, bevor sie in mehrere Grotten hineinfahren. Das Höhlensystem besteht aus sechs Sälen, wovon die Blaue Grotte der größte und eindrucksvollste ist. Sie ist ungefähr 90 m lang, 40 m hoch und hat zwei Eingänge. Das Wasser ist sehr klar und schimmert im Sonnenlicht himmelblau. Dies liegt an den hier vorkommenden Blaualgen. Es war ein eindrucksvolles Erlebnis.

Weiter fahren wir zum Essen nach Marsaxlokk, ein Fischerdorf und eine Verwaltungseinheit mit 3.241 Einwohnern. Es befindet sich zwischen der Landzunge Delimara Point und Benghisa Point. In der Antike diente es den Phöniziern und später den Römern als Haupthafen. Im Jahre 1565 ging die türkische Flotte bei der Belagerung Maltas hier vor Anker. Vorbei geht es an Birzebbuga, dessen Hafen Malta Freeport sich auf Grund seiner direkten Lage an Hauptrouten des Weltseegüterverkehrs (insbesondere des Europa-Asien-Verkehrs) in den letzten Jahren zum dritt wichtigsten Umschlaghafen des Mittelmeerraums entwickelt. Marsaxlokk befindet sich außerhalb des Dorfes Maltas neuestes Kraftwerk, das 1992 in Betrieb genommene Kraftwerk Delimara. Der Blick auf den kleinen Hafen, die Ruhe des Meeres und der Sonnenschein machten das Mittagessen zu einem besonderen Erlebnis.

Nächstes Ziel war Ghar Dalam (Höhle der Finsternis), eine Karsthöhle. Sie befindet sich in der Nähe von Birzebbuga, etwa 500 Meter von der St George's Bay entfernt. Sie hat eine maximale Breite von 18 Metern, ist bis zu 6 Meter hoch und führt etwa 200 Meter weit in die Sandsteinfelsen.

Die Höhle hat große Bedeutung für die Archäologie. In ihren unteren Schichten, welche ein Alter von mehr als 500.000 Jahren aufweisen, fanden Forscher Knochen von Zwergelefanten und Hippopotamus melitensis. Beide Arten starben auf Malta vor etwa 180.000 Jahren aus. Zudem wurden Fossilien von Bären, Wölfen, Riesenschwänen und Rothirschen geborgen, welche vor rund 18.000 Jahren ausstarben. Alle Tierfunde scheinen europäischen Ursprungs zu sein, was einen Hinweis darauf gibt, dass Malta einst mit dem europäischen Festland (Sizilien) und nicht, wie oftmals angenommen mit Afrika, verbunden war.

In den gepflegten Gärten konnten wir einige botanische Raritäten bestaunen: den vom Aussterben bedrohten Nationalbaum, Sandarakbaum. Ebenso die Nationalblume Maltese Rock-centaury or Widnet ilBahar (Cheirolophus crassifolius). Gesehen haben wir auch den Johannisbrotbaum bzw. in Österreich Bockshörndlbaum. Unser Tagesschwerpunkt war die große Hafenrundfahrt, Start in Sliema.

Der Grand Harbour Malta ist einer der größten Naturhäfen Europas und erreicht Tiefen von rund 4 km. Seine Seitenarme ziehen sich mehr als 3 km tief in das Landesinnere der Insel und teilen viele Buchten und kleine Halbinseln ab. Gemeinsam mit dem nördlich gelegenen Sportboot und Fährhafen Marsamxett Harbour umschließt er die Hauptstadt Valetta und trennt sie von den „Cottonera“ genannten Städten Senglea, Vittorosia und Cospiua ab. Er zieht sich entlang der Mauern der verschiedenen Stadtfestungen Vallettas und isst heute ein wichtiger Wirtschaftshafen. Er wurde bereits in byzantinischer Zeit als Anker-und Umschlagplatz genutzt. Die „Malta Drydocks“ sind Europas zweitgrößte Schiffswerft.

Ein Erlebnis war wiederum die Fahrt mit den alten Bussen - offene Tür, Lärm und hohe Geschwindigkeit. Die weis-orange-gelben Busse sind meist mehrere Jahrzehnte alt, ausgemustert in England. Sie sind alle in Privatbesitz, gehören meist dem Fahrer selbst. Fahrpreise und Abfahrtszeiten werden zentral festgelegt. Abgerechnet wird nach gefahrenen Kilometern.

Staunenswert sind die Preise: eine Zone 47 Cent. Nach diesem Tagesprogramm waren wir froh wieder in unser Hotel zu kommen.

3. Tag

Das war der offizielle Tag. Mit einem Bus wurden wir nach Valetta gebracht. In der Basilika Santo Domenico, dem spirituellen Sitz des Ordens, erfolgte die feierliche Investitur.

Teilnehmer aus verschiedenen Ländern waren Anwesend. Mit Freude konnten wir unsere CSLI-Mitglieder aus Ungarn, England begrüßen. Ebenso machten wir Bekanntschaft mit unserem CSLI Commander in Thailand. Begrüßen konnten wir auch weitere Freunde aus Ungarn von anderen Orden.

Der Einzug in die Basilika musste in kleinem Rahmen erfolgen, da die Straße von den Fans des Valetta F.C. okkupiert war. An diesem Wochenende fand nämlich das Endspiel der Meisterschaft statt. Valetta hat natürlich gewonnen.

Nach der Heiligen Messe fand eigentliche Zeremonie im Kapitelsaal statt. Geleitet wurde die Investitur vom Großkanzler des Ordens, S.E. Chevalier Dr. Massimo J. Ellul. Anwesend war auch der Supreme Grand Prior - H. E. Chevalier Richard Comyns of Ludston GCLJ GCMLJ - Grand Priory of Scotland. Der Orden ist zurzeit über 30 Ländern vertreten und hat ca. 4.000 Mitglieder. In der nächsten Zeit werden noch weitere sechs neue Priorate hinzukommen.

Für uns war es ein großer Tag. Im vergangenen Jahr wurde unsere CSLA-Präsidentin Dame Dr. Martina Mitter als Grand Prior des Großpriorates von Österreich bestätigt und in den Supreme Grand Council der

„United Grand Priories of the Hospitaller Order of Saint Lazarus of Jerusalem“ aufgenommen.

Einer der Höhepunkte der Investitur war heuer die feierliche und offizielle Amtseinführung in ihr Amt als Großpriorin von Österreich und die Überreichung der Amtskette. Unser Kanzler Erich Kadlec Ich selbst erlebte meine Inauguration als Kanzler des Großpriorates von Österreich im vergangenen Jahr in Budapest.

Unser Unionskommandant wurde auch zum Colonel (Oberst) der „Special Rescue Group St. Lazarus Corps“ ernannt. Diese Organisation ist ab sofort auch Mitglied im CSLI und der Unionskommandant überreichte dem Kommandanten dieser Einheit sowohl seine persönliche Bestellungsurkunde als auch die offizielle Mitgliedsurkunde für die Organisationals CSLI Mitglied.

Bei einem kleinen privaten Stadtbummel, fanden wir diesmal (endlich) auch die St. Pauls Kathedrale geöffnet. Ein wirklich imposanter und sehenswerter Sakralbau.

Mit einem Galadinner im Grand Hotel Excelsior, unser Hotel im vergangenen Jahr, wurde das offizielle Programm beendet. Der Bus brachte uns noch in unser Hotel zurück.

Am Abend waren wir noch auf Einladung des Erzbischofs von San Filep ta‘ Haz-Zebbug und des Präsidiums der „Banda 12th May“ Zu einer Uraufführung des Oratoriums „Philip von Agura geladen. Beeindruckend sowohl die Kirche als auch die Musik. Im Anschluss

konnten wir mit dem Komponisten dieses wunderbaren Oratoriums, Raymond Mahony, ein Gespräch führen. Müde gingen wir zu Bett.

4. Tag

Der Bus sammelte uns wieder ein um uns wieder nach Zebbug zu bringen. Als offizieller Akt erfolgte die Enthüllung eines Gedenksteines, zur Erinnerung an die internationale Konferenz zur Urbanen Sicherheit in Europa. Veranstalter war das „European Forum for Urban Security". In dieser Organisation sind auch unsere ungarischen Freunde führend vertreten und unser Unionskommandant erhielt erst kürzlich die Würde eines Ehrenmitgliedes.

Zu einem abschließenden Empfang des Bürgermeisters von Zebbug Alfred Grixti waren wir in das Vereinslokal der „Banda 12th May" geladen. Ein Lokal das sich sehen lassen kann, nicht zu vergleichen mit den in Österreich üblichen Vereinslokalen.

Am Rande der Veranstaltung überreichte unser Unionskommandant spontan die von ihm gestiftete persönliche Auszeichnung „Ehrenzeichen des Unionskommandanten" (wurde zuvor erst 2x verliehen) an Bürgermeister Grixti, der sich schon mehrmals als perfekter Gastgeber bewiesen hat. Im Gegenzug erhielt unser Unionskommandant das Stadtwappen von Zebbug überreicht. Zu erwähnen wäre noch, dass insgesamt 16 Bürgermeister von Malta und Gozo auch Mitglieder im Hospitalischen Orden des Hl. Lazarus von Jerusalem und somit auch Mitglieder im CSLI sind. Der Bus brachte uns nach Valetta, ein individuelles Besichtigungsprogramm war angesagt. Mit einem gemeinsamen Abendessen endete der Tag.

5. Tag

Heute hieß es zeitig aufstehen. Um fünf Uhr fuhren wir mit dem Taxi zum Flughafen. Eine letzte Möglichkeit auf einen Blick auf die maltesische Landschaft. Nach der üblichen Warterei auf dem Flughafen ging es zurück nach Wien. Schöne unvergessliche Tage gingen zu Ende.

Dienstag, der 10. Mai 2011

Requiem für Art.Dir. Karl Halama

Am 10. Mai fand in der Pfarrkirche Rudolfsheim das Requiem für den am Karfreitag verstorbenen Organisator des jährlichen Wiener Kaiserfestes Karl Halama statt.

Das Requiem wurde von der Bruderschaft vom Heiligen Erzengel Michael gestiftet und organisiert. Der Einladung der Bruderschaft folgten mehrere Vereine und Gruppen von Gläubigen, die sich auf dem Platz vor der Kirche einfanden. Kurz vor 19 Uhr marschierte der Trauerzug zusammen mit den Klerikern und der Assistenz in die Kirche ein. Insgesamt kamen hundert Personen zum Gottesdienst für unseren verstorbenen Freund. Die Messe wurde von Msgr. GR Pfarrer Franz Fischer gefeiert. Ihm assistierten Diakon Michael

Wimmer aus dem Erzbistum Vaduz und der Seelsorger der Albanischen Gemeinde Don Pren Kola.

Neben den Vertretern der Lazarus Union nahmen auch das Deutschmeister Schützencorps und der St Michael Ritterorden an dem Requiem teil. Im Anschluss lud die Bruderschaft vom heiligen Erzengel Michael zu einem Benefizempfang in den Pfarrsaal. Bei Rotwein und Brötchen sammelten die engen Freunde von Karl Halama für dessen standesgemäße Bestattung.

Freitag, der 13. Mai 2011

Tag der Garde

Die Garde des Österreichischen Bundesheeres feiert traditionell Mitte Mai seinen Geburtstag, da am 15. Mai 1957 die provisorische Grenzschutzabteilung 1 des neuen Bundesheeres offiziell in Gardebataillon Wien umbenannt wurde. Die Garde ist ein eigener Truppenkörper, der ausschließlich in der Maria-Theresien-Kaserne in Wien stationiert ist und sowohl für Repräsentationsaufgaben sowie als infanteristische Kampftruppe zum Schutz des österreichischen Bundespräsidenten und der Bundesregierung Verwendung findet. Die Garde besteht aus der 1.-4. Gardekompanie, seiner Stabskompanie und der Gardemusik und hat trotz seiner Bataillonsgröße Regimentsstatus. Von den vier Kompanien sind maximal zwei als Ehrenkompanien aktiv und übernehmen die militärischen Repräsentationsaufgaben für den Bundespräsidenten bzw. die Bundesregierung (Akkreditierungen, Ehrenbegräbnisse und Empfänge mit militärischen Ehren). Die Garde unterscheidet sich durch das scharlachrote Barrett sowie das Exerzieren mit dem StG 58 von den übrigen Einheiten des Bundeheeres.

Der Traditionstag wurde heuer besonders festlich begangen, galt es doch ein Jubiläum zu feiern: Vor genau 50 Jahren stiftete der damalige Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien und spätere Bundespräsident, Herr Dr. h.c. Franz Jonas dem Insignientrupp der Garde ein silbernes Ehrensignalhorn. Der Erste Präsident des Wiener Landtages, Prof. Hary Kopietz, hielt in Vertretung des Wiener Bürgermeisters und Landeshauptmanns von Wien, Dr. Michael Häupl, die Festansprache.

Rund 500 Soldaten Unteroffiziere und Offiziere waren im Innenhof der Maria-Theresien-Kaserne angetreten, um das Fest zu begehen und unter den vielen Ehrengästen aus Bundesheer, Politik und Wirtschaft befand sich General Edmund Entacher, der mit langanhaltendem Applaus begrüßt wurde. In den Festansprachen wurde immer wieder auf die derzeitige Diskussion um die allgemeine Wehrpflicht verwiesen, alle Redner betonten aber, dass über alle Parteigrenzen hinaus, ein Modell gefunden werden muss, das den Bedürfnissen Republik Österreich und seiner Bevölkerung aber auch international entspricht.

Heute wurden auch die neuen Fangschnüre der Öffentlichkeit vorgestellt und von Militäroberkurat Harald Tripp gesegnet. Besonders stolz sind wir, dass wir im Rahmen dieses Festaktes auch zahlreiche Offiziere und Unteroffiziere mit Ehrenzeichen der Lazarus Union auszeichnen durften.

Die Garde stellt sich immer wieder für humanitäre Aktionen zur Verfügung, ich darf da an die Aktion Licht ins Dunkel, Frühjahrskonzert, Arkadenkonzert und viele andere Veranstaltungen erinnern, wo die Garde ein fester Bestandteil und Garant für das Gelingen ist.

Nach den offiziellen Feierlichkeiten gab es die verschiedensten Vorführungen des breiten Spektrums des Alltags eines Gardesoldaten. Besonders bestaunt und bejubelt wurde von den vielen Gästen, Verwandten und Freunden der Soldaten, das Show-Exerzieren.

Samstag, der 14. Mai 2011

In den frühen Morgenstunden des 14. Mai machten sich fünf ehrenwerte Herren, diesmal ohne „Ladies“ auf den Weg nach Château Béla, Slowakei

Hier fand die große und feierliche Investitur des „Sovereign Order of Saint John of Jerusalem, Knights of Malta“ statt. Wegen einer EU-Konferenz wurde der Festakt von Gödöllo hier her verlegt.

An Bord (v.l.n.r.) sind: der Großmeister der „CSLI Ehrenritterschaft “ S.E. Chevalier Senator h.c. Wolfgang Steinhardt, Chevalier Wolfgang Leitner, Chevalier Christoph Ptak, Chevalier Erich Kadlec (Kanzler des Großpriorates von Österreich des Hospitalischen Ordens des Hl. Lazarus von Jerusalem, Vereinigte Großpriorate) und Chevalier Josef-Maria Gebel.

Die Fahrt auf der Autobahn über Gyor Richtung Budapest, ist uns schon vertraut. Weiter geht es nach Komárom/Komárno. Auf beiden Seiten der geteilten Stadt finden wir Aufschriften und Ortstafeln in Slowakisch und Ungarisch. Über Štúrovo gelangen wir schließlich nach Béla.

Angekommen treffen wir auf unsere Freunde Count Sir George Popper, den Regierungschef und Generalleutnant des „Sovereign Order of Saint John of Jerusalem, Knights of Malta“ und Lady Anna Popper, die beide ebenfalls der CSLI Ehrenritterschaft angehören.

Lady Anna lädt uns zum Frühstück, endlich wieder ein English Breakfast in wundervollem Ambiente, wir genießen es. Später kommen noch unsere ungarischen und slowakischen Kameraden und Freunde, die wir herzlich begrüßen. Das offizielle Programm beginnt um 11 Uhr.

Wir begeben uns in den ehemaligen Turnierhof. Hier haben unsere Kameraden vom „Komplexná centrálna záchranná slu.ba“ Aufstellung genommen. Der Kommandant der Einheit, Gen Ján Culka (unser BgdrGen CSLI) erstattet Meldung und erklärt seine Organisation.

Es ist dies die Eliteeinheit des zivilen Katastrophenhilfsdienstes in der Slowakei. Gegründet im Jahre 2000 umfasst sie heute 103 freiwillige Mitglieder und

135 Mitglieder auf Basis Werkvertrag. Seit der Gründung wurden auch 13 Auslandseinsätze absolviert. Wir sind stolz, dass dies Eliteeinheit nunmehr auch zu den CSLI Mitgliedern zählt. Wenn es so läuft wie geplant, können wir diese Eliteeinheit (mit allen Geräten, inkl. Hubschrauber!) auch bei unserem 5. Behindertenflugtag in Stockerau begrüßen.

Die Einheit besteht aus vier Departments: Such- und Rettungsteam, Dessinfektonsteam, Hundestaffel und technischem Team. Wir finden hier Spezialisten aus allen Gebieten, z.B. Taucher, Schiffsführer, Feuerwehrmänner, Ärzte usw. Beeindrucken ist das Equipment: Geländefahrzeuge, Quads bis hin zum Luftkissenfahrzeug.

Im Rahmen der Präsentation wurde BrigGen CSLI Ján Culka vom Kommandanten des CSLI Ungarn, S.E. Großprior GenMjr CSLI Béla Danielisz, im Beisein des Unionskommandanten mit der Sonderstufe des Verdienst-Protektionskreuzes des CSLI ausgezeichnet. Eine sehr hohe Auszeichnung, die er sich aber längst und redlich verdient hat. Er ist wirklich ein außergewöhnlicher Mann.

Nach der Besichtigung der Geräte geht es zurück ins Hauptgebäude. Es folgen die Aufstellung nach Protokoll und der feierliche Einzug in die Reithalle, dem Veranstaltungsort des Festaktes.

Lady Anna Popper, die als Protokollchefin moderiert kündigt uns an „I see the Knights of St. Lazarus Union“. Nach offizieller Eröffnung gibt der Grandmaster Prince Jose Cosmelli einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten des Ordens.

Zum Totengedenken erklingt ein Ave Maria, dargebracht von einer bekannten slowakischen Opernsängerin. Wir werden aufgefordert nachher nicht in Stille zu verharren, sondern zu applaudieren - denn die Toten sind unter uns.

Es erfolgt die feierliche Investitur. Vorher sprechen noch Vertreter verschiedener christlicher Religionen ihre Gebete. Anwesend sind auch ein Rabbi und der Großmufti von Ungarn. Alle Gebete enden mit einem Amen - Amin.

Die Postulanten (21 an der Zahl) sind anerkannte Persönlichkeiten und alle sind karitativ tätig. Sie kommen aus Europa, Afrika und Lateinamerika, sogar aus Kambodscha. Viele von ihnen sind im Bereich Gesundheit und Umwelttechnologie, aber auch im Kulturbereich tätig. Nach der Unterschrift unter den Eid, erfolgt die Investitur und das Platznehmen in den Reihen der Ritter. Unser lieber Freund aus Sopron, Sir Dr. Ottó Hoffmann, legte seinen roten Mantel ab. Er wurde zum Professritter erhoben. Nun ist er schlicht Fra Ottó und trägt den schwarzen Mantel der Professritter.

Kamerad BgdrGen CSLI Ján Culka wurde in den „Order of Cyprus“ („The Order of Sword and Silence“) als Ritter aufgenommen. Dieser Orden ist praktisch der militärische Teil der Knights of Malta und er umfasst nur wenige (auserwählte) Mitglieder (derzeit etwa 50). Wir sind stolz, dass unser Kamerad BgdrGen CSLI Jan Culka nunmehr zu diesem exklusiven Kreis gehört.

Nach den Rangerhöhungen und der Verteilung verschiedener Ehrenzeichen erneuerte Kamerad Culka vor allen Anwesenden sein Eheversprechen, er ist seit zwanzig Jahren verheiratet. Mit dem feierlichen Auszug der Fahnen endet der Festakt. Vor der Reithalle erleben wir noch eine kurze Vorführung eines ritterlichen Zweikampfes.

Nach der langen Sitzung freuen wir uns auf unseren ersten Drink. Wir verabschieden uns noch von unseren ungarischen und slowakischen Freunden. Von Sir Georg und Lady Anna Popper werden wir noch zum Büfett eingeladen. Anschließend legen die edlen Herren ihre letzten Insignien ihrer Würde ab und kommen (hoffentlich) wieder in einer normalen Welt an. Fröhlich geht die Fahrt zurück nach Bécs (Wien) - hier erwartet uns wieder eine neue Wirklichkeit.

Mittwoch, der 6. April 2011

Investitur in der Burgkapelle der Wiener Hofburg

Dass ein Mittwoch, noch dazu am Vormittag kein „idealer“ Termin für eine Investitur ist und war allen Beteiligten klar. Er wurde aber durchaus bewusst so gewählt, weil diese Investitur als ganz private und intime Veranstaltung geplant war und in kleinem Kreis abgehalten werden sollte.

Es war dann auch eine Feier der ganz speziellen und eindrucksvollen Art. Speziell und nur für die Anwärterinnen und Anwärter bestimmt und ausgerichtet. Sie war, aufgrund der Individualität, auch ein ganz besonderes Ereignis und Erlebnis für die neuen Ehrenritter.

In den „Gedanken zur Investitur“ ist eigentlich schon alles gesagt worden, was die Hintergründe und der eigentliche Zweck und die Bedeutung einer solchen Zeremonie sind und welche tiefere Bedeutungen für jeden Einzelnen und die ganze Gruppe dahinter stecken.

Die Ehrenritterschaft in der LAZARUS UNION ist eine ganz persönliche und private Angelegenheit der Mitglieder dieser ausgesuchten Gemeinschaft. Außer bei den Investituren und den (bewusst wenigen) öffentlichen Auftritten wird auch Abstand davon genommen, die Namen und andere Daten unserer Ehrenritter zu veröffentlichen. Bis auf die Fotos die bei verschieden Zeremonien gemacht werden, finden keine weiteren Veröffentlichungen statt, sodass die eigentliche Anzahl der weltweiten Ehrenritter der LAZARUS UNION für Außenstehende nicht ersichtlich ist. Für die Redlichkeit der Gemeinschaft bürgt das Kapitel, welches auch für alle Angelegenheiten der Ehrenritterschaft die Ansprechstelle (für die Ehrenritter, Postulanten aber auch für Freunde und interessierte Personen) ist.

Die Ehrenritter kennen sich untereinander und wenn nicht, wird durch ein bestimmtes Zeichen die Zugehörigkeit einem anderen Ehrenritter diese Mitgliedschaft erkenntlich gemacht. Dies geschieht zum Schutz gegen Anfeindungen von außen und schützt darüber hinaus die Privatsphäre des Einzelnen.

An dieser Stelle möchten wir uns auch nochmals sehr herzlich bei Militärgeneralvikar i.R. Prälat Dr. Rudolf Schütz bedanken, der uns so menschlich und persönlich durch diese Zeremonie begleitet und die Hl. Messe mit uns gefeiert hat.

Die Vorbereitungen beginnen. v.l.n.r.: Prälat Dr. Schütz, Senator Steinhardt, Dr. Mitter, Wolfgang Leithner. Der Ablauf der Zeremonie scheint klar zu sein.

CSLA Bundeskommandant Wolfgang Leithner und CSLI Aufsichtsratspräsident Neidhart bei einer "strategischen" Beratung.

Einzug der Postulanten mit dem Großmeister und der Vizegroßmeisterin.

Die Postulanten (erste Reihe) v.l.n.r.: Erich Kadlec, Wolfgang Leithner, Baurat h.c. Prof. Obst dhmtD i.R. Dipl.-Ing. Karl Skrivanek, Bgdr Ing. Ewald Angetter und Obst Neidhart.

Die Postulanten (erste Reihe) v.r.n.l.: Josef-Maria Gebel, Christoph Ptak, Sir Georg Popper, Lady Anna Popper.

Erste Lesung (aus dem Buch Deuteronomium), gehalten von Vizegroßmeisterin Dr. Martina Mitter.

Anschließend erfolgte die Erneuerung des CSLI Offiziersversprechens, angekündigt durch ein Trompetensignal und vorgesprochen durch CSLA BKdt Wolfgang Leithner an der Fahne.

Danach wurden die Insignien gesegnet und ein Gebet gesprochen.

Der Großmeister ruft die erste (und einzige) Postulantin auf. Es ist dies Countess Lady Anna Popper. Nach der Übergabe der Insignien (Schwert, Mantel und Ritterkreuz) erfolgt der symbolische Ritterschlag.

Christoph Ptak erhält die Insignien.

Nach dem Empfang des Schwertes, legt Dr. Mitter dem Postulanten Bgdr i.R. Ing. Ewald Angetter den Rittermantel um und durch den Ritterschlag wird Bgdr Ing. Angetter in die Gemeinschaft der Ehrenritter aufgenommen.

Nach der Frage durch den Großmeister, ob er der Ehrenritterschafft aus freiem Willen angehören möchte und seinem „Ja, ich will es aus ganzem Herzen“ erhält Josef-Maria Gebel den Ritterschlag.

Nach einer kurzen Besinnung treten die neuen Ehrenritter zum gemeinsamen Dankgebet vor den Hochaltar und singen anschließend gemeinsam mit dem Zelebranten.

Als letzter Punkt vor dem Schlusssegen gedenken wir unserer verstorbenen Kameraden und allen freiwilligen Helfern, die im Dienst an ihren Mitmenschen das Leben verloren haben zum Klang des Musikstückes „Ich hatte einen Kameraden..." und durch den „Großen Fahnengruß".

Mittwoch, der 25. Juni 2011

Investitur auf der Burgkapelle und den ehrwürdigen Rittersaal der Rosenburg

Die Idee des Vizepräsidenten und Bundeskommandanten des CSLA und Schatzmeister der LAZARUS UNION, Ehrenritter Wolfgang Leithner, diese Investitur auf der Rosenburg abzuhalten, erwies sich als ausgesprochener Glücksgriff. So sei an dieser Stelle zunächst einmal ein ganz herzlicher und aufrichtiger Dank an Dipl.-Ing. Markus Graf Hoyos, dem „Burgherren", ausgesprochen, der unserer Ehrenritterschaft auf unsere Bitte hin, spontan die wunderbare Burgkapelle und den ehrwürdigen Rittersaal der Rosenburg aus dem Jahre 1175, kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Das Ambiente einer so alten und ehrwürdigen Burg, die schlichte und einfache, aber mit einer eigenen sakralen Stimmung behaftete Burgkapelle mit dem mittelalterlichen wunderschönen Hochaltar und der Burghof, bildeten eine Kulisse, wo der ritterliche Geist unserer Wurzeln für alle überall, fast körperlich, zu spüren war.

Leider ist der Fassungsraum der Kapelle sehr beschränkt und so konnten wir nur kleine Delegationen von befreundeten Orden und Organisationen einladen. Zum Teil nahmen aber unsere Freunde Reisezeiten von fast zehn Stunden und mehreren hundert Kilometern in Kauf, um bei dieser Investitur dabei zu sein und somit ihre Verbundenheit mit der LAZARUS UNION zu bekunden. Jedenfalls war die Kapelle bis über den Balkon hinaus voll besetzt.

So konnten wir folgende Ehrengäste bei uns begrüßen: Sir Dr. Ottó Hoffmman, Professritter und Oberhaupt des Spirituellen Ordens der Ritter von Malta, Großkomtur Franz Vorderwinkler, Kanzler des Radetzky Ordens, Komtur Günter Schnürch, Ordenschronist des Radetzky Ordens, Chevalier Zoltan Hossó, Kanzler des Großpriorates von Ungarn des Hospitalischen Ordens des Hl. Lazarus von Jerusalem mit Delegation, Robert Eiserle, Generalsekretär CSLA mit Fahnenabordnung und viele Freunde und Verwandte der Postulanten, die bei dieser Investitur als Ehrenritter in die Ehrenritterschaft der LAZARUS UNION aufgenommen wurden.

Unser ganz besonderer und aufrichtiger Dank gilt Mag. Pater Josef vom Stift Altenburg, der uns in wunderbarer, einfühlsamer und auch humorvoller Weise als geistlicher Beistand durch unsere Investitur geführt und mit uns die Hl. Messe gefeiert hat.

Was wäre aber eine Investitur ohne unser bewährtes Bläserquartett unter der Leitung von Kurt Preissl, welches den würdigen musikalischen Rahmen unserer Feier wieder in bravouröser Weise übernommen hat. Es war wirklich ein Ohrenschmaus, denn aus Platzgründen musste die Musik mit einem Platz auf der Nebenempore vorlieb nehmen, sodass sie nur zu hören, aber nicht zu sehen war. Als „Kompensation“ spielen sie aber für uns während des Cocktailempfanges im Burghof ganz groß auf und alle konnten sie dann sehen und hören.

Aber all die Vorbereitungen und all dieser Aufwand galten aber unseren Postulanten, um sie öffentlich zu ehren und auszuzeichnen und ihnen einen schönen und unvergesslichen Tag zu schenken. Denn das ist ja einer der Hauptaufgaben der Ehrenritterschaft der Lazarus Union, integre und untadelige Persönlichkeiten als Vorbild und nachahmenswertes Beispiel auch für andere zu präsentieren.

In der Ehrenritterschaft der LAZARUS UNION gibt es keine „Eidesformeln“ und „Ordensversprechen“, jeder dem diese Ehre angetragen wird hat bei der Investitur (Aufnahme in die Gemeinschaft der Ehrenritter der LAZARUS UNION) nur zwei einfache Fragen des Großmeisters zu beantworten. Nämlich: „Ich frage Dich daher vor der versammelten Gemeinde: Möchtest Du aus freiem Willen als Ehrenritter unserer Gemeinschaft angehören und unser Leitbild anerkennen?“

Die Antwort: "*Ich will es von ganzem Herzen*!“ und „*Bist Du Dir bewusst, was es bedeutet, ein Mitglied dieser Gemeinschaft zu sein*?“. Die Antwort: "*Ja, das bin ich*!“. Nach der Beantwortung dieser beiden einfachen Fragen, die aber (so meinen wir jedenfalls) sehr viel Tiefe und Aussagen zum Inhalt haben, wird die Aufnahme in die Gemeinschaft mit den Worten des Großmeisters: „So sei in unserer Ehrenritterschaft aus ganzem Herzen willkommen und empfange die Insignien Deiner neuen Würde: Das Schwert, den Mantel

und die Insignie(n) der Ehrenritterschaft der LAZARUS UNION.“ vollzogen. Der symbolische „Ritterschlag“ ist dann das äußere Zeichen zum Abschluss dieser einfachen Zeremonie. Es bedarf nicht mehr, um die Gesinnung, die jeder Ehrenritter in seinem Herzen trägt, vor der versammelten Gemeinde zum Ausdruck zu bringen. Diese zwei Fragen sind uns sehr wichtig und deren öffentliche Beantwortung soll die Bedeutung, die diesen beiden Fragen zugemessen werden, noch zusätzlich unterstreichen und festigen.

Folgende Postulanten und Postulantinnen erhielten die Würde eines Ehrenritters/Ehrendame (In alphabetischer Reihenfolge): Bgdr Mag. Robert Brieger, Regierungsrätin Amtsdirektorin Edith Czap, Präsidentin des Vereines „die Möwe“ Martina Fasslabend, Vizedirektor des CSLI Direktoriums Rupert Prohaska, Landessicherheitsdirektor von NÖ Hofrat Dr. Franz Prucher, Präsident des RK NÖ Abg.z.NR a.D. Ökonomierat Willi Sauer, Obstlt d.R. DBW Dipl.-Ing. (FH) Andreas Weigmann.

Eine ganz besondere Ehre und Freude war es, Herrn Bundesminister für Landesverteidigung a.D. Präsident Dr. Werner Fasslabend, die Würde eines Kollanen-Ehrenritters der LAZARUS UNION als erstem Mitglied unserer Ehrenritterschaft verleihen zu dürfen.

Es ist die die höchste Würde die die Ehrenritterschaft der LAZARUS UNION überhaupt zu vergeben hat und die nur sehr, sehr selten vergeben wird. Die Gründe dafür wurden vom Kapitel ausführlich erwogen und bewertet und vom Großmeister verkündet.

Ein wichtiger Teil dieser Investitur ist auch die Erneuerung des Offiziersversprechens aller anwesenden Offiziere der LAZARUS UNION in Vertretung aller Offizierskameraden weltweit. Dieses Offiziersversprechen wurde von CSLA Bundeskommandant und Ehrenritter Wolfgang Leithner vorgesprochen und von den anwesenden Offizieren erneuert.

Vor dem Schlusssegen gedachten wir noch aller verstorbenen Kameraden und all jenen, die bei humanitären Einsätzen und in Erfüllung ihrer Pflicht ihr Leben geopfert haben mit dem Lied und unter den Klängen der Musik „Ich hatte einen Kameraden“.

Im Anschluss daran fanden im Burghof, vor dem „Ritterempfang“ im Rittersaal der Rosenburg, ein Cocktailempfang für alle Gäste und die üblichen „Fototermine“ für die Gruppen-und Erinnerungsfotos statt.

Auf Rosenburg ausgezeichnet

LAZARUS-RITTER / Vier verdiente Personen aus Niederösterreich geadelt.

ROSENBURG / Das Renaissanceschloss war passender Rahmen einer ganz besonderen Feier.

Die Lazarus-Union eine gemeinnützige, in über 50 Ländern der Welt vertretene Organisation, ernannte verdiente Persönlichkeiten aus NÖ zu Ehrenrittern. Diese Auszeichnung wird sehr selektiv vergeben.

Geadelt wurden im Rahmen einer Feier der ehemalige Minister Dr. Werner Fasslabend, Martina Fasslabend, Präsidentin des Kinderschutzzentrums „Die Möwe“, Sicherheitsdirektor Dr. Franz Prucher und Rotkreuz-Präsident Willi Sauer.

Ritter-Feier auf der Rosenburg: Chevalier Christoph Ptak, Ex-Minister Dr. Werner Fasslabend, Großmeister Wolfgang Steinhardt, Sicherheitsdirektor Dr. Franz Prucher, Vizegroßmeisterin Dr. Martina Mitter und Willi Sauer, Präsident des Niederösterreichischen Roten Kreuzes (von links). FOTO: HANNES HOHMUTH

Um 18 Uhr begann der gemütliche Teil dieses Tages (der „Ritterempfang“ mit dem hervorragend zubereiteten „Ritteressen“) und endete erst um 21:30 Uhr, nachdem unsere Gastgeber (dezent) hie und da das Licht ausgeschaltet haben, war doch die ganze Burg zu diesem Zeitpunkt schon für das Publikum längst geschlossen und bis auf uns, auch menschenleer. Da aber Kerzen vorhanden waren und die (End)runde noch fröhlich gemeinsam Lieder gesungen hat (Hier konnten wir auch den schönen Bariton von Mag. Pater Josef bewundern) ließen wir uns dadurch nicht (wirklich) stören. Aber schließlich war es doch soweit und die Heimfahrt musste angetreten werden.

Sonntag, 26. Juni 2011 / Nr. 18.375, € 1,–

Niederösterreich

Kronen Zeitung

UNABHÄNGIG

www.krone.at

Wien 19, Muthgasse 2, ☎ 01/36 011-0

ABO-SERVICE ☎ 05 7060-600

Prominente Ritter

Zu Ehrenrittern der Hilfsorganisation Lazarus Union wurden auf der Rosenburg Ex-Minister Werner Fasslabend, Rotkreuz-Chef Willi Sauer und Sicherheitsdirektor Franz Prucher ernannt.

Mittwoch, der 13. bis
Donnerstag, den 21. Juli 2011

International IMC-Youth Sailing Camp Austria 2011

Internationales Jugendsegellager des Marineverbandes aus Österreich, Belgien, Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Italien in der Ferienregion Traunsee.

Der österreichische Marineverband unter Leitung von Präsident Karl Skrivanek veranstaltet ein internationales Segellager für 27 Jugendliche aus europäischen Staaten in Altmünster und Gmunden vom 13. bis 21. Juli.

Obst dhmtD Karl Skrivanek, Präsident ÖMV, dankte besonders den folgenen Kameraden und der Kameradin: Hans Müller (MK-Prinz Eugen, Ried) Senator Wolfgang Steinhardt, Christoph Ptak, Dr. med. Martina Mitter, Josef-Maria Gebel (alle MK Ehg. Ferdinand Max-Wien).

Vorgenannte Kameraden des Organisationsteams des ÖMV stellten sich in diesen Tagen des Segellagers uneigennützig der internationalen Jugend zur Verfügung und ermöglichten damit einen grundsätzlich reibungsdlosen Ablauf der Veranstaltung, auch in Problembereichen der Betreuung. Zu erwähnen ist insbesondere, dass alle Kameraden des Organisationsteams die für ihre eigene Unterkunft, Verpflegung und sonstige Aufwendungen entstandenen Kosten selbst getragen haben und damit erst die auch von IMC anerkannte - preiswerte - Durchführung des Camps ermöglicht wurde. Dem Obmann der MK-EFM, Kamerad Senator Wolfgang Steinhardt, danke ich für die ausgezeichnete Moderation des Festaktes.

Donnerstag, der 21. Juli 2011

MK-EFM: Admiraltages in Gmunden

Der österreichische Marineverband unter Leitung von Präsident Karl Skrivanek veranstaltet ein internationales Segellager für 27 Jugendliche aus europäischen Staaten in Altmünster und Gmunden vom 13. bis 21. Juli. Den Abschluss bildet am 21. Juli eine Gedenkveranstaltung anlässlich des IMC Admiraltages am Stadtplatz in Gmunden.

Jährlich findet auch als krönender Abschluss der berühmte IMC Admiral‘s day statt. Anlässlich des Traditioinstages der k.u.k Marinetradition wurde auch eine große Gedenkfeier mit zahlreichen Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie honorige Vertreter des Bundesheeres und zahlreiche Traditionskorps sowie des Heeresgeschichtlichen Museum Wiens und hohe Geistlichkeiten abgehalten. Die ehrenhafte Gedenkfeier fand in Kooperation mit der Ferienregion Traunsee, den Militärkommanden OÖ und Salzburg, dem Traditionskorps Infanterie-Regiment Nr. 42 „Herzog von Cumberland“, dem Heeresgeschichtlichen Museum Wien und der Kaiservilla Bad Ischl statt.

Eine Abordnung des ÖMV, des österreichischen Bundesheeres, insbesondere einer Ehrenformation vom Kommando Luft Unterstützung, des Tradiotionskorps Infanterie-Regiment Nr. 42. und befreundete Infanterie-Regimenter bezogen am Gmundner Rathausplatz Stellung. Eine Formation des k.u.k. Yachtgeschwaders mit über 100 Jahre alten Segelbooten bildete am Traunsee mit der im Hafen geankerten „*Gisela*“ eine unbeschreibliche Silhouette. Vom Raddampfer „*Gisela*“ aus erfolgten nach einer Kranzübergabe in die Fluten des Traunsees zu den Klängen des Liedes „*Ich hatt´ einen Kameraden*“ Ehrensalutschüsse der Traditionsbatterie.

Dezember 2011

Mit der Genehmigung durch den Stadtrat der Gemeinde Conde, Paraíba konnte eine Schule errichtet werden

Einige Terrains, die für den Bau von Hotels vorbereitet wurden, bekamen keine Baubewilligung.

Durch ein Mitglied unseres Ordens haben wir erreicht, einen Vertrag über 30 Jahre für dieses Gelände zu bekommen. Wir werden auf diesem Gelände eine Schule für Tourismus und Gastgewerbe für unterprivilegierte Jugendliche installieren.

Dezember 2011

Saint Lazarus Scouts

Wir denken, dass derzeit die Gesellschaft Mängel hat, um an Kinder und an Jugendliche Werte der Ehre, Respekt, Ehrlichkeit, Frieden, Demut usw. weiterzugeben. Wir glauben auch, dass die Lehren der Pfadfinder helfen können, diese Mängel zumindest teilweise zu überwinden.

Auf diese Weise werden wir zunächst auf die Erwachsenenbildung eingehen, damit wir später mit der Schaffung von Pfadfindergruppen weiterfahren können. Und so sind wir schon mit den Pfadfindern Brasiliens in Kontakt, um dem besten Wege zu folgen.

Montag, der 5. Dezember 2011

Gedenken und Ehrungen durch den ÖMV in der Landesverteidigungsakademie

Diese Gedenk- und Festveranstaltung fand am 5. Dezember im Sala Terrena in der LVAk in Wien statt und wurde durch ein Bläserensemble der Gardemusik musikalisch untermalt. Die Moderation führte Hptm Thomas Schiffl, der Offizier für Öffentlichkeitsarbeit durch.

Begrüßt wurden durch den Leiter der Führungsabteilung Obst Thomas Rapatz: der Hausherr Kdt der LVAk GenLt Mag. Erich Csitkovits, der Leiter der Sektion IV GenLt Mag. Christian Segur Cabanac, der Botschafter Kroatiens Exzellenz Gordan Bakota, der Botschaftsrat der Volksrepublik China Zeng Fanhua, der italienische MilAtt Obst i.G. Paulo Stendardo, der MilAtt des Vereinigten Königreiches von GB und Nordirland Obslt Ian Stafford, der Präsident des ÖMV Obst dhmtD a.D. Baurat h.c. Prof. Dipl.-Ing. Karl Skrivanek sowie die Vortragenden, Prof. Dieter Winkler und HR Dr. Wolfgang Etschmann.

Der erste Vortrag von Prof. Winkler hatte das Thema:“ Pola 1918 und der Untergang von S.M.S. „*Viribus Unitis*“. Die Situation in den Novembertagen in der Hafenstadt wurde anhand des Schicksals dieses Schlachtschiffes dokumentiert.

Den zweiten Vortrag hielt HR Dr. Wolfgang Etschmann über das Thema „Die Royal Navy von 1945 bis heute“.

Nach den beiden Vorträgen erfolgten nun die Ehrungen durch den ÖMV. Die Laudatio hielt der Präsident des ÖMV Prof. Karl Skrivanek. Der erste zu Ehrende war GenLt Mag. Erich Cvitkovits. Weitere Geehrte aus dem Kreis der Kameraden des ÖMV waren Ing. Herbert Reitter und Dr. Herwig Brun, Dr. Klaus Weichselbaum, Senator Wolfgang Steinhardt, Christof Ptak, Josef-Maria Gebel sowie Frau Dr. Martina Mitter (Goldene Marinekreuz V.B.) von der LAZARUS UNION.

Am Ende der Ehrungen sprach der Kommandant der Landesverteidigungsakademie Generalleutnant Mag. Erich Csitkovits die Dankesworte. Nach den daraufhin folgenden Schlussworten durch Präsident Skrivanek endete diese würdige Veranstaltung mit dem Österreichischen Marineverbandsmarsch.

Dezember 2011

CSLI-Argentinien

Die LAZARUS UNION Argentinien (Gustavo A. Taricco Calvo) hat 2011 die aus vier Personen bestehende Gruppe „Beetles“ gegründet. Diese Gruppe soll in abgelegenen Gegenden Unterstützung bieten, die mit Geländefahrzeugen nicht erreichbar sind.

14.6 RÜCKBLICK 2012

Samstag, der 3. März 2012

Investitur in Brasilien

Zeremonie in Boituva: Der Ort wurde zur ersten Investitur seiner Art in Brasilien ausgewählt. Gemeinsam mit dem Stadtrat von Boituva, der Akademie Boituvense de Letras e Artes (ABLA) und des Hospitalischen Ordens des Heiligen Lazarus von Jerusalem wurde gemeinsam die Pflanzung eines Baumes im Garten der Gemeinde gepflanzt. Ebenso wurde eine Plakette angebracht.

Die Zeremonie wurde von Frau Stadtrat, Noêmia Genaro Nunes, sowie zahlreichen Mitgliedern von ABLA und Bürger von Boituva durchgeführt.

Neben dem Zeremoniell selbst haben wir diskutiert über die Entwicklung und Aktivitäten sowie eine Partnerschaft in der Stadt diskutiert. Sicher werden wir die humanitäre Arbeit vertiefen.

In unsere Reihen wurden folgende Postulanten aufgenommen und zum Ritter geschlagen: Claudiomiro Bispo, Daniel Emiliano Guedes, Walmir Dutra de Morais, Adílio Jorge Marques, Marcos César Moraes da Silva, Fabrício Souza Santos, Neil Shaw, Leandro Ribeiro, Everton Silva de Almeida. Weiters wurden verdiente Mitglieder ausgezeichnet und dem Fahnenzug unter Kommandant Lt CSLI Mateus Moreira die Fahne offiziell übergeben.

Samstag, der 24. März 2012

Investitur in Sopron

Bei frühlingshaftem Wetter fand die gemeinsame Investiturfeier des Hospitalischen Ordens des Hl. Lazarus von Jerusalem und der Ehrenritterschaft des Union Corps Saint Lazarus International - LAZARUS UNION, CSLI am 24. März in Sopron statt.

Die Idee, ein gemeinsames Fest durchzuführen, wurde bei einer der vielen Veranstaltungen im vergangenen Jahr geboren, an denen beide Organisationen teilgenommen haben. Es war Sir Dr. Otto Janos Hoffmann, der Sopron als Veranstaltungsort vorschlug. Sopron/Ödenburg hat sich für eine derartige Feier als ein idealer Ort herausgestellt. Otto, als gebürtiger Ödenburger, konnte seine Fähigkeiten ins Treffen führen und seine Kontakte zu den Persönlichkeiten vor Ort, wie Klerus, Polizei und Hotelmanagement, die zum Gelingen einer Veranstaltung beitrugen, haben einen reibungslosen Ablauf gewährleistet.

Nachdem in einigen Besprechungen und Proben die Zeremonie vorbereitet wurde, waren wir alle, mehr oder minder nervös, ob auch alles klappt, samstags in Sopron zusammengetroffen. Bis zum Beginn der Hl. Messe in der wunderschönen Barockkirche der Dominikaner gab es die Gelegenheit, die zur Investitur angereisten Abordnungen der befreundeten Orden, in alphabetischer Reihenfolge angeführt - Austria Humanitas Corps, Bruderschaft vom hl. Erzengel Michael, Radetzky Orden, Sankt Michael Orden, Orden der

Weinritterschaft, Ordo Hungariae und Sovereign Order of Saint John of Jerusalem, Knights of Malta - zu begrüßen.

Eine Gruppe der Soproner Pfadfinderinnen und Pfadfinder hat die Fahnen und Standarten der teilnehmenden Organisationen getragen und zum bunten Bild der Veranstaltung beigetragen.

Unser neu gegründetes Musikkorps gab ein kleines Platzkonzert vor der Kirche und hat auch dann in der Kirche durch seine musikalischen Darbietungen einen wesentlichen Beitrag zum harmonischen Gelingen beigetragen.

Die Investitur selbst fand während einer Hl. Messe, die von HH Pater Máté Barna O.P. nach lateinischem Ritus gefeiert wurde, statt. Pater Máté hat aber auch durch seine Gebete und Ansprachen in Französisch, Englisch Ungarisch und Deutsch die doch eine geraume Zeit dauernde Messfeier lebendig gestaltet.

An dieser Stelle auch noch vielen Dank für die Bereitschaft der Solisten, des Chores und des Orchesters der Dominikanerkirche die wunderschöne G-Dur Messe von Franz Schubert vorzutragen. An der Orgel zeigte unsere Magistra Kuisine Poppel ihr Können und Katharina, ihre kleine Tochter und die gesamte Festgemeinde waren von ihren Darbietungen begeistert.

Zur Investitur konnten wir Postulanten nicht nur aus Ungarn und Österreich begrüßen, auch für Mitbrüder und Mitschwestern aus Dänemark, Schottland und sogar aus Kanada war der Weg nach Sopron nicht zu weit. Dies ist ein wunderbarer Beweis des internationalen Zusammengehörigkeitsbewusstseins unserer Organisationen.

Investitur des Hospitalischen Ordens des Hl. Lazarus von Jerusalem

Traditionell begann die feierliche Investitur und Aufnahme in die Ehrenritterschaft des Union Corps Saint Lazarus International - LAZARUS UNION - CSLI mit der Erneuerung des CSLI Offiziersversprechens, vorgetragen durch CSLA-Präsident Wolfgang Leithner.

Danach wurde durch den Großmeister der Ehrenritterschaft der LAZARUS UNION Senator h.c. Wolfgang Steinhardt die eigentliche Investitur vorgenommen.

Gemeinsame Gruppenfotos haben den offiziellen Teil der gemeinsamen Investitur von Hospitalischem Orden und Ehrenritterschaft der LAZARUS UNION abgeschlossen.

Bei einem abschließenden Festessen gab es dann noch ausreichend Gelegenheit zu Gesprächen in größerem und kleinerem Rahmen. Ich bin mir ziemlich sicher, dass bei solchen Kontakten oft mehr herauskommt als bei großen offiziellen Veranstaltungen …

März 2012

CSLI-Brasilien

Im März haben wir unsere Investitur durchgeführt und verdienten Mitgliedern in Brasilien Orden und Auszeichnungen verliehen.

Die Lazarusakademie für ritterliche und humane Studien wurde ins Leben gerufen. Zwei Studien über die Geschichte des Ordens wurden bereits an unsere Mitglieder und Freunde verschickt und mehr sollen in monatlichen Abständen folgen. Unser Koordinator, Hptm CSLI Adílio Jorge Marques, Historiker und Universitätsprofessor hat einen Zyklus entwickelt, der unseren Mitgliedern dabei helfen soll, unsere Rolle besser zu verstehen.

Mittwoch, der 18. bis
Sonntag, den 22. April 2012

1. Internationales Lazarussymposium auf Malta

Vom 18. bis 22. April nahm eine Delegation der Lazarus Union CSLI, angeführt vom Präsidenten und Unionskommandanten Senator Wolfgang Steinhardt, sowie hochrangigen Offizieren des CSLI, an dem 1. Internationalen Lazarussymposium auf Malta teil.

Die ersten zwei Tage des Symposiums waren dem internationalen Gedankenaustausch über Ziele und Methoden der verschiedenen Lazarusorganisationen gewidmet. Gastredner aus Europa und Amerika, stellten ihre Organisationen und Ziele vor, oder beschäftigten sich mit konkreten Sachfragen, beispielsweise der Nutzung sozialer Netzwerke im Internet.

Empfang im Sala Pagliarello Averna zum Symposium am 18. April.

Symposium am 18. April.

Symposium am 19. April.

Am Samstag fand in der beeindruckenden Sacra Infermeria, dem 1. Hospital des Ordensstaats der Johanniter auf Malta eine Investiturzeremonie statt. Diese Halle ist 160 Meter lang, 10,5 Meter breit und 11 Meter hoch.

Unter dem Vorsitz des Großpriors der Vereinigten Priorate, H.E. Richard Comyns of Ludston, begann nach einer Prozession vor den Toren des ehemaligen Hospitals (derzeit das größte Konferenzzentrum in Malta) und dem Einzug der Delegierten und Gäste die Zeremonie.

H.E. Richard Comyns of Ludston GCLJ GCMLJ.

Neben zahlreichen Neuaufnahmen sowie Rangerhöhungen bildete die Übernahme der Schirmherrschaft über die Ehrenritterschaft der LAZARUS UNION durch den Supreme Grand Prior einen Höhepunkt der Zeremonie.

Im Zuge dieser betonte und versprach sowohl der Großkanzler der Vereinigten Priorate, Chev. Max J. Ellul, als auch H.E. Richard Comyns of Ludston, der „Supreme Gand Prior of the United Grand Priories of the Hospitaller Order of Saint Lazarus of Jerusalem“, Öffentlich vor fast 1.000 Teilnehmern aus 17 Ländern an dieser Investitur, dass von nun an: „… *jede gute Tat die der LAZARUS UNION erwiesen wird, auch eine gute Tat gegenüber den Vereinigten Großrioraten ist, dass aber jeder Angriff auf die LAZARUS UNION auch einen Angriff gegen die Vereinigten Großpriorate darstellt*.“

Der Tag endete mit einem gemeinsamen Galaessen aller Delegierten und Gäste im feudalen Hotel Phoenicia in La Valetta.

Den Abschluss und letzten Höhepunkt des Symposiums bildeten die Enthüllung einer Gedenktafel, sowie die Pflanzung eines Baumes zum Gedenken an diese Veranstaltung, durch Richard Comyns of Ludston gemeinsam mit dem Bürgermeister von Tarxien.

Die LAZARUS UNION hat sich damit, sowohl personell wie auch inhaltlich als unverzichtbare Säule der internationalen Lazarus Organisation erwiesen, und die langjährige gute Arbeit aller Mitglieder eine schöne Bestätigung erfahren.

Freitag, der 27. April 2012

Tage in Berlin

Ein Bericht von Jörg-Peter Jung

Am Freitag, den 27. April begann meine Reise um 4 Uhr morgens über Kaiserslautern bis nach Berlin. Nach einer entspannenden Zugfahrt mit einem ICE kam ich um 12 Uhr in Berlin Hbf an. Für die Fahrt zu meinem Hotel nutzte ich nach einem ausgiebigen Studium der U- und S-Bahnnetze dann schlussendlich ein Taxi, welches mich nach einer ca. 20-minütigen Fahrt bei gefühlten 80 Grad Celsius Innentemperatur wegen einer defekten Fahrzeugheizung an meinem Hotel (Best Western Premier Hotel) absetzte. Nach einem freundlichen Empfang im Hotel undeiner ausgiebigen Dusche ging es nun zum „Ordens Check In".

Im Anschluss an die Begrüßung fuhren wir mit dem Bus um 17 Uhr zur Kirche St. Peter und Paul auf Nikolskoe nördlich des Volksparks Glienicke von Berlin am Rande der Stolper Bergezur meditativen Einstimmung. Dort angekommen, wurden wir durch Claus Markus, den Pfarrer der Gemeinde herzlich begrüsst. Wir nahmenan einem schönen Gottesdienst, begleitet durch Segnungen, Lesungen, Gesang und Harfe, sowie einem festlichen Auszug aus der Kirche teil. Gegen 19 Uhr fuhren wir wieder zum Hotel, wo es zum Abschluss des ersten Tages ein festliches Dinner, welches keinerlei Wünsche offen ließ, gab. Nach ein paar besinnlichen Gesprächen ginges dann zu Bett.

Am zweiten Tag ging es dann nach dem Frühstück mit ausgiebigen Unterhaltungen um 10.30 Uhr zum Festakt zur Ordensvereinigung im Galaraum, wo über die Arbeit des Ordens in Form einer bebilderten Dokumentation berichtet wurde. Ab ca. 17 Uhr stand dann die Besichtigung des Französischen Domes auf dem Programm, zu welchem wir mit dem Bus anreisten. Um 18.30 Uhr begann dann der Ökumenische Investitur-gottesdienst zur Einsetzung von Großballi und Balli / Kanzler durch den Großmeister und Patriarchen mit einem feierlichen Einzug, begleitet von festlichem Gesang und Orgel, in den Dom.

Während der LAZARUS TAGE BERLIN 2012 hat der 49. Großmeister H.E. Don Carlos Gereda de Borbón, Marquis de Almazàn, in einer festlichen Feierstunde am Freitag, 27. April 2012 den formalen Akt der Vereinigung von Großpriorat und Großballei Deutschland vollzogen.

Nach der Begrüßung durch den Kanzler der Kommende Berlin (Dr. Eckard Stegenwallner) und durch den Pfarrer der Gemeinde (Pfarrer Dr. Kaiser) gab es zunächst wiederum einen feierlichen Gesang begleitet von Chören. Hiernach folgte ein ansprechender Wortgottesdienst mit abschließendem Orgelspiel „*Toccato aus der 5. Symphonie*". In der Investiturfeier vereinte der Großmeister das Großpriorat mit der Großballei und setzte den Balli und Kanzler ein. Nun folgte die Lazarus Hymne und ein Versönungsgottesdienst.

Ein Gedenkgottesdienst für die Toten des Ordens, ein Einheits- und Friednsgebet, sowie Ernennungen, Aufnahmen in den Orden und Ehrungen sollten den feierlichen Abschluss bilden.

Über 160 Ordensgeschwister aus 9 Jurisdiktionen und zusätzliche zahllose nationale und internationale Gäste erwiesen der Großballei ihre Ehre. Dreieinhalb

Tage steppte der Bär in Berlin, das grüne Kreuz zeigte sich nicht nur am Fahnenmast vor dem Tagungshotel, auch in der Vigilkirche St. Peter und Paul auf Nikolskoe und im Französischen Dom am Gandarmenmarkt.

Nach der Entlassung lud der Bailli der Großballei Deutschland die Ordensgemeinschaft zum Empfang ein. Zurück im Hotel, fand zum Abschluss noch ein Galadinner mit einem unterhaltsamen Zusammensein und einem fröhlichen Ausklang, statt.

Am Sontag, dem letzten Tag wurde noch einmal gut gefrühstückt und im Hotel ausgecheckt. Auf eigene Faust besichtigte ich mit S- und U-Bahn die Stadt Berlin, bevor ich gegen 18 Uhr wieder mit dem Zug meine Heimreise ins Saarland antrat.

Sonntag, der 29. April 2012

Freundschaftsfest der albanischen Gemeinde in Wien

Auf Einladung der Katholischen Albanermission nahm das CSLI am 29. April an dem Freundschaftsfest der Albanischen Gemeinde in Wien teil. Anlass dieses Festes war der Beginn des Feierjahres „100 Jahre Albanische Nation“.

Die Festmesse wurde von Don Pren Kola (Träger der Humanitätsmedaille der LAZARUS UNION) zelebriert. Aufgrund des feierlichen Anlasses kam die Messe breve von Leo Delibes, gesungen von Sängern des Diözesankonservatoriums der Erzdiözese Wien, zur Aufführung.

Die Prozession zog über den sonnigen Kirchenvorplatz in die Kirche ein.

Während der in Weihrauch gehüllten sakralen Handlungen der Heiligen Messe, ertönte auch die mächtige Orgel der Rudolfsheimer Kirche.

Die Orgel Solostücke wurden von unserem Musikoffizier Frau Oberleutnant CSLI Mag. Lusine Poppel gespielt.

Neben der Ehrenritterschaft der LAZARUS UNION, nahmen auch die Bruderschaft vom heiligen Erzengel Michael und die K. St V. Rhaetia an den Feierlichkei-

ten teil. Der Albanische Fahnenträger wurde von einem Offizier des Deutschmeister Schützenkorps begleitet.

MIRËNJOHJE MIQËSORE

Ne, Misioni Katolik Shqiptar në Vjenë (Austri)
falënderojmë organizatën

Lazarus Union
(Corps St. Lazarus International)

për pjesëmarrje në festën tonë të miqësisë me 29 prill 2012.

Poashtu shpresojmë të mbesim edhe më tej në kontakt miqësor!

FREUNDSCHAFTSURKUNDE

Wir, die Katholische Albanermission in Wien,
bedanken uns für die Teilnahme der

Lazarus Union
(Corps St. Lazarus International)

an unserem Freundschaftsfest am 29. April 2012.

Bleiben wir weiterhin in freundschaftlichem Kontakt!

Beim anschließenden Empfang im Pfarrsaal der Pfarre Rudolfsheim, überreichte Botschaftsrat Anton Marku, M.E.S für die die albanische Gemeinde dem Unionskommandanten Senator h.c. Wolfgang Steinhardt eine Freundschaftsurkunde. Viele neue Freunde wurden gewonnen und mit albanischen Spezialitäten und österreichischen Getränken klang dieser Feiertag langsam und würdevoll aus.

Sonntag, der 3. Juni 2012

Firmungsfeierlichkeiten der Albanischen Gemeinde in Wien

Lazarus Ehrenritter fungierten als Throndiener und Ehrengarde für den päpstlichen Nuntius in Österreich S.E. Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen anlässlich der Firmungsfeierlichkeiten der Albanischen Gemeinde in Wien am 3. Juni in der Pfarrkirche Rudolfsheim.

Der Ehrenritterschaft der LAZARUS UNION im Hospitalischen Orden des Hl. Lazarus von Jerusalem wurde eine hohe Ehre und Auszeichnung zuteil im Pontifikalamt zu dienen. Seine Exzellenz, der päpstliche Nuntius, wurde von Pater Don Pren Kola vor der Kirche empfangen und die Ehrenritter vom päpstlichen Nuntius begrüßt und durften Seine Exzellenz danach feierlich in die bis auf den letzten Platz gefüllte Kirche geleiten.

Als Zeremonienmeister für die Firmungen und das Pontifikalamt mit dem päpstlichen Nuntius zeichnete der Kommandant der CSLI Ehrengarde und Prior der Bruderschaft des Hl. Erzengels Michael, Obst CSLI Patrick Poppel verantwortlich. Die feierliche Orgelmusik wurde gespielt von CSLI Musikoffizier Olt Mag. Lusine Poppel.

Der Großmeister und der Großkanzler der Ehrenritterschaft, Senator h.c. Wolfgang Steinhardt und GenLt CSLI Christoph Ptak, assistierten Seiner Exzellenz während des feierlichen Pontifikalamtes und der Firmungszeremonie als „Edle Herren“ bei der Ankleidung und den Handwaschungen. Zu den Aufgaben der Edlen Herren“ ist liturgisch Folgendes zu sagen: Im Pontifikalamt und in der Bischöflichen Stillmesse, können neben den ministri sacri auch weltliche Throndiener zum Einsatz kommen. Diese mögen gemäß ihrem Stand in feierlicher Kleidung auftreten. In der Regel handelt es sich bei ihnen um Mitglieder des Adels, Ritter eines religiösen Ordens, Beamte oder Offiziere. Langläufig werden diese Diener als „edle Herren“ bezeichnet.

Sie helfen dem Bischof beim Ankleiden mit den Liturgischen Gewändern und führen bis auf das Lavabo beim Offertorium alle Händewaschungen durch, welche am Thron stattfinden.

Von der Ankunft des Bischofs, bis zum Ende der Liturgie bleiben sie in seiner Nähe. Wegen der Händewaschungen, empfiehlt es sich diese Diener in der Nähe des Gabentisches zu platzieren, da sich dort das Wasser und das Tuch befinden. Früher gab es Regeln, welchem kirchlichen Würdenträger, wie viele „edle Herren“ zur Verfügung stehen. Bischöfe hatten einen, Kardinäle, Apostolische Legaten und Nuntien in der Regel mindestens zwei.

Der vom Nuntius der Gemeinde gespendete päpstliche apostolische Segen war dann der eindrucksvolle Höhepunkt und Abschluss dieser wunderbaren Feierstunde.

Es wurde 28 jungen Menschen die Firmung zuteil und der päpstliche Nuntius zeigte sich sehr angetan ob der regen Anteilnahme der albanischen Jugend in Wien und nannte sie „die jungen Ritter Christi, in Anspielung auf die anwesende Ehrenritterschaft der LAZARUS UNION, die die „Garde“ Seiner Exzellenz bildete. Nach der Firmung blieb der Nuntius noch bei uns und feierte, sich sichtlich wohl fühlend, mit allen Anwesen-

den noch weitere zwei Stunden bei albanischen Spezialitäten im großen Pfarrsaal. Ein großartiger, gütiger und liebenswerter Mann mit Charisma!

Dr. Peter Stephan Zurbriggen ist der Apostolische Nuntius ("päpstliche Botschafter) in Österreich. Er ist der ständige Vertreter des Heiligen Stuhles bei der Regierung eines Staates. Darüber hinaus nimmt er auch die Interessen des Staates Vatikanstadt wahr und vertritt den Papst als Kirchenoberhaupt gegenüber den Ortskirchen des entsprechenden Landes. Peter Stephan Zurbriggen wurde am 27. August 1943 in Brig im Kanton Wallis, Schweiz, geboren. Nach dem Studium der Philosophie, Theologie und des Kanonischen Rechts in Rom (Dr.iur.can.) wurde er am 10. Oktober 1969 in Rom zum Priester geweiht. Am 5. März 1975 Eintritt in den diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhles. Am 13. November 1993 Ernennung zum Titular-Erzbischof von Glastonia (Glastonbury, England) und Apostolischen Delegaten in Mozambique. Am 6. Jänner 1994 Bischofsweihe durch Papst Johannes Paul II. in der Sankt-Peters-Basilika im Vatikan. 1996 Ernennung zum Ersten Apostolischen Nuntius in Mozambique. 1998-2001 Apostolischer Nuntius in Georgien, Armenien und Aserbaidschan. 2001-2008 Apostolischer Nuntius in Litauen, Lettland und Estland. Ernennung zum apostolischen Administrator "ad nutum Sanctae Sedis" von Estland (November 2001 bis April 2005). Seit 17. April 2009 Apostolischer Nuntius in Österreich.

Freitag, der 29. Juni 2012

CSLI GB&I im Tower of London

Am Abend des 29. Juni 2012 begleitete eine Abordnung des CSLI GB&I Mitglieder der British Association of Chevaliers of the Order of Saint Stanislas auf einer privaten Führung durch den berühmten Tower of London. Der Abend war sowohl eine Spendenaktion als auch ein gesellschaftliches Zusammentreffen für die Mitglieder der beiden Organisationen.

Unser Führer, Yeoman Warder Dave Phillips MMLJ, ein derjenigen, die im Hauptberuf täglich Besucher durch die historische Stätte führen, versicherte uns, dass der Abend sowohl kulturell wertvoll als auch unterhaltsam sein würde. Er begann mit einer kurzen Erklärung der Gebäude und Gemäuer der Festung und seine überzeugende Darstellung als auch Erklärungen auf Zwischenfragen zeigten rasch seine Erfahrungen als Senior Warrant Officer (entspr. etwa dt. Stabsfeldwebel oder österr. Vizeleutnant) der britischen Armee.

Wir erfuhren, dass mit dem Bau des zentralen White Towers, dem Heim der britischen Herrscher für 700 Jahre, im Jahr 1078 begonnen wurde; dass es genau genommen 20 Türme im Tower of London gibt; dass die Yeoman Warders, die berühmten „Beefeater", seit 900 Jahren die Wächter im Tower sind; und wir hörten über Hinrichtungen.

Wie Dave erklärte, wurden über Jahrhunderte Verräter und andere wichtige Gefangene im Tower festgehalten. Die Unglücklicheren unter ihnen, wie etwa Sir Thomas Moore (jetzt ein katholischer Heiliger), der sich weigerte, König Heinrich VIII als Oberhaupt der Anglikanischen Kirche anzuerkennen oder Guy Fawkes, der versuchte, das englische Parlament in die Luft zu sprengen, beendeten ihr Leben während einer öffentlichen Hinrichtung. Daves lebhafte Beschreibung der fünf Axthiebe, die es benötigte, den Herzog von Monmouth 1685 zu köpfen, während er sich auf dem Schafott krümmte, schrie und stöhnte, wird uns noch für einige Zeit in unseren Albträumen verfolgen!

Unsere Tour durch den Tower endete bei der königlichen Kapelle von St. Peter ad Vincula, wo es mit dem Thema der Exekutionen weiterging. Wir erfuhren, dass die sterblichen Überreste von drei englischen Königinnen, nämlich von Anne Boleyn, Catherine Howard und Jane Grey, sowie von zwei katholischen Heiligen, Sir Thomas More und John Fisher, hier begraben sind.

Auf der weniger makabren Seite enthält die Kapelle auch Denkmäler früherer Offiziere und Bewohner des Towers, unter anderem des Herzogs von Wellington, der 26 Jahre lang den Rang eines Constable of the Tower of London innehatte.

Danach zogen wir uns in den Yeoman Warders' Club auf einen sehnsüchtig erwarteten Umtrunk und ein wunderbares Abendessen zurück, bevor es Zeit wurde für den zweiten Höhepunkt des Abends - die uralte Schlüsselzeremonie.

Kurz von 22 Uhr, wie jeden Abend seit 600 Jahren, schließt der Chief Yeoman Warder of the Tower, der die Schlüssel zum Haupteingang trägt, die äußeren und mittleren Tore ab, eskortiert von vier Soldaten der Palastwache. Bei seiner Rückkehr wird er von einem bewaffneten Wächter angerufen:

„Halt, wer kommt da?"

„Die Schlüssel!" antwortet er.

„Wessen Schlüssel?" fragt der Wächter.

„Königin Elizabeths Schlüssel" antwortet der Chief Warder.

„Königin Elizabeths Schlüssel passieren" sagt der Wächter daraufhin, „Alles in Ordnung."

Der Chief Warder und seine Eskorte marschieren dann durch den Torbogen des Bloody Tower und die Stufen hinauf, wo die Hauptwache aufgezogen ist. Dort ruft der Chief Warder „*Gott schütze Königin Elizabeth*" und die Wache antwortet „*Amen*". Die uralte Zeremonie endet dann mit dem Zapfenstreich eines Trompeters.

Das war jedoch noch nicht das Ende unseres Abends, als wir in den Yeoman Warders' Club für weitere Erfrischungen zurückkehrten und unsere Lotterie durchführten. Daraus und aus den Spenden für den Abend ergaben sich schließlich über 850 Pfund, die, dem wundervollen historischen Abend angemessen, für die Kapelle von St. Peter ad Vincula gespendet wurden.

Man kann sich fragen, wie einige von uns, wie wir nun, nachdem wir unsere Gläser geleert hatten, den Tower verlassen können, nachdem die Tore ja versperrt waren? Yeoman Warder Dave bot uns Seile und Kletterhaken an, um über die Mauern herabzuklettern, aber verriet uns schließlich, dass einige kleine Seitentüren bis Mitternacht offengehalten werden, obwohl das Haupttor um 22 Uhr geschlossen wird.

Und so konnten wir, nachdem wir durch diese kleinen Seitentore hindurch waren, auf einen Abend voller faszinierender historischer Details und wunderbarer Kameradschaft mit den Kameraden des CSLI GB&I und der British Association of Chevaliers of the Order of Saint Stanislas zurückblicken. Alles was noch überblieb, war, Daves lebhafte Beschreibung der Enthauptung des Herzogs von Monmouth auch unseren Köpfen herauszubringen, bevor wir schlafen gingen …

Samstag, der 30. Juni und
Sonntag, der 1. Juli 2012

Flugplatzfest des FSV 2000 Flugsportverein Stockerau und Ehrenmitglied der Lazarus Union

Am 30. Juni und 1. Juli fand auf dem Flugfeld von Stockerau, welches 2012 sein 30-jähriges Bestandsjubiläum feiert, das diesjährige Flugplatzfest statt. Der FSV 2000 ist nicht nur Ehrenmitglied der Lazarus Union, sondern auch der Hauptsponsor unserer schon zur Tradition gewordenen CSLI Behindertenflugtage.

Er stellt uns nicht nur die gesamte Flugplatzinfrastruktur zur Verfügung, verzichtet auf alle Landegebühren und steuert einen Großteil der Verpflegung bei. Dass die Piloten darüber hinaus unentgeltlich fliegen und wir praktisch nur die Treibstoffkosten für die Flugzeuge bezahlen müssen ist in der heutigen Zeit schon unglaublich, aber, Gott sei Dank, wahr!

Gerne haben wir daher auch unseren bescheidenen Beitrag zum Gelingen dieses Festes beigetragen, indem wir mit unseren befreundeten Verbänden (in diesem Fall die Feuerwehrjugend des Katastrophenhilfsdienstes Wien) mit einen Einsatzfahrzeug die „Display Area" etwas bereichert haben und gleichzeitig bereit waren, einzugreifen, wenn sich ein Flugzwischenfall ereignet hätte, was aber durch die professionelle Planung und die Disziplin aller Teilnehmer gottlob nicht notwendig war.

Auch unsere 1. und 2. ALAC Hubschrauberstaffel mit ihren Piloten waren wieder im Einsatz und führte viele Rundflüge durch. Eine Hüpfburg für Kinder, Rundflüge

mit Sportflugzeugen, Kunst- und Formationsflüge, Segelflüge mit Passagieren inklusive Kunstflugprogramm, Vorführungen mit einmaligen Modellflugzeugen und Hubschraubern, perfektes Catering und vor allem kalte Getränke, machten es möglich, dass trotz über 35° C (im Schatten) das Fest von den aufgrund der hohen Temperaturen dennoch überraschend zahlreichen Besuchern genossen werden konnte.

Im Hinblick auf unseren 6. CSLI Behindertenflugtag am 8. September 2012 am Flugfeld von Stockerau mit dem anschließenden Benefizkonzert unserer neuen Big Band der LAZARUS UNION kann von einer hervorragenden „Generalprobe“ gesprochen werden, denn als zusätzliche Herausforderung kommen dann noch unsere lieben Gäste mit Behinderungen dazu, denen wir aber ebenfalls das wunderbare Gefühl des Fliegens vermitteln wollen und auch weitere Attraktionen bieten möchten. Hoffen wir, dass auch diese Veranstaltung ebenso erfolgreich verläuft wie das vergangene Flugplatzfest des FSV 2000.

Nochmaliger Dank an alle Kameraden die mitgeholfen haben, dieses Fest zu einem Erfolg zu machen!

Freitag, der 20. Juli 2012

Marinegedenktag 2012

Donauufer, Reichsbrücke-Schifffahrtszentrum in der Leopoldstadt am 20.7.2012. Der Österreichische Marineverband unter Obst dhmtD a.D. Baurat h.c. Prof. DI Karl Skrivanek mit Unterstützung des Militärkommandos Wien sowie die Marinekameradschaft Admiral Erzherzog Franz Ferdinand Wien im ÖMV veranstalteten diese festliche Gedenkveranstaltung 2012 beim Schifffahrtszentrum in Wien.

Als Marinekameradschaft „Vizeadmiral Erzherzog Ferdinand Max“, verankert im Österreichischen Marineverband und in der LAZARUS UNION, nahm unter der Führung von Senator h.c. Wolfgang Steinhardt, eine starke Delegation mit Fahne an diesem Festakt teil.

Gesehen: SE Botschafter d. Republik Kroatien Gordan Bakota, Milkdt. von Wien Bgdr Kurt Wagner, hohe Offiziere des BH, Mag. Markus Habsburg - Lothringen. Vertreter vieler Internationaler Marinekameradschaften und aus den Bundesländern. Mil. Attaches aus, Italien mit Obst Paolo Stendardo, Tschechien, Ungarn, Bulgarien. Deutschmeister aus Wien und RAD 2 mit Kanone sowie Abordnungen der div. Traditionsverbände.

Musikalische Umrahmung durch die Gardemusik Wien. Flaggenparade und Kranzübergabe in die Fluten der Donau vom Patrouillenboot „*Oberst Brecht*“ zum Gedenken an gefallene Kameraden. Die Ehrengäste haben tapfer trotz Regenwetter ausgehalten, zum Trost gab es bei einem Deutschmeister Weinstand vergorenen Sonnenschein für die innere Feuchtigkeit zu verkosten.

In der Italienischen Botschaft wurde Nachmittag feierlich ein Partnerschaftsvertrag zwischen dem Österreichischen Marineverband und die „Gruppo di Trieste der Associazione Marinai D´Italia“ unterzeichnet.

Sonntag, der 22. Juli 2012

MK-EFM Kommando auf Teneriffa gegründet

Diese Marinekameradschaft gehört sowohl als „Kommando MK-EFM Teneriffa“ zur MK-EFM in Wien, als auch als „Kommando Kanarische Inseln“ zum CSLI Navy Corps der LAZARUS UNION.

Ansprache an die Marinekameradschaft.

Am 22. Juli versammelten sich sieben Personen in El Sauzal im Norden Teneriffas, um am Marinegedenktag, nicht nur, der Schlacht von Lissa zu gedenken, sondern auch die Marinekameradschaft zu begründen. Zwei Freunde befanden sich auf Europaurlaub, aber die anderen waren mit Enthusiasmus dabei. 33 Grad waren für die Uniformträger nicht gerade bequem, aber dafür lockten kühle Getränke.

Prof. Hans König, als Kommandant erklomm die Leiter des „Brückendecks“.

Flaggoffizier Ferdinand Graf, der die Kameradinnen und Kameraden vergattert hatte, meldete und dann übernahm der Kommandant, um die Marinekameradschaft zur Flaggenparade zu kommandieren. Im Anschluss erhielt jeder Teilnehmer sein Dekret und Ferdinand Graf, als Mitbegründer und „Spiritus Rector“ unserer Marine Pool Bar das Kommandeurskreuz des CSLI Navy Corps.

Überreichen der Dekrete.

Ferdinand Graf enthüllte mit der Flagge „Z“, quasi als Omega, die vorläufig abgeschlossenen Arbeiten an der Marine-Bar eine Plakette, die an diese Feierstunde erinnerte.

Anita König enthüllte ein selbst gearbeitetes kleines Monument des Freundes aller Seeleute, des Delphins, das an das große Monument neben der Reichsbrücke, erinnert. Nach einem kleinen Umtrunk erklärte Hans König die Vergangenheit, die Ziele und die Zukunft des Österreichischen Marineverbandes, die Bedeutung Erzherzog Ferdinand Max’ als Kommandant der österreichischen Marine und seine Verbindung zu Teneriffa. Mit Backhendl und Salatbuffet schloss die Feier in freundschaftlicher und gemütlicher Form.

Anita König enthüllt ihr kleines Monumentito des Delphins.

Samstag, der 11. August 2012

Investitur der kanadischen Kommende des Ordens des Hl. Joachim (OSL) 2012, Toronto-Kanada

Ein Reisebericht von Wolfgang Steinhardt

Am 11. August fand die diesjährige Investitur des OSJ für Kanada in Toronto statt. Da viele Mitglieder der LAZARUS UNION auch Mitglieder im OSJ sind, und ich selbst die Ehre habe, die Österreichisch-Deutsch Kommende OSJ „Leopold II." als Kommandeur führen zu dürfen, war es für mich selbstverständlich, der Einladung des Großmeisters S.E. Chev. Stephen Lautens zu folgen und an dieser Investitur teilzunehmen.

In den vergangenen Jahren bin ich immer nur zu den Investituren selbst gekommen und konnte aus Zeitmangel nur wenig andere Aktivitäten setzen. Diesmal war es anders und ich nahm mir mehr Zeit um auch andere Dinge zu erleben.

8.8.2012

Der Großpräfekt der Ehrenritterschaft der LAZARUS UNION, S.E. Chev. Dr. David Douglas holte mich nach neun Stunden Flug von Wien nach Toronto vom Flughafen ab und kümmerte sich gemeinsam mit seiner Gattin während meines ganzen Aufenthaltes wirklich rührend um mich.

9.8.2012

An diesem Tage besuchte ich das berühmte, und wegen seiner ultimativen Hochschaubahnen auch berüchtigte „Canada's Wonderland". Denn dort gibt es nicht nur ein oder zwei ultimative Bahnen, sondern gleich zwei Dutzend davon zur Auswahl. Eine Auswahl sondergleichen, die ich noch nirgends auf der Welt in dieser Dichte angetroffen habe.

Alles in Kanada ist aber auf Individualverkehr abgestimmt und die „Öffis" sind für unsere Begriffe absolut „unterentwickelt". Niemand konnte mit sagen, wie ich mit den „Öffis" dorthin komme. Dennoch entschloss ich mich, den ca. fünfzig Kilometer nördlich von Toronto gelegenen Vergnügungspark mit „Öffis" zu erreichen. Eine fast unlösbare Aufgabe.

Es kostete mich über zweieinhalb Stunden um mit der U-Bahn und danach mit einem öffentlichen Autobus zumindest in die Nähe des Parks zu gelangen. (Antwort des Busfahrers auf meine diesbezügliche Frage: *„…I am not going there, but I can drop out you in Vicinity of the park…").* Dieses „vicinity" (Umgebung) bedeutete, dass ich die letzten zwei Kilometer im strömenden Regen (ich hatte nur einen sehr kleinen Regenschirm für „alle Fälle" mitgenommen), inklusive einer „Highway Überquerung" zurücklegen musste. Die Entfernungsdimensionen sind dort einfach gigantisch und für uns sehr schwer abzuschätzen. (Wer würde vom Stefansplatz bei strömenden Regen, zu Fuß, in den Prater gehen?) Trotz aller Widrigkeiten habe ich es aber doch geschafft, zwar völlig durchnässt, den Park zu erreichen.

Aber die Mühen haben sich gelohnt. Es war ein ultimativer Besuch und die Hochschaubahnen waren wirklich vom Allerfeinsten. Über zwanzig Mal habe ich mich die Bahnen hinauf und hinuntergestürzt und da ich sowieso schon total durchnässt war, hat es mir auch nichts (mehr) ausgemacht, dass ich den Regenschirm auf den Hochbahnen (es regnete nach wie vor ununterbrochen) nicht benutzen konnte. Mit leichten Kopfschmerzen kam ich dann todmüde (Ich fuhr wieder mit den „Öffis" nach Toronto zurück. Diesmal eine andere Stecke und ich brauchte dafür nur zwei Stunden) ins Hotel zurück.

10.8.2012

Der Vormittag war der Besichtigung des Finanzdistrikts von Toronto gewidmet. Dieser Stadtteil mit seinen unglaublichen unterirdischen Fußgängerzonen, die sich über Dutzende von ganzen Häuserblocks erstrecken und die bei einem Aufenthalt in Toronto unbedingt zu besuchen sind. Hier hat man das Gefühl, da man hier ohne weiteres geboren werden kann (Es gibt da wirklich auch eine Geburtsklinik), die Kindheit und Schulzeit verbringen, die Universität besuchen, einen Beruf ausüben, heiraten und eine Familie gründen und auch sterben kann, ohne wegen des Bestattungsinstitutes die Fußgängerzone verlassen zu müssen. Einen Friedhof habe ich allerdings nicht in der Fußgängerzone entdecken können. Es

fehlt hier wirklich nichts, außer dem Tageslicht und so war ich froh, wieder „auftauchen“ zu können.

Einen Tageshöhepunkt bildete die Einladung von David zum Mittagessen auf dem 377 m hohen CN Tower-Toronto. Das Restaurant dreht sich in einer Stunde um 360° und bietet einen faszinierenden Ausblick über ganz Toronto. An schönen Tagen kann man von hier aus sogar die Gischtwolken der ca. 120 Kilometer entfernten berühmten Niagara Wasserfälle sehen.

Den Abschluss des Tages bildete ein Empfang des OSJ im exklusiven „National Club Toronto“ auf Einladung des Großmeisters (Mitgliedsbeitrag 2.000,- Dollar pro Monat und pro Mitglied, wenn man überhaupt als Mitglied akzeptiert wird) und das anschließende gemeinsame Abendessen, welches erst knapp vor Mitternacht zu Ende ging.

11.8.2012: Tag der Investitur

An diesem Tag stand am Vormittag der gemeinsame Besuch des „Royal Ontario Museum“ (Ein moderner Zubau, welcher sich aber harmonisch in das alte Gebäude einfügt) mit Dr. Martin von Grossmann (Mitglied des Aufsichtsrates der LAZARUS UNION und Kommandant der OSJ Kommende der Vereinigten Staaten von Amerika) und seiner Gattin auf dem Programm.

Hier wurde eine sehr beeindruckende Ausstellung über Dinosaurier gezeigt und durch interaktive Attraktionen konnte man sich in dieses Zeitalter zurückversetzen lassen. Durch die Größe des Museums, hier könnte man Wochen verbringen, blieb leider nur Zeit die Geschichte Kanadas und seine ersten Bewohner in Augenschein zu nehmen, da die Vorbereitungen für die in der St. Thomas Kapelle stattfindende Investitur zu treffen waren.

Um 15.30 Uhr begann die Investitur mit dem Einzug der Fahnen, Postulanten, Ritter, Kapitel sowie der Ehrengäste und des Großmeisters. Traditionsgemäß und dem Protokoll folgend, wurde die Kommende für den Zeitraum der Investitur vom Kommandeur der Kommende, S.E. Chev. Nugent Schneider dem Großmeister übergeben und seinem persönlichem Kommando unterstellt. An dieser Stelle möchte ich beim Kommandanten der Kommende, seiner Gattin und seinem Team für die gelungene Investitur, dem schönen Rahmenprogramm und die große Gastfreundschaft herzlich bedanken und zur gelungenen Abwicklung und Organisation dieser Veranstaltung gratulieren.

Der anschließende Empfang im ehrwürdigen „Hart House“ der Universität von Toronto und das Galadinner im „Music Room“, wo auch Ehrungen und Auszeichnungen stattfanden, waren ein würdiges Ende dieser Investiturtage in Toronto. Es ist einfach schön, immer neue Freunde zu treffen und die alten Freundschaften zu erneuern und zu pflegen. Nicht zuletzt deshalb ist der Orden des Hl. Joachim auch ein Gruppenmitglied in der Lazarus Union und dessen Mitglieder automatisch auch Offiziere der LAZARUS UNION. Der Großmeister des Ordens des Hl. Joachim bekleidet als Landeskommandant des CSLI für Kanada den Rang eines Generalmajors CSLI.

12.8.2012

Im Hause des Großmeisters fand auf dessen Einladung ein zwangloses Treffen statt, wo in Anwesenheit des Großpräfekten der Ehrenritterschaft der Lazarus Union für Kanada, S.E. Dr. David Douglas, u.a. auch die 260 Jahre Feier des Ordens (1755-2015) im Jahr 2015 besprochen wurde. Eventuell konnte dieses Ereignis sogar in Wien als Jahresgroßereignis des Ordens gefeiert werden. Gerade solche Treffen am Rande von Investituren sind besonders wichtig und ergiebig, können doch dort wichtige Angelegenheiten außerhalb des Protokolls angeschnitten und diskutiert werden.

13.8.2012

Leider war das Wetter in den vergangenen Tagen alles andere als schön, aber für den Besuch der Niagara Wasserfälle hatten wir den schönsten Tag gewählt. Mit dem Auto ging es von Toronto entlang des Ontariosees direkt nach Niagara. Natürlich dürfte die Fahrt mit der „Maid of the Mist“ nicht fehlen. Mit einem so kleinen Schiff direkt zu den Fällen zu fahren und in wenigen Metern Abstand, eingehüllt von tosendem Wasser und Gischtwolken und praktisch auf „Tuchfühlung“ zur herabstürzenden Wasserwand zu verharren, war schon ein einmaliges und ein fast überirdisches Erlebnis.

Nach dem Besuch der Fälle ging es noch zu einer Bandprobe mit der „Toronto Signals Band“ (auch genannt „Canada‘s Marching Ambasserdors“), welche mich sehr herzlich aufgenommen hat und überlegt wurde, diese Band 2014 oder 2015 mit unserer Big Band der Lazarus Union zu besuchen um gemeinsam zu musizieren bzw. ein bis zwei gemeinsame Konzerte zu spielen. David spielt selbst als „Drummer“ in dieser Formation und wird die notwendigen Kontakte herstellen.

14.8.2012

An diesem Tag ging es leider wieder zurück nach Österreich und der Besuch bei David in seinem privaten Kondominium im 15. Stock mit Blick auf Toronto zum „Abschiedsmittagessen“ war der offizielle Endpunkt und der Abschluss dieser schönen Reise. Toronto ist eine Reise wert und jeder der nicht mit dabei war, hat wirklich etwas versäumt.

Samstag, der 18. und
Sonntag, der 19. August 2012

8. CSLI Flughelferausbildung

An einem heißen 18. August fanden sich in aller Herrgottsfrühe frisch und munter rund 16 zukünftige Flughelfer auf dem Flugplatz Stockerau zusammen.

Ob nun von der LAZARUS UNION, der freiwilligen Feuerwehr oder einfach nur so, die Hintergründe waren zwar mannigfaltig doch das Ziel war klar: Wir wollten alle Flughelfer werden!

Unter der professionellen Kursleitung von Senator h.c. Wolfgang Steinhardt wurden wir zunächst einander vorgestellt und es begann die theoretische Einführung.

Nachdem wir genügend auf die Gefahren im Flugverkehr und speziell auf Flugplätzen vorbereitet waren, kam eine praktische Übung sehr gelegen: Einen Rollstuhlfahrer in einem Kleinflugzeug zu platzieren ist komplizierter als es sich anhört!

Gefahren dabei scheinen für Uneingeweihte quasi nicht gegeben zu sein, jedoch ist es nicht nur für die Flughelfer, sondern auch für den Rollstuhlfahrer ein gewisses Risiko dass man durch gute Ausbildung minimieren kann. Unser Kursleiter stellte sich hier ebenfalls als „Medium“ zur Verfügung.

Nachdem auch diese Aufgabe gemeistert war, wurde wieder Theorie geübt. Diesmal Luftfahrtrecht und Gefahren bei Hubschraubern.

Im Anschluss darauf durften wir ein „Außenlandefeld" abstecken und sichern und bei der richtigen Betankung eines Hubschraubers zusehen, die auch sehr viele Gefahren birgt: Von einer kaputten Tankpumpe bis zu einer gewaltigen Explosion ist da bei unsachgemäßer Behandlung alles möglich.

Nach einer kleinen Pause kam die große Praxisübung für den Flugtag: Jede Gruppe, bestehend aus 4 Leuten mit fix eingeteilter Aufgabe, musste eine andere Gruppe inklusive Rollstuhlfahrer in den Hubschrauber manövrieren, der dann anschließend zu einem kurzen Rundflug startete. Danach wurde der Hubschrauber manuell eingewiesen und die Passagiere wieder ausgeladen, bevor die nächste Gruppe starten konnte. Dies wurde auch geradezu professionell erledigt.

Der Hubschrauberflug, den jeder Teilnehmer absolvieren dürfte, war ein tolles Erlebnis.

Im Anschluss fand dann die schriftliche Prüfung statt, die wir allesamt bravourös gemeistert haben und nunmehr mit Stolz die „Silberne Fliegerschwinge" des Air Corps der LAZARUS UNION tragen dürfen.

Alles in allem war es ein sehr informativer und lehrreicher Tag und ich freue mich schon mein Wissen am Flugtag einsetzen zu können!

Am nächsten Trag fand noch unter der Anleitung von Univ.Lektor Dr.med. Gabriel Halát (Vorstandsbeauftragter der LAZARUS UNION für das Sanitätswesen) ein außerordentliches Seminar in Erste Hilfe statt, wobei speziell auf die lebensrettenden Sofortmaßnahmen, mit vielen praktischen Übungen, wert gelegt wurde.

Mittwoch, der 22. August 2012

Angelobung der Rekruten der Garde

Bei echtem „Kaiserwetter“ und unter Regem Anteil der Bevölkerung fand auf der Kaiserwiese im Wiener Prater im 2. Wiener Gemeindebezirk diesmal die Angelobungsfeier der Rekruten der Garde und der Theresianischen Militärakademie statt.

Auf Einladung des Militärkommandos von Wien nahmen Seitens der LAZARUS UNION folgende Funktionäre an dieser Veranstaltung teil: Obst i.R. Adolf H. Neidhart (Doyenoffizier des Österreichischen Bundesheeres für Wien und Vorsitzender des Aufsichtsrates der LAZARUS UNION), Senator h.c. Wolfgang Steinhardt (Präsident und Unionskommandant der LAZARUS UNION), Obst i.R. Reinhard Wassertheurer (Vizepräsident und Chef des Stabes der CSLI), Erich Kadlec (Generalsekretär der CSLI), Christoph Ptak (Generalsekretär Stellvertreter und Generaladjutant der CSLI) und Gregor Holubek (Olt der CSLI und Mitglied der Ehrengarde).

Es erfolgte des „Abschreiten der Front“ und danach erklang die Bundeshymne.

Die Festansprachen wurden vom Präsidenten des Wiener Landtages, Prof. Harry Kopiez, dem Militärkommandanten von Wien, Bgdr Mag Kurt Wagner und dem Bezirksvorsteher des 2. Wiener Gemeindebezirkes, Gerhard Kubik, gehalten.

Ebenso beehrte der stellvertretende Generalstabschef des Österreichischen Bundesheeres, GenLt Mag. Othmar Commenda, diese Angelobung durch seine Teilnahme als „militärisch Höchstanwesender“.

Da die Gardemusik ihren wohlverdienten Urlaub absolvierte, wurde diese Veranstaltung durch die hervorragend spielende Militärmusik aus Niederösterreich begleitet.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war der öffentliche Eid der Soldaten auf die Republik Österreich. „Ich gelobe … der Republik Österreich und seinem Volke - zu dienen.“ Unter den Klängen der Militärmusik von Niederösterreich erfolgten das Defilee vor den Ehrengästen und danach der Abmarsch der angetretenen Verbände.

Ebenfalls Tradition hat die Einladung des Militärkommandos von Wien an die Bevölkerung, im Anschluss an diese Feier auch die Qualität der Heeresverpflegung zu testen. Von Seiten der LAZARUS UNION kann nur festgestellt werden: Es war eines der besten Gulasch die wir je gegessen haben!

Sonntag, der 26. August 2012

Landeswallfahrt des ÖKB nach Maria Taferl

Ein Bericht von Erich Kadlec

An der 49. Landeswallfahrt des Kameradschaftsbundes NÖ nahm auch eine Abordnung der LAZARUS UNION teil.

Das bedeutet für mich: Aufstehen vor der Zeit, um 6 Uhr läutet der Wecker. Beim zweiten Wiederhohlungsversuch klappt das Aufstehen. Ein erster Blick aus dem Fenster zeigt, es ist noch dunkel und die Dächer sind nass - nicht aufbauend.

Um 7.45 Uhr erreiche ich (knapp wie immer) unseren Treffpunkt bei U3 Erdberg. Ich werde schon ungeduldig erwartet. Wir fahren im Auto unseres Präsidenten nach Maria Taferl: Generalsekretär Stellvertreter Christoph Ptak und meine Person als Fahnenoffiziere. Olt CSLI Gregor Holubek ist als Fahnenträger vorgesehen. Unser Präsident reist diesmal im Kameradschaftsanzug, da er mit dem ÖKB Mödling mitmarschieren wird.

Angekommen, bereiten wir unsere Fahne vor und begeben uns zum Meldekopf zur Anmeldung. Diese Aufgabe erfüllt Christoph, da ich mangels Frühstück noch etwas Wasser brauche. Auf Grund des großen Andranges tut es auch gewöhnliches Leitungswasser.

Allgemeines Antreten. Wir reihen uns in die Fahnengruppe ein. Ich entdecke auch ein Fahnenband des CSLI. Es waren die Kameraden aus Mödling. Abmarsch zur Basilika, es spielt die Musikkapelle Melktal.

Für mich ist das heute eine persönliche Premiere: meine erste Wallfahrt, sowie mein erster Einsatz als Fahnenoffizier mit Schärpe. In der Kirche werden die Fahnen aufgestellt. Das CSLI erhält natürlich den besten Platz.

Dem Präsidenten des ÖKB Niederösterreich, Bgdr i.R. Franz Teszar, werden 69 Fahnen und 1634 Kameraden gemeldet. Der Gottesdienst wird von Landesseelsorger GR Mag. Josef Grünstäudl (der auch unsere Investitur der Ehrenritter auf der Rosenburg mit uns gefeiert hat) zelebriert.

Der bürgerliche Teil des Festaktes findet auf Grund der Witterung ebenfalls in der Kirche statt. Anwesend

ist auch eine Abordnung des Hauses der Kameradschaft in Hinterbrühl, die herzlich begrüßt wird.

Die Festrede hält Frau LR Mag Barbara Schwarz. In den Reden ist viel von Familie und Werten die Rede - „die Mitglieder des ÖKB als Wegweiser in einer unsicheren Zeit“. Hauptthema ist natürlich die Diskussion über die Wehrpflicht. Der ÖKB und die Festredner geben ein Bekenntnis zur allgemeinen Wehrpflicht ab. Geschlossen wird der Festakt mit Bundeshymne und Europahymne.

Die Kranzniederlegung erfolgt in der Krypta. Die Fahnenabordnungen treten vor der Kirche an. Das gibt mir noch Gelegenheit einen kurzen Blick auf die Donau zu werfen. Wir marschieren zurück zu unserem Ausgangspunkt - „Abtreten“! Unser Mittagsmahl nehmen wir gemeinsam mit unseren Kameraden und Freunden des ÖKB Mödling, sowie unserer Kameraden aus Deutschland ein. Hier lerne ich auch endlich unseren CSLI Landeskommandanten für Deutschland Sven Dietl kennen.

Das Zusammentreffen bot auch eine Gelegenheit verschiedene Ehrungen vorzunehmen. Unser Präsident Senator Wolfgang Steinhardt erhielt das Verdienstkreuz 2. Klasse des Bayrischen Soldatenbundes. Wir verabschieden uns von unseren Freunden und Kameraden - noch ein Erinnerungsfoto - und fahren zurück nach Wien, leider ohne Wallfahrtssouvenir.

Mittwoch, der 29. August 2012

CSLI-Brasilien

Am 29. August war er zu einem Vortrag im Historischen und kulturellen Institut der Luftwaffe eingeladen und wird Gespräche über weitere gemeinsame Aktionen führen.

Unsere erste Sammlung von Winterbekleidung war ein riesiger Erfolg. Nach den Zahlen, die uns von den Sammelstellen in São Paulo und Rio de Janeiro übermittelt wurden, konnten die Sammlungen in São Paulo um 20% und in Rio de Janeiro um 60% gesteigert werden. Dieses Projekt wird noch weiter verbessert und sicherlich über die nächsten Jahre hinweg fortgesetzt.

Wir haben Schulungsunterlagen für Erste Hilfe und Notfallsassistenz übersetzt und adaptiert sowie eigenes Material entwickelt und mit dem Training begonnen. Bis jetzt wurden 27 Personen in zwei Gruppen geschult. Unser Ziel ist, jeden Monat eine neue Gruppe und einen neuen Kurs zu haben.

Einer der wichtigsten Schritte dieser Periode ist, eine Partnerschaft mit der Vereinigung „Amigos de Missão em Ação“ (AMA) in Rio de Janeiro zu erreichen. Diese Vereinigung stellt sich in den Dienst von Kindern und deren Familien und bietet dabei Aktivitäten der folgenden Art: Hilfe und Unterstützung in Schulfragen, Informationen zu Hygiene, Gesundheit und Ernährung, Informationen zu Ethik, Staatsbürgerschaft, Wohlfahrt und Umwelt; Freizeitaktivitäten (Ballett, moderner Tanz, Fußball und Selbstverteidigung, Musikunterricht und ein Spielmannszug. Andere Wohlfahrtsaktionen in Abhängigkeit von den Bedürfnissen der Kinder im Programm und deren Familien. Diese Aktion betreut zurzeit 70 Kinder, in der Vergangenheit waren es bis jetzt 150, deren Betreuung abgeschlossen ist.

Wir bereiten zurzeit unsere Weihnachtsaktion und unsere nächste Zeremonie vor, die in Rio de Janeiro am 2. März 2013 geplant ist. Zu diesem Anlass wird offiziell das Kommando in diesem Bundesstaat eingesetzt und wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung an diesem wichtigen Tag.

Samstag, der 1. September 2012

MK-EFM Kanarische Inseln: Bootstag in El Sauzal

Am 1. September traf sich die MK EFM auf dem Grundstück unserer neuen Kameraden Dunka und Hartmut Rust zur Überreichung ihrer Dekrete.

Ferdinand Graf vergattert die Mannschaft zur Meldung.

Nach dem Hissen des CSLI Wimpels unter der Flagge Teneriffas begrüßte der Kommandant Hans König die neuen Mitglieder und stellte die bisherigen Mitglieder dem Hausherrn vor. Im wunderschönen Ambiente der Familie Rust fühlte sich die Marinekameradschaft sichtlich wohl, genoss das Buffet und den Ausblick aufs Meer und vertiefte die Freundschaft der neuen Marinekameradschaft.

Ansprache des Kommandanten, Prof. Hans König, Commodore CSLI Navy Corps und Commander in Chief CSLI Canary Islands.

Jeder steht vor seiner Flagge.

Als Stellvertreter des Kommandanten werden Hartmut Rust und Ferdinand Graf die Geschäfte der MK EFM während der Abwesenheit von Hans König übernehmen und weitere Bootstage, wie im Statut vorgesehen, abhalten.

Samstag, der 8. September 2012

6. CSLI Behindertenflugtag

Unser Hauptevent 2012, der „6. CSLI Behindertenflugtag 2012“, ist am 8. September zum 6. Mal unfallfrei und ohne Zwischenfälle bei bestem Wetter zu Ende gegangen.

119 Helfer des CSLI, des CSLI Air Wings, des ALAC (Aerial Lazarus Air Corp), des CSLI Navy Corps, der Freiwilligen Feuerwehr Spillern, des Katastrophenhilfsdienstes Wien mit seiner Feuerwehrjugend, der Fliegergruppe Wien, von Hubert Petutschnig mit seiner Antonov AN-2, des Kameradschaftsbundes Mödling, des Garderegimentes des ÖBH, des Harley Davidson Clubs u.v.a.m halfen mit, exakt 273 Fluggäste (Begleitpersonen wurden nicht erfasst) in insgesamt 94 Flügen „in die Luft“ zu befördern.

Ebenfalls ein toller Erfolg war der Premierenauftritt unserer neu formierten BIG BAND der LAZARUS UNION als Abschluss unseres Flugtages. Da viele Gäste die mit dem Autobus angereist waren, mussten einige (unter Protest) das Konzert schon vor dem Ende verlassen um den Zeitplan einzuhalten.

450 Paar Würstel, 400 Semmeln und 15 Laib Brot wurden aufgegessen, über 1.500 Erfrischungsgetränke serviert, 420 Stück Kuchen wurden mit über 350 Tassen Kaffee konsumiert. Die Oldtimerrundfahrten, die Flugplatzführungen und der Besuch des Harley Davidson Clubs bildeten weitere Highlight unseres Events.

8 Lokales 19./20. SEPTEMBER 2012 / BEZIRKSBLÄTTER SCHWECHAT

Größter Traum wurde wahr

Sechster Behindertenflugtag lässt Kinderaugen strahlen.

STOCKERAU (sawa). „Wir haben alle unsere Kräfte gebündelt, um Menschen, die vom Schicksal benachteiligt wurden, einen Tag lang eine besondere Freude zu bereiten", erklärt Wolfgang Steinhardt von der Lazarus Union das Ziel des 6. Behindertenflugtages in Stockerau. Rund 250 Menschen mit besonderen Bedürfnissen durften dabei unentgeltlich mit Hubschraubern, Sportflugzeugen und Doppeldeckern mitfliegen.

Einer davon ist Raphael Schmid aus Schiedlberg (OÖ). Raphael leidet unter der sogenannten „Fischschuppenkrankheit", einem genetischen Defekt, der am ganzen Körper ständig harte Schuppen wachsen lässt. Die Haut kann nicht atmen, die Glieder werden steif. Die Schulmedizin kann bislang nicht helfen. Vor kurzem feierte der Hauptschüler seinen elften Geburtstag: „Der Hubschrauberflug ist wie ein zweites Geburtstagsgeschenk für ihn", freut sich Mama Roswitha für ihren Jungen.

Es war ein tolles Erlebnis", erzählte Raphael nach dem Flug. Samt seiner Familie durfte er dann ein zweites Mal staunen - und zwar beim Flug mit dem Doppeldecker.

Auf dem Boden verkürzten indes Oldtimerfahrten die Wartezeiten für die weiteren Teilnehmer. 123 ehrenamtliche Mitarbeiter sorgten dafür, dass der Tag ein unvergessliches Erlebnis bleibt.

Wolfgang Steinhardt von der Lazarus Union zeigt Raphael das Cockpit des Hubschraubers. Foto: Wallmann

Ein persönlicher Erfahrungsbericht,

von Lt CSLI Jörg Peter Jung vom CSLI Deutschland

Donnerstagmorgen 6.9.2012, 7 Uhr war der Beginn meiner Reise nach Wien. Um 9.15 Uhr war der Abflug nach Wien wo ich nach entspannten 1.5 Stunden Flugzeit auf dem Wiener Flughafen Schwechat eintraf. Kaum angekommen, wurde Ich auch schon von Wolfgang (in Uniform unverkennbar) herzlich empfangen. Nach einer kurzen Vorstellung machten wir uns auf den Weg nach Stockerau und begannen dies mit einer ausgiebigen Stadtrundfahrt durch Wien, wo mir die Geschichte sowie die Historik dieser atemberaubenden Stadt von Wolfgang nähergebracht wurden.

Nach diesem beeindrucken Erlebnis und weit erreichten wir nach einer zwei Stunden Stockerau, wo wir vorab noch ein paar Kleinigkeiten für den Flugtag zu besorgen hatten. Nachdem wir die beiden, mit ca. 150 Flaschen Erfrischungsgetränken komplett überfüllten Einkaufswagen im Fahrzeug verstaut hatten, ging es nun zum Flugplatz von Stockerau. Jetzt wurden noch die Getränke eingelagert und mir der Flugplatz und dessen Mitarbeiter vorgestellt. Nun zurück zum Hotel eine kleine Auszeit einnehmen, eine kurze Besichtigung meiner derzeitigen Wohnumgebung in Augenschein nehmen, schnell noch unter die Dusche und

schon wurde ich auch schon von Wolfgang zu einem Spaziergang in den Wiener Prater „entführt“, wo wir uns mit Christoph und seiner Angetrauten trafen.

Nach einer erfrischenden Fahrt mit dem Kettenkarussell in 125 Meter Schwindel erregender Höhe und dem Betrachten des Wiener Praters von oben, war bei netter Unterhaltung ein hervorragendes Abendessen in der „Luftburg“ angesagt. Zum Abschluss des Abends fuhren Wolfgang und Ich noch eine Runde mit der Wasserbahn und machten uns dann allesamt auf den Heimweg.

Am Freitagmorgen beschloss Ich auf eigene Faust eine „kleine“ Wien Besichtigung mit der U-Bahn durchzuführen um mich auf den Nachmittag vorzubereiten, wo ich für die Aufbauarbeiten für den Flugtag eingeteilt war.

Gegen 16 Uhr traf Ich mich mit Christoph vor der U-Bahn wo uns Wolfgang mitnahm um uns zu den Vorbereitungsarbeiten nach Stockerau zu bringen. Dort angekommen wurde ich dann den anderen Kameraden vorgestellt. Nach einer freundlichen Begrüßung gingen wir alle Mann an die Arbeit um die Vorbereitungen zum Flugtag durchzuführen. Voller Tatendrang und ohne jegliches Murren und Knurren wurden alle Arbeiten mit sehr viel Spaß und Elan rasch erledigt. Das war überhaupt das „Schlüsselerlebnis“ bei meinem Aufenthalt hier in Österreich. Bei der LAZARUS UNION gibt es keine „Standesdünkel“. Jeder, egal ob Präsident oder „einfaches“ Mitglied, anpacken wo es notwendig ist und allen scheint es Freude zu machen, ein Teil der Gemeinschaft zu sein und gemeinsam etwas zu erreichen. Ich selbst wurde in den Kreis aufgenommen, als ob mich alle schon jahrelang kennen. In Gedanken an den nächsten Tag, war an diesem Abend so müde und wollte nur mehr mein Bett aufsuchen um für den Flugtag fit und ausgeruht meine Verpflichtungen zu erfüllen.

Samstagmorgen um 7 Uhr erwartete mich schon Hannes, der voller Lebenslust pfeifend sich mir als „Leib- und Hoffotograf der LAZARUS UNION“ vorstellte, an unserem Treffpunkt. Nach intensiven Gesprächen über das CSLI und die Marinekameradschaft, gesellte sich noch Josef dazu, wo wir bei kameradschaftlicher Unterhaltung nur wenig später von Wolfgang abgeholt wurden und in geselliger Runde auf den Flugplatz chauffiert wurden. Dort angekommen ging es nach einer kurzen Lagebesprechung gleich ab ans Werk. Innerhalb kürzester Zeit trafen alle Kameraden und Kameradinnen ein um mit vollem Arbeitseifer unseren behinderten Mitmenschen einen besonders unvergesslich schönen Tag vorzubereiten.

Meine Aufgabe war es unter anderem die Bühne für die Big Band und den Publikumsbereich vorzubereiten. Danach machte ich mich beim Check-in nützlich und half an jenen Stationen aus, wo gerade jemand benötigt wurde. Durch die unglaublich präzise Logistik und die exakte Vorbereitung, die im Vorfeld geleistet wurde, sowie die unvorstellbare Arbeitsenergie aller Kameraden verlief alles reibungslos und unseren behinderten Mitmenschen wurde ein unvergesslich schöner Tag bereitet. Das konnte man in den Augen unserer Gäste sehen, wenn sie voller Stolz von Ihrem (oftmals ersten) Flugerlebnis berichteten.

Doch nicht nur die Flüge selbst, sondern auch alles drum herum war ein einziges tolles Erlebnis. Die vielen Helfer von anderen Organisationen, die scheinbar ohne Probleme und „Berührungsängste“ mit der LAZARUS UNION zusammengearbeitet haben, haben mich sehr beeindruckt. In Deutschland wäre das aufgrund des „Konkurrenzdenkens“ kaum in dieser kameradschaftlichen Art und Weise möglich. Wieder eine neue Erfahrung für mich, dass es offensichtlich auch anders geht. Und alle, ohne Ausnahme waren darum bedacht den teilnehmenden Gästen „Freude zu schenken“. Für das leibliche Wohl war mit Essen und Trinken bestens gesorgt und das alles, was mich am Meisten gewundert hat, auch noch kostenlos und äußerst großzügig.

Einen ganz besonderen Höhepunkt bot für alle das Premierenkonzert der „Big Band der LAZARUS UNION“, die durch Ihren hervorragenden Auftritt dem gesamten Tag eine besondere, nicht zu beschreibende einmalige Note verpasste. Durch das Konzertprogramm führte uns unser Unionskommandant, der kurzfristig einspringen musste, da der Kapellmeister der Big Band noch in Moskau „festsaß“. Mit seiner charmanten Art und Charme es verstand in jeder Situation die richtigen Worte zu finden und uns interessante Hintergrundinformationen über die gespielten Musikstücke und deren Komponisten zu geben. Die musikalische Leitung übernahm der Keyborder der Band, Max Höller und er erledigte diese Aufgabe nicht minder bravourös!

Zu Abschluss wurden noch Beförderungen und Ehrungen durchgeführt, wo Ich zu meinem eigenen Erstaunen selbst eine Auszeichnung erhielt. Wie in einem Atemzug wurde im Anschluss, wieder ohne viele Diskussionen, nach Beendigung der Veranstaltung, mit den Aufräumarbeiten begonnen und der Flugplatz wieder für den normalen Flugbetrieb hergerichtet.

Nach diesem emotional erlebnisreichen Tag wieder in meinem Hotel angekommen, beschloss Ich noch mit der U-Bahn zum Stephansplatz zu fahren und einen ausgiebigen Spaziergang durch Wien zu unternehmen um erst gegen 2 Uhr, todmüde aber sehr zufrieden und glücklich mit der nötigen Bettschwere, mich zur Ruhe zu legen.

Um meinen Aufenthalt optimal auszunutzen, machte ich Sonntagmorgen noch rasch einen kleinen Fußmarsch durch die Wiener Innenstadt mit ihren vielen historischen Gebäuden. Gegen Mittag legte ich noch eine erholsame Fahrt mit einem kleinen Elektromotorboot und Sonnenschirm zur Entspannung an der „Alten Donau“ in der Nähe meines Hotels ein, um eine Stunde später auszuchecken. Um 14.30 Uhr holte mich Wolfgang wieder ab und wir besichtigten noch den Donauturm und den Donaupark. Zum Abschluss ließen wir uns im Prater ein „Abschiedsessen“, bestehend aus Wiener Tafelspitz und Powidl Tascherl munden und fuhr danach mit dem „Airport Bus“ direkt zum Flughafen.

Unerwartete schöne und kameradschaftliche Tage gingen damit zu Ende und ich konnte viele neue Eindrücke mit nach Hause nehmen. Vor allem weis ich jetzt sicher, in der richtigen Organisation zu sein und mich für die richtige Sache einzusetzen. Da es mein eigentliches Ziel schon immer war, anderen Menschen zu helfen, bin Ich Stolz, dass ich mich vor einiger Zeit dazu entschlossen habe für die LAZARUS UNION tätig zu werden.

Das mir in Wien entgegengebrachte Vertrauen und das erlebte zuvorkommende Verhalten aller meiner Kameraden wird sicherlich dazu beitragen die Philosophie der LAZARUS UNION auch in Deutschland weiter zu tragen.

Samstag, der 8. September 2012

Premierenkonzert der Big Band

Als die LAZARUS UNION vor knapp einem Jahr das „Musikkorps der Lazarus Union“ gegründet hat und ein paar Monate später die Big Band der LAZARUS UNION, war es eine „Vision“ und niemand konnte ahnen oder annehmen, dass es möglich sein wird, ein solches Konzert zu präsentieren.

Hier möchten wir uns ganz besonders bei unseren Musikbeauftragten der LAZARUS UNION, BgdrGen CSLI Kapellmeister Fritz Lentner sehr herzlich bedanken, der nicht nur die schicken weißen Uniformen als „persönlichen Einstand“ eingebracht hat, sondern auch die Big Band in der nunmehr präsentierten Konzertformation zusammengestellt und geformt hat.

Das Premierenkonzert selbst war fulminant und der Rahmen im großen „Rundhangar“ des Flugplatzes von Stockerau war die perfekte Kulisse um den Big

Band Sound der „Glenn Miller Swing Time“ hautnah und authentisch zu erleben und vor allem zu genießen.

Ein alter Kunstflug-Doppeldecker bildete die Kulisse, um die sich die Big Band gruppierte. Das Banner des Musikkorps der LAZARUS UNION durfte natürlich genau so wenig fehlen, wir die handgestickten Pultbanner, die von unserer pakistanischen CSLI Gruppe hergestellt wurden.

Leider konnte unser Kapellmeister dieses Konzert nicht persönlich leiten (er saß „in Moskau fest“ und konnte erst am nächsten Tag zurückfliegen), sodass die musikalische Leitung vom Keyborder Max Höller und die „verbale“ Führung durch das Konzert von unserem Präsidenten und Unionskommandanten kurzfristig übernommen werden musste.

Beide erledigten ihre Aufgabe wunderbar und die Informationen zwischen den einzelnen Musikstücken über die einzelnen Komponisten und die „Legenden“ um diese Stücke lockerten das Konzert ungemein auf und wurden vom Publikum mit großem Interesse quittiert.

Besonders erwähnenswert sind die solistischen Leistungen unserer Musiker, allen voran unser Sänger Bernd Kreuzberger, dessen „rauchige und sinnliche“ Stimme und sein Interpretationstalent als „außergewöhnlich“ (wie er „My Way“ gesungen hat, würde auch einen Frank Sinatra vor Neid erblassen lassen) bezeichnet werden muss, denn bis auf die Verstärkung der Singstimme, des E-Basses und des Keybords konnten wir den Sound authentisch und ohne Verstärkung genießen, so wie es das Publikum zu Zeiten Glenn Miller‘s auch.

Dass gerade bei „American Patrol“ unsere Antonov AN-2 gestartet ist, hat uns in jene Szene des Films „The Glenn Miller Story“ versetzt, wo während eines Konzertes von Glenn Miller ein Bombenangriff auf London stattfand. Die Musiker fürchteten sich und hörten auf zu spielen oder spielten leiser (diese Interpretation gehört heute zu jeder guten Big Band). Während das Publikum Deckung suchte, blieb Glenn Miller am Dirigentenpult und dirigierte stoisch weiter und plötzlich setzten alle Musiker wieder in voller Lautstärke ein. Mit der Untermalung des Sounds des Motors der Antonov, dem gleichzeitigen Piano der Band und das darauf folgende Fortissimo konnte dieses zufällige Timing nicht perfekter sein und nicht nur der Autor dieses Berichts sondern auch das Publikum bekam eine richtige „Gänsehaut“.

Mit der letzten Zugabe „In the Mood“, die unter tosendem Applaus reklamiert wurde, ging dieses Premierenkonzert und damit auch unser 6. CSLI Behindertenflugtag ohne Zwischenfälle und mit der Frage unserer Gäste „…wann ist der nächste Flugtag…“ zu Ende.

Samstag, der 22. bis
Samstag, den 29. September 2012

1. Behindertensegeltörn der LAZARUS UNION

„…wir stellen uns der Herausforderung einer immer wieder neuen Aufgabe…“ So steht es in unserem Leitbild und das war die Motivation, eine solche Aktivität zu erdenken, zu planen, zu organisieren und auch durchzuführen.

Die Vorbereitungen und der Flug nach Split mit der AUA waren perfekt und ohne Komplikationen, obwohl einige zum ersten Mal geflogen sind. Die Logistik mit dem Rollstuhl klappte vorbildlich und hier ist auch ein Dank an die AUA angebracht. Sowohl in Wien, als auch in Split (unserem Reiseziel) wurden wir mit eigenen Service zum Flugzeug gebracht und wieder abgeholt.

Die Probleme begannen in der Marina, wo wir die Schiffe zu übernehmen hatten. Das größere Schiff, welches wir speziell für unsere Rollstuhlfahrerin gechartert hatten, stand nicht zur Verfügung, da es zwei Tage zuvor einen Totalschaden erlitten hatte und ein gleichwertiges Schiff nicht aufzutreiben war.

Mit großer Mühe und mit der Unterstützung der Chartergesellschaft konnte bei einem anderen Vermieter ein Ersatzschiff besorgt werden. Leider hatte dieses Schiff statt zwölf Schlafplätze nur acht Schlafplätze in vier Kojen aufzuweisen. Da aber inzwischen schon die „Crewlisten“ behördlich erfasst waren, konnten wir nicht mehr umdisponieren und einzelne Personen austauschen.

Geplant war, eine eigene angeheuerte Besatzung für dieses Schiff einzusetzen, die auch bei der Betreuung unserer behinderten Gäste, speziell auf See, mithilft. Durch die Reduzierung der Schlafkojen war das aber nicht möglich und unser zweiter Skipper erklärte sich bereit auf seine, ihm zustehende Koje zu verzichten und entweder im Wohnraum oder auf Deck zu schlafen und auch das Schiff alleine zu führen.

Dass das nicht einfach sein wird, war mit klar, aber die einzige Alternative wäre gewesen, die ganze Crew des zweiten Schiffes wieder nach Hause zu schicken. Aber für mich gibt es keine „Probleme“ höchstens „Herausforderungen“ und so entschied ich mich, die Gegebenheiten einfach zu akzeptieren und das Beste daraus zu machen. Natürlich wurden alle über diese Situation informiert, aber alle wollten endlich „in See stechen“.

Eine Erfahrung die wir aber (leider) machen mussten war, dass Menschen mit Behinderungen nicht als „Behinderte“ gesehen werden wollen und wie „Gesunde“ behandelt werden möchten. Aber wenn man diesen „Wunsch“ respektiert, wird dann doch immer sehr bestimmt auf die Behinderung hinweisen und „automatische Hilfeleistungen“ erwartet bzw. reklamiert.

Obwohl auf beiden Schiffen Personen waren, die auf die Hilfe anderer Mitfahrer angewiesen waren, war auf dem kleineren Schiff nach zwei Tagen „Meuterei“ angesagt. Eine Mitreisende war der Meinung, dass das „andere Schiff“ zu wenig für das Wohl des kleineren Schiffes tut und dass „…die ganze Mühe mit dem Rollstuhl nur der Crew des kleineren Schiffes aufgebürdet wird…“. Leider wurde diese „Beschwerde“ nicht direkt an den Organisator, Wolfgang Steinhardt herangetragen, sondern beim gemeinsamen Abendessen lauthals vor allen verkündet. Damit war zunächst einmal die bisher durchaus gute Stimmung (trotz der oben aufgezeigten Probleme) komplett verflogen und es waren lauter betretene Gesichter zu sehen.

Da die Liegeplätze der Schiffe oftmals sehr weit auseinanderlagen, war es gar nicht möglich, dass hier gegenseitige Hilfeleistungen sofort möglich waren und jede Schiffsbesatzung daher „ihre Probleme“ selbst lösen müsste. Auf See ist eine gegenseitige Hilfe ohnehin nicht (oder kaum) möglich.

Die Schwierigkeiten einen Rollstuhl, oder Personen die auf einen Rollstuhl angewiesen sind und auch die Arme nur beschränkt einsetzen können, durch den steilen Niedergang an Deck und zurück zu bringen wurden absolut unterschätzt. Auch der Gang über die ca. 30-cm breite Planke vom Schiff an das Ufer und vom Ufer zum Schiff, war schon für Gesunde bei ganz leichtem Wellengang eine echte Herausforderung.

Das Problem wurde daher dahingehend gelöst, dass ein Helfer mit Erfahrung im Segeln unter Tags auf dem kleineren Schiff mithalf, auch für unsere behinderten Gäste einen sicheren Aufenthalt an Deck zu gewährleisten und nur in der Nacht zum Schlafen auf das größere Schiff zurückkehrte. Durch diese Maßnahme waren für vier behinderte Personen fünf Helfer zur Verfügung. Dennoch konnte sich die Anfangs gute Stimmung nicht mehr einstellen, da trotz dieser Maßnahmen weiter kritisiert wurde.

Offenbar wurde erwartet, dass dieser Segeltörn eine „Luxusreise“ mit „Bedienung rund um die Uhr“ und alle CSLI Mitglieder hätten „auf Wink bereit zu stehen“. Alle CSLI Mitglieder haben nicht nur die Reise privat gezahlt, sondern auch noch einen Teil für unsere behinderten Gäste mitfinanziert, haben ihren Urlaub dafür genommen und waren bereit immer dort zu helfen wo Hilfe benötigt wurde. Dass aber kaum dafür ein „…bitte hilf mir…“ oder ein „…Danke…“ zu hören war, trug nicht gerade zur guten Stimmung bei den CSLI Mitgliedern bei. Auch Aussprüche „…warum sollen wir „Bitte“ und „Danke“ sagen, wir sind Behinderte…“ haben uns schmerzlich berührt. „Bitte und Danke“ zu sagen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit über die wir nicht einmal nachdenken, denn das hat mit einer Behinderung nichts zu tun. Auch ist es nicht die Regel, dass gänzlich unbekannte behinderte Personen das Angebot bekommen, einen solchen Segeltörn überhaupt mitmachen zu können. Immerhin hat die LAZARUS UNION die Kosten des Segeltörns für unsere behindern Gäste mit über € 2.000,- gesponsert.

Als Erkenntnis daraus ist festzuhalten, dass es sehr problematisch ist, auf so engen Raum, wie es nun einmal auf kleinen Segelschiffes der Fall ist, Personen zusammenzuführen, die sich nicht (vorher) gut kennen

und deren Bedürfnisse (speziell bei behinderten Personen) man nicht oder nur ungenügend kennt. Eine „Grundfitness“ und „Grundfähigkeiten“ müssen ebenfalls vorausgesetzt werden, denn sowohl der Aufenthalt in der Kajüte als auch an Deck bei mittlerem Wellengang, kann gefährlich für Personen sein die blind oder gelähmt sind bzw. die ihre Arme nicht zum Festhalten benützen können.

Jeder unserer Gäste hat dafür einen Helfer zur Verfügung gehabt, aber es war offenbar nicht ausreichend um eine „sehr gute Stimmung“ zu bekommen. Das finden wir sehr schade, denn der Wille und die Bemühungen waren vorhanden, alles zur Zufriedenheit der Reiseteilnehmer zu bewerkstelligen. Wir haben dennoch viele einmalige Aktionen durchführen können und die ganze Reise ist ohne Zwischenfälle, ohne Unfall und ohne die geringste Verletzung zu Ende gegangen.

So gesehen kann ich als Initiator, Organisator und Hauptverantwortlicher sagen, dass diese Reise dennoch ein Erfolg war.

Abschließend ein großer Dank an alle CSLI Mitglieder, die mitgeholfen haben diesen Segeltörn durchzuführen. Hier vor allem Christoph Ptak, der als höchster „nicht nautischer“ CSLI Offizier auf dem „Ersatzschiff“, durch seine unerschütterliche Ruhe sehr viel dazu beigetragen hat, dass eine echte „Eskalation“ vermieden wurde und dann doch noch alle ihren Spaß hatten und die „Attraktionen“ dieses Segeltörns mit Freude genießen konnten. Es war für alle Teilnehmer ein echtes Abenteuer mit neuen Erfahrungen!

Um aber ehrlich zu sein, hat dieser Event unsere (derzeitigen) Grenzen und Möglichkeiten aufgezeigt. Aber wenn man es nicht zumindest versucht hat, weiß man nicht ob es funktioniert oder eben nicht (so wie geplant). In diesem Sinne und unserem Leitbild folgend: „…wir stellen uns der Herausforderung einer immer wieder neuen Aufgabe…“, werden wir weiter trachten, anderen Menschen eine Freude zu bereiten.

Manchmal gelingt das besser und manchmal halt (leider) etwas schlechter. So ist nun einmal das Leben und wir müssen es akzeptieren.

Hier einige schriftliche Statements (Auszüge) unserer Teilnehmer:

„…trotz der Meuterei (die eigentlich eine Bitte war) und nach Hilfe auch von den Passagieren des zweiten Bootes, bin ich froh mitgekommen zu sein, denn ich habe auf unserem Boot wertvolle Menschen kennen gelernt und den Segeltörn mit ihnen genossen…“

„…wir hatten auf unserem Boot gute Laune und ein freundschaftliches miteinander umgehen, vielleicht war sie sogar besser als auf dem anderen Boot…“

„…es ist wenig sinnvoll, auf einen Behinderten-Segeltörn lauter alte, selbst leidende Menschen mitzunehmen…trotz all dem waren es tolle Tage…“

„…für mich war diese Reise eine weitere Erfahrung, dass Menschen dieselbe Situation unterschiedlich beurteilen (selektive Wahrnehmung). Mir hat der Törn Spaß gemacht…“

„…mir hat es sehr gut gefallen, wenn eine Wiederholung geplant ist, bin ich sicher mit dabei…“

„…ich danke herzlich für Deine großartige Organisationsarbeit und versichere, dass dieser Törn für mich unvergesslich bleiben wird…“

Bericht über den Kroatientörn 2012 aus chronologischer und nautischer Sicht,

von Prof. Hans König

Geplant war dieser Törn von 22. bis 29. September auf zwei modernen Beneteau Einmastern, die rund 15 Meter lang sind. Beide Schiffe sollten Rollgenua und Rollgross führen, ein Bugstrahlruder besitzen und mit einer Navigation mit der neuesten Technik (vektorialem Plotter, True Wind Anzeige, elektrischer Logge und Echolot, Sprechfunk) ausgestattet sein. Beide sollten über 6 Kabinen mit 11 Kojen, enormen Diesel- und Wassertanks, mehreren WC’s und Duschen, sowie geheizten Außenduschen verfügen.

Unsere Crews, bestehend aus segelbegeisterten Neulingen, die z.T. schwer behindert, aber auch teilbehindert waren, oder so wie ich, zwar 100% behindert aber mit einiger, langjähriger, aber eingerosteter Skippererfahrung, die später hilfreich hat sein sollen, sowie zwei erfahrenen Skippern und zwei Deckshands sollten einen reibungslosen Ablauf, bei nicht allzu schwerem Wetter garantieren.

Aber, wie das Leben so spielt, kam es anders. Nach einem reibungslosen AUA Flug am 22.9. nach Split, mit einem eindrucksvollen Blick auf die Kornaten und die dalmatischen Inseln, landeten wir, zwar etwas verschwitzt in unseren Uniformen in der Marina Kastela in der Bucht von Split.

Dort erwartete uns die erste Katastrophe, das zweite Boot war nach Totalschaden nicht vorhanden, der kroatische Skipper erkrankt und auch keine Deckshand vorhanden. Für Wolfgang Steinhardt und unseren Hauptskipper Michael Bauer begann ein dornenvoller Verhandlungsmarathon. Endlich gelang es ihnen ein etwas kleineres Ersatzschiff aufzutreiben und auch ein slowenischer Freund Michaels, Clement, stand als 2. Skipper bereit. Aber keine 2. Deckshand. Dann begann das Bunkern der einzukaufenden Getränke und Lebensmittel, auch nicht ganz friktionsfrei.

Aber bei welchem Törn ist so etwas einfach, wenn sich die Crew nicht kennt, die vorher aufzustellenden Lebensmittellisten nicht vereinbart und die Läden unbekannt waren. So kauften Wolfgang und seine Gattin Vera in einem Supermarkt für beide Schiffe und ich mit Dr. Auner und der Seinen in einem kleineren Supermarkt parallel ein. Wie es der Crew auf dem Ersatzschiff erging entzieht sich meiner Kenntnis.

23.9.2012

Der Tag war sonnig, fast windstill und wir legten nach einem opulenten Frühstück, bestens bereitet von Vera und Ingrid erwartungsvoll und problemlos ab. Vorher hatte unser international berühmter Bordfotograf Hannes Hochmuth durch seine senile Bettflucht und motorischen Bewegungsdrang getrieben, die hervorragende Idee, 40-cm über meinem morgenschläfrigen Kopf um 5.30 Uhr den Radetzkymarsch mit gelenken Fingern zu trommeln. Ich überlasse dem geschätzten Leser die Ausschmückung meiner Reaktion phantasievoll auszumalen.

Erstes Tagesziel war der malerische Ort Bol auf der Insel Brac. Unter der Habsburgermonarchie wurde die Insel Bratz, oder Brazza genannt. Zu Mittag ankerten wir in einer malerischen Bucht gegenüber der lieblichen Ortschaft Milna. Der erste Badespaß im glasklaren Wasser und das gemeinsame Mittagessen hoben die Stimmung. Durch die enge Durchfahrt zwischen Brac und Solta, die mir noch als Soltadüse bei Bora in leidvoller Erinnerung war, motorten und segelten wir am so genannten goldenen Horn von Brac, dem bekanntesten Strand, der sich aufgrund des wechselnden Windes verschiebt und auf allen Tourismusplakaten Kroatiens bekannt ist, vorbei und erreichten den Stadthafen des pittoresken Städtchens Bol. 33 nm waren geschafft.

An Muringleinen lagen wir sicher an Hecktrossen und machten uns stadtfein. Das vorgesehene Lokal für das Abendessen, etwas außerhalb der Stadt, entpuppte sich zwar als äußerst malerisch am Strand gelegen, aber gut gemeint ist oft nicht wirklich gut. Unsere vielköpfige Seglerschar wurde mit der Meldung überrascht: „*Gibt nur vier Fische*“. Nach mehrstündigem Warten, konnten dann doch noch einige Speisen aufgetischt werden. Übrigens muss man erwähnen, dass sich die Freundlichkeit des Servierpersonals etwas höher hätte sein können. Man hatte nicht den Eindruck, dass sich der Wirt über 16 unverhoffte Gäste gefreut hat.

Zurückkehrend zum Schiff überraschte uns ein Stadtfest im Zentrum der Stadt. Da wir aber dort selbst lagen, genossen wir den Beginn unseres Schlummers mit der kroatischen Version von „*Island in the sun*“ und anderen Ohrenschmäusen. Unsere Deckshand Andy hatte sich ein Fläschchen Kräuterschnaps gekrallt und wie es ausging, entzieht sich meiner Kenntnis, da ich vorher die Koje aufsuchte.

24.9.2012

Nach Ablegen von Bol segelten wir den Hvarski Kanal nach Osten. Ein starker Strom und ein fescher Blasius mit geringer Welle trugen uns schnell ans Westkap von Hvar. Bald refften wir, um nicht ganz zu stark zu krängen die Segel, rundeten das Kap und nahmen Kurs auf Palmizana. Der Autor dieser Zeilen konnte morgens durchschlafen, da seine Tschinellendrohungen an Hannes Hochmuth seine Radetzkymarschanfälle zu wiederholen, erfolgreich waren. Dafür fotografierte unser Hannes akribisch und gottvoll. Und wurde alle fünf Minuten ob seiner Künste gelobt. Dafür verlegte er sich aufs Fliegenfangen in der Kabine und nach einem Tag konnte er schon mehrere Kilo tote Fliegen vorweisen. Taxfrei erhielt er den Titel „Bord-Nimrod“.

Die wunderschöne Insel Palmizana begleitete uns bis zu der Einfahrtsbake zur ACI Marina, trotz des starken Stroms, der mit 4 Knoten setzte und ein Gegenankreuzen unmöglich machte. Der starke Motor schob uns in die Marina und binnen weniger Minuten strömten so viele Yachten herein, dass man sich auf einen Campingplatz am Wasser erinnert sah. (11.5 nm)

Diesmal war das Restaurant Meninghello ausgesucht worden, einige Gehminuten von der Marina entfernt. Trotzdem war es für die Rollstuhlhelfer des zweiten Schiffes nicht leicht unsere Andrea auf den Rücken der Insel zu schieben. Dazwischen lagen auch noch einige Stufen, sodass sich der Zorn der Crew des zweiten Schiffes beim, übrigens ausgezeichneten Abendessen, entlud. Dies hätte man auch dem Unionskommandanten mitteilen können, aber es kam, so wie es kommen musste, zur allgemeinen schrillen Meuterei und Verwünschungen der wenig hilfreichen Besatzung der Crew 1, obwohl sowohl unser Hauptskipper Michael und Andy kräftig am Rollstuhl von Andrea gezogen und geschoben haben.

Der Unionskommandant sah Handlungsbedarf. Unser Kamerad Andy wurde auf Yacht 2, die „*Teressia Maria*“ kommandiert, um den bemühten Skipper Clement zu unterstützen. Da Christoph Ptak, gemeinsam mit Josef Maria Gebel (ebenfalls mit den Händen nur beschränkt einsatzfähig) die Behinderten des Schiffes nicht vollinhaltlich effizient alleine betreuen konnten,

hatte diese Rochade einen positiven Effekt. Der Autor dieser Zeilen wurde zur Deckshand erklärt, war darüber auch sehr stolz, aber später zeigte es sich (leider), dass ein jahrelang ungeübter und motorisch Behinderter nicht immer das Gelbe vom Ei darstellte. Da half auch keine Erinnerung an Atlantiküberquerungen und Großsegler. Krank bleibt halt krank.

25.9.2012, 13,5 nm

Der Höhepunkt unseres Törns: Von Palmiziana drehten wir nach Südwest. Ein starker Jugo (=Süd West Wind) blies uns in Richtung Lissa (Vis) Böen bis 35 kn machten das Segeln wirklich angenehm. Bald schon hob sich die Insel Lissa aus dem Meer. Es war das österreichische Gibraltar in der Adria. Viele Bastionen sicherten die Insel mit zahlreichen schweren Kanonen bis zu 42 Pfündern. Nach der Schlacht von Königgrätz versuchte das junge italienische Königreich die Insel schnell durch eine starke, in Ancona stationierte Armada unter dem Admiral Carlo Pellion di Persano, in seinen Besitz zu nehmen. Die neue Telegrafenleitung meldete den drohenden Angriff und die österreichische Flotte unter Admiral Tegetthoff machte sich südwärts auf den Weg. Persano hatte seine Marinesoldaten ausgeschifft und die ersten Artilleriestellungen Österreichs überrannt. Da näherte sich am Horizont die österreichische Flotte. Höhnisch als Fischereiflotte mit Holzschiffen verspottet, konnte Tegetthoff die Schlachtlinie der Italiener mit Rumstoßen brechen.

20. Juli 1866: Vor der österreichischen Inselfestung Lissa stellte sich die antiquierte österreichische Flotte den modernen Schlachtschiffen Italiens zum Kampf.

Tegetthoffs Flaggschiff S.M.S. *„Erzherzog Ferdinand Max“* leitete diese Versuche. Obwohl unter einem unvorteilhaften Winkel, rammte sie das Panzerschiff *„Palestro“* am Heck mit solcher Kraft, dass die italienischen Matrosen am Heck der *Palestro* gegen den Bug der *Ferdinand Max* geschleudert wurden. Nachdem Tegetthoff geschrien hatte: *„Wer will die Flagge haben*?“ rannte der kroatische Offiziersanwärter Nikola Karkovic zur Flagge, nahm sie an sich und lief unter schwerstem Gewehrfeuer auf sein Schiff zurück. Die Flagge war die erste Trophäe in der Schlacht.

Es erfüllte mich mit besonderem Stolz als Nachkomme eines Schiffsarztes der österreich-ungarischen Marine in die Bucht hineinsteuern zu dürfen. Unser Skipper legte souverän an der Stadtmole von Vis (Lissa) an und um 17 Uhr traten wir vor dem Schiff in voller Uniform der Marinekameradschaft „Erzherzog Ferdinand Max“ an. Nachdem Andy durch eine Erkundungsexpedition die Lage des Denkmals im Ortsfriedhof erkundet hatte, machten wir uns auf den langen Marsch um die gesamte Bucht.

Ich hatte einen Lorbeerkranz mit rot-weiß-roten Schleifen besorgt und am Friedhof von Lissa, vor dem Ehrenmal, zollten wir den Helden von Lissa einen würdigen Salut.

Die Marinekameradschaft Erzherzog Ferdinand Max hatte damit eine Zeremonie vollzogen, die ihrem Namen alle Ehre gemacht hat.

Seitens der Landesgeschäftsstellen des schwarzen Kreuzes Bgld, NÖ, OÖ, Stmk. und Wien wurde der „Löwe von Lissa" zur Erinnerung an die dort ruhenden Soldaten und der auf dem Meer bestatteten Matrosen, im Mai und Juli 2006 neugestaltet. (Foto: Christian Stowasser)

Denkmal „Löwe von Lissa" ca. 1867: Monument für die zur See Gefallenen in Lissa. Der Originallöwe wurde von den Italienern nach dem 1. Weltkrieg in Ihrer Marineakademie in Livorno aufgestellt. (Foto: ÖNB / Gustav Jägermayer)

Ein stimmungsvolles Abendessen in einem, von Palmen bewachsenen Innenhof, beendeten diesen wunderschönen Tag.

26.9.2012, 13,5 nm

Lissa - Hvar - Palmizana

Das Ablegen von Lissa gestaltete sich problemlos. Noch einmal bewunderten wir beim Auslaufen die Ruinen der österreichischen Artilleriestellungen, bevor uns ein zunehmender Jugo von 3-4 Beaufort auf offener See willkommen hieß. Schnell waren die Segel gerefft, trotzdem schossen wir mit 8,5 kn dahin.

Es war das reine Segelvergnügen. Die Welle war erst einen Meter hoch, Gischt sprühte ein wenig ins Cockpit, die Krängung bei Böen zwischen 35 und 40 kn noch erträglich. Besonders die Damen genossen den Ritt auf der Dünung. Besonders unsere Ingrid quietschte vor Vergnügen, weil sie dafür im Prater einige hundert Euro zahlen hätte müssen. Zu starke Krängung bringt zwar keinen schnelleren Vortrieb, machte aber sichtlich Spaß.

Die Mittagspause verbrachten wir in einer kleinen Bucht inmitten eines schmalen Kanals. Die Strömung setzte so stark, dass der Skipper eine listige Konstruktion einer langen Leine mit der Kugelboje ausbrachte. So konnten auch schwächere Schwimmer das Bad genießen, ohne sofort abgetrieben zu werden. Nur unsere blinde Mitseglerin, die eine großartige Schwimmerin ist, konnte, wie der Skipper, die natürliche Gegenstromanlage bewältigen.

Auch Wolfgang Steinhardt, der vorher behauptet hatte, er schwämme nur, wenn der Grund der Adria gekachelt wäre, tummelte sich in den Fluten. Noch dazu hielt er akribisch mit seiner geliebten Videokamera auch unter und über Wasser die euphorischen Wassersprünge fest.

Dünklere Jugowolken ballten sich zusammen und es wurde höchste Zeit das Badevergnügen zu beenden. Leider zu spät, um im folgenden Wettlauf mit den einlaufenden Yachten in den Stadthafen von Hvar einen festen Liegeplatz zu gewinnen.

So begnügten wir uns mit einer Hafenrunde, um die geschichtsträchtige Stadt mit wehmütiger Bewunderung zu genießen. Unter den Venzianern und den Österreichern hieß die Stadt und Insel bis 1918 Lesina.

So trieb uns die Strömung schnell zu der, uns schon bekannten Bake, die die Einfahrt zur ACI Marina Palmiziana bezeichnete. Wieder lagen wir in der bewimmelten Marina und die Crews strömten in die verschiedenen Restaurants. Dr. Auner, die Seine und ich zweifelten lange, welches unseren Hunger stillen sollte. Prompt fielen wir in jenes ein, in dem die vor zwei Tagen die unerfreuliche Diskussion zwischen dem 2. und unserem Schiff in stattfand und eine neue Fortsetzung fand. So haben wir uns das nicht vorgestellt. Da nützte auch keine hochqualiative Mahlzeit, die Stimmung war

wieder einmal im Keller. Dazu trug noch der unter Tito linientreu geschulte Kellner gehörig bei (Geht net, kenn ma net, hob ma net).

Ich schwor mir, am nächsten Abend an Bord zu nachtmahlen. Denn nach einem so schönen Segeltag, wie heute, hätte man nur in Glücksgefühlen schwelgen können. Jedenfalls zirpten die Zikaden, die Pinien dufteten und das Wasser gluckste nächtlich an der Bordwand. So, wie es sich bei einem Adriatörn gehört.

27.9.2012, 16,5 nm

Vor uns ein kurzer, aber wunderschöner Segeltag. Der Jugo blies stetig aus Südsüdost, vor uns die Insel Solta, der Wind nahm ab und die alte Dünung brachte unsere Schiffe ins Rollen. Unter Motor tuckerten wir in eine freundliche Bucht und das mittägliche Baderitual nahm seinen Lauf. Langsam endeten die Bordvorräte und trotzdem zauberten die Damen Ingrid und Vera ein Bordmenü, wie auf einem Luxusliner.

Nur wenige Meter weiter erwartete uns die Marina im verzauberten Ort Maslinica. Eine Traumbucht, ein paar alte Häuser, viele Konobas und Galerien. Holzkohlengefeuerte Grills wehten ihren Duft und Rauch über die Bucht, unnatürlich ging eine feuerrote Sonne unter und ließ das Wasser in allen Farben aufglühen. Einsam aus meiner Konoba dies bewundernd, wartete ich auf die Dunkelheit und kehrte an Bord zurück. Wie auf jedem Törn genoss ich ein mitgebrachtes Inzersdorfer Reisfleisch, diesmal zusammen mit Dr. Auner. Eine ruhige, stimmungsvolle Abendmahlzeit in einer romantischen Bucht.

28.9.2012, 16 nm

Maslinica (Solta). Ein bedeckter Himmel, ein schwächlicher Wind und so motorten wir nach Rogac, einem Miniort - jedoch mit einer Tankstelle ausgestattet. Dort wollten wir die Tanks füllen um den, zu erwarteten Schlangen in unserem Heimathafen zu entgehen. Prompt stauten sich bei Einlaufen in Rogac schon 14 Yachten vor uns, aber was soll´s, wir hatten ja Zeit.

Die Bucht war bezaubernd und Gott sei Dank entdeckte unser Hoffotograf Hannes eine dümpelnde Badehose in den öligen Fluten vor der Tankstelle. Jede Yacht, egal welcher Nation, wurden befragt, ob sie eine Badehose vermissten und wir hatten an Bord viel Spaß mit der Hannessischen Suchaktion. Nachdem er keinen Besitzer ausfindig machen konnte, revanchierte er sich bei den Fliegen, deren Leichen nur so haufenweise auf die Bodenplanken purzelten. Der letzte Badetraum ging zu Ende und wir machten motorvati Richtung Marina Kastela.

Ohne besondere Vorkommnisse tuckerten wir zu unserem Liegeplatz, die Charterfirma übernahm in kurzem Wege die Yacht und es ging ans Packen. Jeder ging geistig schon seine Wege. Gemeinsam verdrückten wir noch die letzten Rasnici oder Cevapcici und rückten zu letzten Nacht an Bord ein.

Am nächsten Morgen war ein zeitliches Aufstehen angesagt, denn die Putztrupps scharrten schon frühmorgens in den Startlöchern. Hannes putzte penibel ein letztes Mal den Bildschirm des Plotters und sammelte die letzten Brösel ein. (Dies, obwohl wir eine „Endreinigung“ an die Charterfirma bezahlt haben, aber Hannes wollte keine „schlechte Nachrede“ riskieren). Die Skipper halfen uns noch das tonnenschwere Bordgepäck auf rumpelnde Karren zu verladen, alle verließen sich auf unseren Wolfgang, der die letzten Gebühren bezahlen ging und auch noch die Gepäckaufbewahrung organisierte, was ihn bei der windstillen Hitze sichtlich nicht großes Vergnügen bereitete.

Trotzdem erwartete unsere Crew noch ein Highlight - der Diokletianspalast im Zentrum von Split. Eine antike Sensation, die den Kern der heutigen Altstadt von Split bildet. So fügte noch ein kunstgeschichtliches Zuckerl die Schlagobershaube auf einer feinen Torte von blendendem Wetter, herrlichem Segelwind, unschlagbaren Naturkulissen und einem Meer, das nicht blauer hätte sein können.

Wenn auch manche/r Teilnehmer/in sich vom erwarteten Service an Bord enttäuscht fühlte, schöner konnte ein Segeltörn in der Adria nicht sein.

Samstag, der 13. Oktober 2012

Investitur 2012 der Ehrenritterschaft der LAZARUS UNION

Am 13. Oktober fand die bis dahin größte Investitur der Ehrenritterschaft der LAZARUS UNION statt. Als Ort für diese Feier wurde diesmal vom Kapitel der Ehrenritterschaft die Pfarrkirche Rudolfsheim im 15. Wiener Gemeindebezirk gewählt.

Diese Kirche, welche eher an einen mittelalterlichen Dom erinnert, ist dadurch bekannt, dass sie von den Touristen, welche von Schönbrunn aus über Wien blicken, meist mit dem Wiener Stephans Dom verwechselt wird.

Um 14.30 Uhr fand das nun schon fast traditionell Platzkonzert unseres Musikkorps der LAZARUS UNION statt, um die Gäste für die Investitur entsprechend „einzustimmen“.

Pünktlich um 15 Uhr setzte sich eine gewaltige und prächtige Prozession (schätzungsweise mehr als 150 m lang) in Bewegung, um in die Kirche einzuziehen.

Die Kombination aus den verschiedensten Formationen (Hilfsorganisationen, Vereine, Ministranten, Wehrhistorische Gruppen usw.) zog sofort das Interesse aller Menschen auf dem Platz auf sich. Über 250 Gäste waren gekommen, um mit uns diese Investitur zu feiern.

Zu diesem feierlichen Anlass, marschierte selbst verständlich auch alle Offiziere der CSLI Ehrengarde auf. Das Kommando übernahm Mjr CSLI Manfred Stadler, da der Kommandant Obst CSLI Patrick Poppel selbst als Ehrenritter Investiert wurde und somit verhindert war. Sein Stellvertreter Mjr Stadler meisterte diesen Einsatz aber mit Bravour.

Die neuen Banner der Ehrenritter wurden von historisch gekleideten „Rittern“ getragen. Da diese die verschiedenen Teile der Kreuzfahrerheere darstellten, wurde eine historische Brücke zu den Anfängen des Lazarus Ordens geschlagen, der sich aus den an der Lepra erkrankten Rittern im Heiligen Land rekrutierte und die „Armee der Lebenden Toten“ bildete.

Zelebrant der Hl. Messe war DDr Reinhard Knittel (Offizial des Diözesangerichtes von St Pölten und Rektor der Prandtauerkirche). Er zelebrierte den Gottesdienst (der in lateinischer Sprache gehalten wurde) mit höchster Würde und Feierlichkeit. Vor allem ging er in seiner Predigt auf die ritterlichen Ideale ein, wo er „den vollen und ganzen Einsatz“ als unauslöschlichen Anker der Tugenden des Rittertums herausstrich.

Die Assistenz wurde von Ministranten der Pfarre Rudolfsheim, der Bruderschaft vom heiligen Erzengel Michael und Freiwilligen aus dem Wiener Stephansdom gestellt.

Um die musikalische Umrahmung kümmerte sich unser CSLI Musikkorps unter dem Kommando von Bgdr-Gen CSLI Friedrich Lentner. An der mächtigen Orgel spielte die, mit der örtlichen Orgel bestens vertraute, Organistin Frau Mag. Lusine Poppel (ebenfalls CSLI Musikoffizier).

An der Investiturfeier nahmen wieder viele befreundete Vereine als Delegationen teil: z.B. Lazarus Orden, Radetzky Orden, Michaels Orden, ÖKB Mödling, Austria Humanitas Corps, K.Ö.St.V. Rudolfina Wien im ÖCV, Prima Nocte, Milites Sancti Imperii, Feuerwehr von Spielern, Rotes Kreuz, Pionierbund, Marinekameradschaft Erzherzog Ferdinand Max, Ordo Hungariae, Malteser Orden, Peacekeeper, Kameradschaftsbund, Soldaten des Bundesheeres und der

Garde, Joachims Orden, Order of Cyprus, Orden vom Weißen Adler und Vertreter des diplomatischen Corps.

Insgesamt konnten 23 Banner und Fahnen gezählt werden die alle zur Erinnerung an diese Investitur ein wunderschönes, handgesticktes Fahnenbanner als Zeichen der gegenseitigen Freundschaft erhielten.

Neben der Investitur von 6 Ehrenrittern und Ehrendamen, wurden auch Rangerhöhungen innerhalb der Ehrenritterschaft vorgenommen und weitere verdiente Personen für ihre Leistungen im karitativen Dienst ausgezeichnet.

Besonders prächtig fiel die Schar der mittelalterlich gekleideten Bannerträger auf, welche einen sehr würdigen Hintergrund für die Investitur stellten.

Im Anschluss stellte die LAZARUS UNION den Gästen ein reiches Buffet mit Brötchen und Getränken kostenlos zur Verfügung. Zusätzlich spendete der Verein „Freunde der Rudolfsheimer Kirche“ den Rotwein für das Buffet, um das CSLI gebührend willkommen zu heißen.

Es war ein sehr gelungener und für alle Anwesenden wieder ein unvergesslicher Tag!

Donnerstag, der 18. Oktober 2012

Besuch bei der Wiener Berufsrettung

Eine Delegation der LAZARUS UNION besuchte am 18. Oktober die Einsatzzentrale der Wiener Berufsrettung. Eingeladen wurde das CSLI vom Chef der Wiener Berufsrettung Senatsrat Dr. Rainer Gottwald. Es war im beiderseitigen Interesse, einander besser kennen zu lernen und mehr über die Arbeit des Gegenübers zu erfahren. Interessierte Teilnehmer waren Präsident Steinhardt und die Kameraden Kadlec, Ptak, Gebel und Poppel, sowie die Kameraden Hochmuth, sowie Anita und Prof. Hans König.

Nach der Begrüßung stellte uns Dr. Gottwald seine Organisation vor. Gegründet wurde die Rettungsorganisation 1881 nach dem Ringtheaterbrand. Die Wiener

Berufsrettung (MA 70, Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst der Stadt Wien) ist eine im landesgesetzlichen Auftrag tätige Rettungsorganisation. Sie stellt den Großteil aller in Wien eingesetzten Rettungswagen und betreibt die Leitstelle sowie die Disposition. Sie arbeitet mit den privaten Organisationen Österreichisches Rotes Kreuz, Arbeiter-Samariter-Bund, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hospitaldienst Austria in der Wiener Rettungsgemeinschaft zusammen. Zu den Aufgaben gehört auch der Katastropheneinsatz (K-Zug). Er ist konzipiert für Einsätze mit einer großen Zahl von Unfallopfern, besonderen Verletzungsmustern, erhöhtem Personal- und Materialbedarf, sowie einer im Vergleich zu Routine-Einsätzen wesentlich längeren Einsatzdauer vor Ort.

Die Wiener Berufsrettung hat 12 Stationen in Wien. Alle Stationen sind rund um die Uhr mit Sanitätern und Notärzten besetzt. Ungefähr 800 Sanitäter und 80 Ärzte gewährleisten den 24-Stundenbetrieb.Im Jahr 2011 wurden 256 886 Einsätze gefahren, davon entfielen auf die MA 70 165 811 Einsatzfahrten. Die Wiener Berufsrettung bietet auch qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildungen für die eigenen Mitarbeiter/Innen und für Mitarbeiter/Innen befreundeter Rettungsorganisationen in der Rettungsakademie an.

Die Einsatzleitstelle gehört zu den modernsten in Europa. Unter der Notrufnummer 144 ist sie rund um die Uhr erreichbar. Die Mitarbeiter stehen jedem Anrufer zur Seite und können bei jedem medizinischen Notfall die Ersthelfer Schritt für Schritt bei der 1. Hilfe unterstützen. Die durchschnittliche Anfahrtszeit im Notfall beträgt zwölf Minuten.

Zum Fuhrpark gehören u. a. Rettungstransportwagen, Notarztwagen und Notarzteinsatzfahrzeuge. Der ganze Stolz ist jedoch der Bettenintensivtransporter, praktisch eine mobile Intensivstation. Hier können auch kleinere chirurgische Eingriffe durchgeführt werden. Außerdem dient dieses Fahrzeug für den professionellen, menschenwürdigen Transport von schwergewichtigen Patienten. Wir waren von den Ausführungen und Hintergrundinformationen sehr beeindruckt und verstehen nun die Arbeit der Rettung besser.

Im Anschluss stellte Präsident Steinhardt die LAZARUS UNION vor und übergab als Zeichen der Freundschaft und der Kameradschaft ein Fahnenbanner der LAZARUS UNION an Dr. Gottwald. Mit einer Power Point Präsentation berichtete über unser Leitbild, Ziele und Aufgaben. Ebenfalls stellte er unsere Organisationsstruktur dar und brachte Beispiele unserer Tätigkeit. Beeindruckend für die Kameraden der Berufsrettung war offensichtlich das anschließende Video über unseren Flugtag. Zum offiziellen Abschluss wurden noch einige Kameraden ausgezeichnet:

Das Großkomturehrenkreuz der LAZARUS UNION erhielt:

Senatsrat Dr. Rainer Gottwald,
Chef der Wr. Berufsrettung

Das Komturehrenkreuz der LAZARUS UNION erhielten:

Mag. Dr. Jochen Haidvogel,
Stv. Leiter der Wr. Berufsrettung

Mag. Thomas Klvana,
Leiter der Administration der Wr. Berufsrettung

Dr. med. Dieter Sebald,
Chefarzt der Wr. Berufsrettung

Das Ehrenkreuz in Gold der Lazarus Union erhielten:

Mag. Ronald Packert,
Mediensprecher der Wr. Berufsrettung

Thomas Porubszky,
Kommandoassistent der Wr. Berufsrettung

Die LAZARUS UNION gratuliert dazu sehr herzlich! Ein gemütliches Beisammensein gab uns die Möglichkeit, einander näher kennen zu lernen und unsere persönlichen Erfahrungen in unserer Arbeit auszutauschen. Es war ein gelungener Abend.

Dienstag, der 23. Oktober 2012

Minnesang und Panzerklang: Buchlesung im Heeresgeschichtlichen Museum Wien

Auf Einladung des Heeresgeschichtlichen Museums hielt unser Vorsitzender des Aufsichtsrates der LAZARUS UNION, Herr Obst i.R. Adolf H. Neidhart, eine Lesung.

Lange hat es gedauert einen Verlag für sein Buch „Minnesang und Panzerklang" zu finden. Es handelt sich dabei um eine Anekdotensammlung über seine vielfältigen Erlebnisse während seiner Militärdienstzeit. Oberst Neidhart war 45 Jahre Berufssoldat der Panzertruppe. Anlass des Buches war das 50. Jubiläum der Ausmusterung seines Jahrganges an der Militärakademie Wr. Neustadt im Jahre 1961.

Mit seinen Beispielen brachte er die zahlreichen Besucher - u.A. Exverteidigungsminister Dr. Krünes und GenLt Mag. Christian Segur-Cabanac - zum Schmunzeln.

Erwähnt wird auch die erste Begegnung mit unserem Präsidenten Senator Steinhardt und der erste gemeinsame Hubschrauberflug über das militärische Übungsgebiet in Stockerau - Dienstaufsicht aus der Luft. Skurril auch seine Hochzeitsfeier: Sehr bald kamen ihm viele Gäste abhanden. Aufgrund des Einmarsches der Truppen des Warschauer Paktes in die CSSR mussten die Offiziere in ihre Kasernen einrücken.

Ergänzt werden die Anekdoten durch einige köstliche Karikaturen und Fotos. Seine Schlussworte waren ein Bekenntnis zum Österreichischen Bundesheer: „*Gerne war ich Berufssoldat*." Er betonte auch die Wichtigkeit, als Offizier für seine ihm anvertrauten Männer verantwortlich zu sein - ihnen mit Respekt zu begegnen und für sie bestens zu sorgen: „*In all den Jahren hätten wir 100.000 Jungmänner besser überzeugen können*."

HGM

Das waren noch Zeiten – Zwei „Urgesteine" des Österreichischen Bundesheeres gaben am 23. Oktober um 19.00 Uhr im Heeresgeschichtlichen Museum den Besuchern Anlass, wieder einmal herzhaft zu lachen. Obst iR Adolf Neidhart (l.) schilderte, verstärkt durch Obst Koska, seine besten Schmankerl aus dem Buch „Minnesang & Panzerklang". Die Veranstaltung war, wie zu erwarten, gut besucht. Als Ehrengäste konnten u.a. Bundesminister aD Dipl.-Ing. Dr. Helmut Krünes und GenLt Christian Segur-Cabanac, Leiter der Sektion IV, begrüßt werden. Das Buch „Minnesang & Panzerklang, die skurrilen Erlebnisse des Obst Adolft Neidhart" kann im Shop des Heeresgeschichtlichen Museums erworben werden.

Freitag, der 26. Oktober 2012

Apfelsaftspende 2012 CSLI Deutschland (CSLD) an den Kindergarten in Marktzeuln

Am 26. Oktober haben die Gründungs- und Vorstandsmitglieder des Corps Saint Lazare International Kommando Deutschland Sven Dietel, Hermann-Dietrich Streit und Katja Dietel eine Apfelsaftspende an den Kindergarten in Marktzeuln übergeben.

Auf heimischen Streuobstwiesen wurden über 600 Kilogramm Äpfel gesammelt. Diese wurden dann gepresst und zu hochwertigen, einheimischen Saft verarbeitet.

Der Kindergarten in Marktzeuln kann sich nunmehr über 300 Liter Saft freuen, die von den Kindern in den

nächsten Monaten verbraucht werden können. Der Kommandant des CSLI Deutschland Sven Dietel ging auf die gute Arbeit des Kindergartens in Marktzeuln ein und freute sich, dass seine Hilfsorganisation dem Kindergarten unter die Arme greifen kann.

Abschließend dankte Dietel seinem getreuen Mitstreiter Hermann-Dietrich Streit, der zusammen mit seiner Gattin Christel immer zur Stelle ist, wenn er gebraucht wird. Das ist ein typisches Beispiel, wie die LAZARUS UNION ohne große Kosten Aktivitäten setzt.

Dienstag, der 6. November 2012

Totengedenken für verstorbene Kameraden auf See

Am 6. November nahm die Marinekameradschaft Erzherzog Ferdinand Max (MK-EFM), verankert im CSLI Navy Corps der Lazarus Union und im Österreichischen Marineverband, mit einer Delegation an diesem Totengedenken teil.

Nach einer kleinen Feierstunde am Denkmal für „Freundschaft auf See“ und der Ansprache des Präsidenten des Österreichischen Marineverbandes, Obst dhmt a.D. Prof. Baurat h.c. Dipl.-Ing. Karl Skrivanek, fuhren die Teilnehmer mit einem Polizeiboot auf die Donau, wo ein Kranz für die verstorbenen Kameraden den Fluten der Donau übergeben wurde. Im Anschluss danach war noch Zeit, bei einem gemütlichen Beisammensein in der Inspektion der Wasserpolizei in kameradschaftlicher Verbundenheit zu plaudern.

Am 6. November gedachten um 9 Uhr Kameraden vom ÖMV, der LAZARUS UNION und von der Strompolizei vor der Polizeistation am Handelskai 267, am Delfindenkmal „Freundschaft auf See“ mit nautischen Ehren der zum endgültigen Zielhafen des Lebens ausgelaufenen Kameraden.

Donnerstag, der 8. bis
Montag, den 12. November 2012

Investitur des St. Joachims Orden in Portsmouth 2012

Ein Bericht von Prof. Hans König

Mit dem Orden des Hl. Joachim verbindet die Lazarus Union eine langjährige Freundschaft und Verbundenheit und er zählt zu den am längsten mit der Lazarus Union befreundeten Organisationen. Er ist auch Mitglied in der LAZARUS UNION und viele hohe Offiziere der Lazarus Union sind auch Ritter in diesem Orden und umgekehrt bekleiden viele Ordensmitglieder hohe Kommandostellen in

der Lazarus Union. Auch der herausragende englische Seeheld der Seeschlacht von Trafalgar, Admiral Lord Horatio Nelson, war Großkreuzritter und Kommandeur des Ordens. Der Orden des Hl. Joachim wurde 1755 von dem Kürfürsten von Sachsen und König von Polen aus dem Hause der Wettiner (=Windsor) und Battenberger (=Mountbatten) gegründet. Die Mitglieder des Ordens des Hl. Joachim hatten bis zum Jahr 1830 (Reform des englischen Oberhauses) sogar Sitz und Stimme in diesem Gremium. (Das ist historisch belegt). Da unser Präsident und Unionskommandant auch seit dem Jahre 2009 Großkreuzritter und Kommandant der Deutsch-Österreichischen Kommende „Leopold II." des Ordens des Hl. Joachim ist, sind die Teilnahmen an den Investituren des Ordens nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern immer wieder ein sehr schönes Erlebnis für alle Beteiligten.

Unser Flug nach London verlief problemlos, auch die Bahnverbindungen funktionierten fast klaglos. Das Holiday Inn empfing uns freundlich und professionell.

Freitag, 9.11.2012

Unsere Gruppe, Bundeskommandant Senator hc. Wolfgang Steinhardt, meine Gattin Anita und ich erkundeten gemeinsam die historischen Dockyards von Portsmouth. Gleich zu Beginn ein Höhepunkt: der Besuch der HMS „*Victory*", die noch im aktiven Dienst der Royal Navy steht.

Derzeit sind wegen der Reparatur des Riggs nur die Untermasten gestellt, aber trotzdem war es ein großartiger Eindruck. Der fast 70 Meter lange Dreimaster, mit seinen drei Kanonendecks gibt auch heute noch ein faszinierendes Bild eines Linienschiffs 1. Klasse zur Zeit der napoleonischen Kriege. Berühmt wurde das Schiff durch die Schlacht von Trafalgar, 1805, in dem die spanische und französische Flotten entscheidend geschlagen wurden und Britannia die Vorherrschaft über die Weltmeere erlang. Leider verlor Admiral Horatio Nelson dabei durch einen Musketenschuss sein Leben.

Wir besuchten noch einige hochinteressante Schiffsmuseen und natürlich auch die nautischen Souvenirshops.

Am Abend gab es ein erstes Zusammentreffen mit den Vertretern und einigen Anwärtern des Ordens des Hl. Joachim im 700 Jahre alten Dolphin Inn, ein gemütliches, altehrwürdiges Pub. Auch hier war der Empfang herzlich und heiter.

Samstag 10.11.2012

Der Tag der Investitur begann in der über 800 Jahre alten „Garrison Church" in Portsmouth. Ein feierlicher, denkwürdiger Akt, wiewohl die Anzahl der Teilnehmer weit geringer, wie bei der österreichischen CSLI Ritterschaftsinvestitur, waren. Meine Gattin Anita und ich waren die einzigen, die durch Ritterschlag zu Dame bzw. Knight durch DDr. Bryan R. Olive geschlagen wurden. Wolfgang Steinhardt richtete, als unser Kommandant, einige kurze, herzliche Worte an die Teilnehmer.

Prof. Hans König, jüngster Knight of the Order of St. Joachim.

Im Anschluss daran ging es per Bus zu den historischen Docks zu einem Mittagsempfang auf der HMS Warrior. Eine sehr informative Führung durch die vielen Decks dieses ersten Stahlschiffs der Royal Navy zeigte uns die großen Reformen, die in der Zeit zwischen 1760 und 1860 vorgenommen wurden. Nicht nur durch die Einführung der Dampfmaschine und der Schiffsschraube, sondern auch die soziale Besserstellung der Matrosen. Im Offiziersquarterdeck erwarteten uns eine lange, prächtige Tafel und ein fabelhafter Lunch, ein kulinarischer Leckerbissen.

Wenig später ging es wieder zu Tisch, wiederum in den „Dolphin". Diesmal in die ehrwürdigen Trafalgarräume, in denen angeblich Nelson vor seiner letzten Fahrt gespeist hatte. Ein typisch englisches Navyessen wurde aufgetischt, zusammen mit uns noch unbekannten Trinksprüchen, Navyshanties, wie die „Hearts of Oak" und eine Präsentation eines mit Wunderkerzen geschmücktes Schiffsmodell.

Sonntag 11.11.2012

Es begann mit einem ergreifenden Gesangsgottesdienst zum Remembrance Day, dem englischen Volkstrauertag für die Gefallenen. Ein hervorragender Chor erfüllte das alte Kirchenschiff der St. Thomas Kathedrale.

Anschließend ging es in die historischen Officers Wardrooms der HMS Nelson. Ein prachtvolles Offizierscasino das den Ruhm der Royal Navy dokumentierte. Wir speisten an dem historischen Tisch, auf dem die italienische, als auch die japanische Kaptiulation unterschrieben worden waren. An den riesigen Wänden zeigten Fresken der berühmtesten historischen Segelschiffe Englands den Stolz Britanniens.

Auch hier schmeckte das Roastbeef mit Sauce und Yorkshirepudding hervorragend. Zusammen mit der ergreifenden Umgebung, dem militärisch exakten Service und der prachtvollen Tafelausstattung - es wird für uns unvergesslich sein. Dazu spielte auch das Wetter halbwegs mit - dünne Herbstsonne über dem

Gosport, dem Meeresarm von Portsmouth. Die Rückkehr von diesem beeindruckenden Ausflug gestaltete sich problemlos.

Donnerstag, der 13. November 2012

Hannes Hochmuth wurde 70 Jahre „jung“

Unser Obmann Stellvertreter der Marinekameradschaft Erzherzog Ferdinand Max (MK-EFM) im CSLI Navy Corps und im Österreichischen Marineverband, feierte am 8. November seinen 70. Geburtstag.

Anlässlich dieses Jubiläums und in Anbetracht seiner langjährigen Verdienste als „Leib-, Hof- und Superfotograf“ der LAZARUS UNION wurde Obst CSLI Hannes Hochmuth als zweitem Mitglied der LAZARUS UNION (nach unserem Aufsichtsratsvorsitzenden Obst i.R. Adolf H. Neidhart) das „Großkreuz des Verdienstehrenzeichens der LAZARUS UNION“ verliehen.

LAZARUS UNION
Union Corps Saint Lazarus International
CSLI
ZVR: 023914681

DEKRET

In Würdigung der vorbildlichen und hervorragenden Verdienste um das Union Corps Saint Lazarus International-CSLI wird in sehr großer Dankbarkeit zu seinem 70. Geburtstag

Oberst CSLI Hannes Hochmuth

das

Großkreuz

des CSLI Verdienstehrenzeichens

verliehen.

Wien, am 8. November 2012
Für das Präsidium der LAZARUS UNION

Präsident Generalsekretär

CSLI VEZGK 002/2012

In einer kleinen Feier am 13. November wurde Hannes Hochmuth die Insignien dieser sehr hohen und sehr selten vergebenen Auszeichnung überreicht. In seiner Laudatio betonte der Präsident der LAZARUS UNION die vorbildliche Kameradschaft, die Loyalität und den verlässlichen langjährigen Einsatz unseres Kameraden und Freundes Hannes Hochmuth im Sinne unseres Leitbildes und unserer Wertegemeinschaft. Die MK-EFM, das CSLI Navy Corps und die gesamte LAZARUS UNION gratuliert sehr herzlich.

Montag, der 19. November 2012

Partnerschaft der Lazarus Union mit dem Förderkreis „Gute Stube“ e.V. in Neu Wulmsdorf/Deutschland

Ein Bericht von Hans-Georg Pesch, Oberst CSLI

Nach einigen längeren Gesprächen und Vorarbeiten, wie Einladungen versenden, Urkunden und Reden erstellen, mit der Führungsebene der LAZARUS UNION Wien und dem Vorstand des Förderkreises der „Guten Stube“ e.V. in Neu Wulmstorf, war es soweit. Im Vorfeld machte ich mir so einige Gedanken, über was ich denn meine Rede halten soll.

Mir kamen Ideen vom Brücken bauen oder Mauern, die man symbolisch in unserer Gesellschaft abbauen sollte, um ein friedliches Miteinander zu gewährleisten. Die Texte der beiden Urkunden sagten ja schon alles aus und so entschied ich mich, zum 10-jährigen Bestehen des Förderkreises eine Rede über die Gründungsgeschichte und die bis heute realisierten Projekte der „Guten Stube“ zu halten. Am Vorabend noch schnell den Text überflogen, hier und da noch ein paar kleine Änderungen, so konnte ich gelassen den Tag des Jubiläums angehen.

Der 19. November. Wider Erwarten hatten wir sehr sonniges Wetter, obwohl der Vorabend nasskalt und

sehr neblig war. Pünktlich um 10 Uhr trafen meine Lebensgefährtin (auch ein CSLI-Mitglied) und ich im Pro-VITA Treff ein, wo die Feier stattfinden sollte. Dieser Treff dient Feierlichkeiten, Fortbildungsmaßnahmen und wird sonntags auch gerne von Bewohnern des Heimes und deren Angehörigen als Café genutzt. Etliche helfende Hände waren schon mit den Vorbereitungen beschäftigt. Getränke wurden bereitgestellt, Bistrotische „verhüllt“ mit weisen Tüchern und andere Dekorationen gefertigt.

Mit dieser
Partnerschaftsurkunde
bestätigt die
LAZARUS UNION
ZVR: 023914661, Wien-Österreich
unseren Partner, den
FÖRDERKREIS "Gute Stube" e.V.
21629 Neu Wulmstorf-Deutschland
durch gemeinsame Bemühungen im Geiste der Verständigung und der Bereitschaft voneinander zu lernen und einander nach unseren Möglichkeiten zu helfen und unsere Partnerschaft zu einer freundschaftlichen Verbundenheit zu führen.
Insbesondere werden wir durch einen regelmäßigen Austausch eine feste Grundlage der Verständigung und der Freundschaft sowie des Respekts für den anderen Menschen im gemeinsamen Geiste aufbauen. Wir wollen auch die kulturellen Eigenheiten und die nationale Identität unserer Partner achten.
"Freundschaft ist nicht nur ein köstliches Geschenk, sondern auch eine dauernde Aufgabe"
Ernst Zacharias
In diesem Sinne wird diese Partnerschafts- und Freundschaftsurkunde errichtet und unterfertigt
Wien, am 18. November 2012

Die ersten hochrangigen Gäste trafen ein und es wurden Begrüßungen und Gespräche ausgetauscht, wie sollte es anders sein, bei einem Glas Sekt oder wer es lieber mochte mit Orangensaft. Ich hatte die Gelegenheit, vor Beginn des feierlichen Aktes, einige Fragen über das CSLI und die LAZARUS UNION zu beantworten, da ich ja als Vertreter der LAZARUS UNION und des CSLI-Deutschland in Uniform erschienen war, was natürlich die Neugier einiger Förderkreismitglieder und Gäste weckte. Zum Glück hatte ich noch Visitenkarten mit der Internetadresse der LAZARUS UNION dabei, die ich verteilen konnte.

11 Uhr Beginn der Feier „10-jähriges Jubiläum des Förderkreises „Gute Stube“. Der 1. Vorsitzende, Herr Tschöpe, sprach die einleitenden Grußworte und begrüßte die Anwesenden namentlich aufs herzlichste. Ein kleiner chronologischer Ablauf von der Gründung bis zu diesem denkwürdigen Tag folgte, dann wurde das Wort an den Bürgermeister der Gemeinde Neu Wulmstorf, Herrn W. Rosenzweig erteilt. Dieser würdigte die Bemühungen des Förderkreises und nahm zum Anlass, einen markanten Satz aus der erst kürzlich erstellten Homepage des Fördervereins zu zitieren.

„Unser Gewinn ist es, wenn wir erkennen, dass sich die Bewohner durch das Veranstaltungsangebot schnell in die neue Umgebung eingewöhnen und sich nach kürzester Zeit einleben und wohlfühlen“. Dieser eine Satz hatte ihn so fasziniert, dass er versprach, sich weiter für alle Belange des Fördervereins und der Heimbewohner auch in Zukunft einzusetzen. Es folgte die Ansprache des Herrn Krentzien, Pressesprecher bei der Casa Reha Unternehmensgruppe in Oberursel (Heimbetriebsgesellschaft).

Auch in dieser Rede wurde deutlich zum Ausdruck gebracht, dass das Engagement und die Leistungen des Fördervereins und seiner vielen Mitglieder wie auch der ehrenamtlichen Helfer auch von dem Casa Reha Unternehmen gewürdigt werde. Als Geschenk wurde symbolisch eine Sitzbank für die große Terrasse, welche sich der Förderkreis für die Bewohner gewünscht hatte, per 200 EUR Gutschein vom Pressesprecher an den Vorsitzenden überreicht.

Im Anschluss dieser Rede übergab Herr Tschöpe mir das Wort. Obwohl ich alles gut vorbereitet hatte, war ich doch ein wenig nervös und versprach meine Rede so kurz wie möglich zu halten, da ich zudem auch kein großer Redner bin. In meiner Rede würdigte ich die Leistungen des Fördervereins vom Gründungsdatum bis heute und bedankte mich bei all den fleißigen Helfern, wie auch den „Ehrenamtlichen“, ohne die solche Leistungen und Erfolge kaum möglich gewesen wären.

Nach meiner Rede folgte eine kleine Unterbrechung für eine Stärkung und der Möglichkeit Gespräche untereinander auszutauschen. Auch hier hatte ich Anfragen seitens der Gäste, über das Wirken der LAZARUS UNION zu informieren. Ebenso wurde der Wunsch deutlich, dass ich einen Informationsabend gestalten sollte, was ich gerne zusagte. Mir wurde dabei bewusst, dass ich zu wenig Informationsmaterial bereit gelegt hatte, wie Flyer etc, zum Glück hatte ich genug Visitenkarten dabei.

Punkt 12 Uhr ergriff Herr Tschöpe das Wort, um die Partnerschaft zwischen der LAZARUS UNION und dem Förderkreis zu besiegeln. Nach einer kurzen Ansprache wurden die Urkunden durch die Vorstandsmitglieder und mir unterzeichnet. Der 1. Vorsitzende verlas den Text der Förderkreis-Urkunde und ich den Text der Unionsurkunde und die Urkunden wurden an die beiden Partnerschaftsvertreter überreicht.

Zum Abschluss des feierlichen Aktes konnte ich noch eine Freundschaftsurkunde der LAZARUS UNION mit einer Freundschaftsmedaille mit einem kleinen Blumenstrauß in den Unionsfarben Grün/Gelb überreichen.

Samstag, der 8. Dezember 2012

Patroziniumsfest des Radetzky Ordens und Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden zwischen dem Radetzky Orden und der LAZARUS UNION

Sein alljährliches Patroziniumsfest feierte der Radetzky Orden am Marien-Feiertag (8. Dezember – Empfängnis der Jungfrau und Gottesmutter Maria).

Eine Delegation der LAZARUS UNION nahm ebenfalls daran teil: Wolfgang Steinhardt, Erich Kadlec, Helmuth Neidhart, Christoph Ptak, Josef-Maria Gebel, Algis Klimaitis plus Sohn, Dr. Oswin Hochstöger, Dipl.-Ing. Herbert Paulis plus Gattin, Werner Winkelhofer plus Sohn, Hannes Hochmuth, Gregor Holubek, Peter Jung, Raphael Kitavujja.

Diesmal fand der Festgottesdienst in der Prandtauerkirche zu St. Pölten statt. Hier hat der Radetzky Orden seine neue spirituelle Heimat gefunden.

Zelebriert wurde das feierliche Hochamt vom Ordensdekan Rektor Professor DDr. Reinhard Knittel. Es war ein Erlebnis wieder einmal eine heilige Messe im tridentinischen Messritus (1962) zu erleben. Beeindruckend auch der Chor, aufgeführt wurde J. E. Eberlin (1702-1762), Messa di S. Giuseppe. Ein Wohlklang auch die neue Orgel.

Nach dem Gottesdienst erfolgte der weltliche Festakt. Nach mehrjähriger erfolgreicher Zusammenarbeit tauschten der Radetzky Orden und die LAZARUS UNION Partnerschaftsurkunden aus - mit dem Ziel auf eine weiterhin gute und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Der Großmeister des Radetzky Orden KR Harry Tomek (auch Ehrenritter unserer Ehrenritterschaft) überreichte unserem Präsidenten Senator Wolfgang Steinhardt die Urkunde des Radetzky Ordens. Danach wurden noch einige Ordensmitglieder ausgezeichnet.

Es erhielten:

Kam. Kadlec: Marinekreuz 1. Klasse

Kam. Paulis: Großkommandeurskreuz

Kam. Holubek: Dankeskreuz mit dem Stern

Kam. Jung: Das Protektoratskreuz mit Schärpe des Ehrenkreuzes

Urkunde

Auf Grund langjähriger freundschaftlicher Verbundenheit
und der Realisierung gemeinsamer Tätigkeiten
haben die Ordensregierung des
Radetzky - Ordens
und das Kapitel der
Ehrenritterschaft der Lazarus - Union
beschlossen, eine
Partnerschaft
im Sinne einer weiterhin erfolgreichen Zusammenarbeit
bei der Verfolgung der statutarisch festgelegten Ziele
und der gelebten Freundschaft
abzuschließen.

St. Pölten, 8. Dezember 2012

Der anschließende Mittagsempfang fand im Sommerrefektorium des bischöflichen Palais statt. Hier konnte nun unser Präsident ebenfalls die Partnerschaftsurkunde der LAZARUS UNION an den Großmeister des Radetzky Ordens überreichen. Der feierliche Rahmen bot auch Gelegenheit einige Kameraden der LAZARUS UNION auszuzeichnen.

Der LAZARUS UNION ist auch das Austria Humanitas Corps-AHC als 61. Gruppenmitglied beigetreten. Die entsprechenden Urkunden überreichte Präsident Steinhardt an Ing. Funtakt, Präsident des AHC der gleichzeitig den Rang eines Brigadier Generals des CSLI erhielt. Die LAZARUS UNION freut sich auf eine weiterhin fruchtbare Zusammenarbeit mit beiden Organisationen.

Donnerstag, der 13. bis
Mittwoch, den 19. Dezember 2012

Fahnensegnung auf Teneriffa

Ein Bericht von Prof. Hans König, Commodore CSLI Navy Corps, Kanarische Inseln

Unsere CSLI Gruppe Teneriffa MK-EFM (Marinekameradschaft Erzherzog Ferdinand Max) freute sich schon unbändig auf die Segnung ihrer neuen Standarte. Dazu hatte unser Unionskommandant Senator h.c. Wolfgang Steinhardt sein Kommen zugesagt und die gesamte Insel zeigte sich wettermäßig von der schönsten Seite. Die ganze Woche seines Aufenthalts gab es strahlend blauen Himmel, der tiefblaue Atlantik schmückte sich mit Schaumkrönchen und mildes Wetter um die 25 Grad machte der „Insel des ewigen Frühlings“ alle Ehre.

Fahnenweihe des Internationalen Lazarus Corps

Teneriffa

Am 16. Dezember 2012 versammelte sich die Teneriffagruppe des Corps Saint Lazare International (CSLI) in Anwesenheit ihres höchsten Repräsentanten, des internationalen Unionskommandanten Senator h.c. Wolfgang Steinhardt, vor der Ermita San Telmo in Puerto de la Cruz zur Weihe ihrer neuen Standarte.

Das Hilfskorps Sankt Lazarus ist eine internationale karitative Vereinigung mit 14.000 Mitgliedern in 61 Ländern der Erde. Seine Aufgabe ist es, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, seien es Behinderte, Obdachlose oder Arbeitslose, durch seine Aktionen kleine Freuden zu bereiten und ihnen Dinge zu ermöglichen, die für sie, aufgrund ihrer Situation, nicht möglich wären.

Wenn Sie mehr über die Arbeit der Lazarus Union erfahren wollen, werfen Sie einen Blick auf ihre Website www.lazarus-union.org

Die Musikkapelle Orodine Dixie intonierte den Einzugsmarsch, und die kleine Prozession kam herein und nahm die Plätze ein, die Garde nahm Aufstellung, und der langjährige Seelsorger der deutschen Gemeinde, Diakon Bertram Bolz, hieß alle herzlich willkommen. Nach einem kurzen Gottesdienst in deutscher Sprache begann dann die Segnung und Nagelung der neuen Standarte. Fahnenpatin María Mercedes Álvarez Vázquez de Zerolo assistierte nach Kräften. Wolfgang Steinhardt hielt eine kurze, eindrucksvolle Rede, in der er die historischen Wurzeln des CSLI und die heutigen Ziele der Lazarus Union darstellte.

Danach wurden die Ehrenzeichen an die verdienstvollen Mitglieder sowie an die Patin der Standarte überreicht.

Das Totengedenken begleitete unsere Musik mit dem spanischen „Ich hatt' einen Kameraden", „La muerte no es el final" (Der Tod ist nicht das Ende), eine ebenso bewegende Melodie, die den Abschluss unserer kleinen Feier darstellte.

Die Prozession führte unsere Mitglieder entlang des Meeres, das an dem festlichen Tag besonders wild brandete, bis zur Punta del Viento, einem markanten Punkt in Puerto de la Cruz, wo zum Abschluss der Radetzkymarsch ertönte. Eine vielköpfige Menge hatte sich eingefunden, um dieses schöne Ereignis zu bewundern und zu beklatschen.

Auf der Terrasse des altehrwürdigen Hotels Marquesa, in dem schon Humboldt übernachtet hatte, beschlossen wir mit einem heiteren Mahl und einem Konzert unserer Musik diese wunderbare Feierstunde.

Donnerstag, 13.12.2012

Der 3.718 m hohe Teide grüßte von allen Seiten seine Besucher und so warteten wir am Flughafen heiter gestimmt, als Wolfgang…. nicht ankam. Ein Anruf klärte das Ganze, sein Koffer mit all den Ehrenzeichen, war in Berlin hängen geblieben. Jeden Tag wurden wir mit Versprechungen hingehalten, erst am Samstag wurde das gute Stück ausgeliefert. Große Erleichterung machte sich nicht nur bei Wolfgang breit!

In der Zwischenzeit zeigte ich ihm einen kleinen Teil der Insel. Wir fuhren zum Humboldtblick am Rande des Orotavatals, einem natürlichen Amphitheater, an dessen Meeresstrand Puerto de la Cruz, das touristische Zentrum des Nordens der Insel zwischen Bananenplantagen ausgebreitet liegt. Alexander von Humboldt, der große Naturwissenschaftler, besuchte den Ort im Jahr 1799 und schwärmte in seinem Reisetagbuch von dem schönen Anblick des Tales. Anschließend bummelten wir durch Puerto mit seinen malerischen Gassen, seiner Meeresküste und dem Fischerhafen.

Das alte Zollhaus, die kühnen Basteien mit den wackeren Kanonen und die vielen Kirchen und Platzerln sind schon ein paar Fotos wert. Am Abend gab es ein feines Schweinsbraterl, das meine Gattin Anita zubereitet hatte und Wolfgang lernte meinen Adjutanten und Kommandanten der Standartengarde FregKpt. Ferdinand Graf und Gattin kennen.

Freitag, 14.12.2012

Am nächsten Tag fuhren wir auf 2.200 m, um die Teidespitze und den alten Rest eines Riesenvulkans - die Cañadas - zu bewundern. Auch ganze Felder von glitzerndem Obsidian und seltsame Felsformationen machen einen Besuch dieses höchsten Berges Spaniens zu einem einmaligen Erlebnis. Das Wetter war so klar und wolkenlos, wie ich es bei meinen zahlreichen Besuchen auf diesem Koloss nur ganz wenige Male erlebt habe.

Samstag, 15.12.2012

Eigentlich wollte ich Wolfgang das Militärmuseum in der Hauptstadt Santa Cruz zeigen. Besonders die vielen Schiffsmodelle der Schlacht vom 25. Juli 1797, bei der Nelsons Angriff auf Santa Cruz dargestellt wird und die Kanone „El Tigre“, die der Legende nach Nelsons rechten Arm weg geschossen hat, wird in diesem Museum besonders verehrt. Aber, das sonst so offene Museum zeigte sich sehr verschlossen und so kehrten wir in das alte Stadtzentrum zurück.

In unserer Kathedrale Nuestra Señora de Concepción aus dem 16. Jhdt. Liegt der Verteidiger der Stadt gegen Nelson, General Gutiérrez begraben, das spanische Eroberungskreuz der Insel aufbewahrt und die Statue des Hl. Jakobs, Santiago, des Mohrentöters gezeigt. Der 25. Juli ist sein Namenstag und da sind die Spanier unschlagbar. Auch die moderneren Bauten von Santa Cruz mit seinem wichtigen Hafen, sowie das neue Auditorium, sind recht attraktiv.

Endlich war Wolfgangs Koffer geliefert worden und nun ging es ans Sichten all der Ehrenzeichen, die einen Tag später verliehen werden sollten. Auch mein Nachbar Dipl.-Ing. Hartmut Rust, Kpt.z. See, Obst der Dt. Luftwaffe i.R. und seine Gattin Dunka, FregKpt. besuchten uns zur Anprobe der mitgebrachten Rangabzeichen.

Sonntag, 16.12.2012

Der Höhepunkt unserer CSLI Gruppe auf Teneriffa, die Segnung unserer neuen Standarte war angebrochen. Um 13 Uhr begannen die Feierlichkeiten vor der Ermita (Kapelle) von San Telmo. San Telmo ist der Schutzpatron der Seefahrer und Fischer in Spanien und so lag es nahe, gerade in dieser Kapelle die Segnung unserer neuen Standarte durchzuführen.

Eine kleines, schlichtes, aber altes Gotteshaus, das seit Jahrzehnten Sitz der deutschen katholischen Gemeinde auf der Insel ist. Unsere Musikkapelle, die Orodine Dixie intonierte den Einzugsmarsch und unsere kleine Prozession nahm die Plätze ein, die Garde nahm Aufstellung und der langjährige Seelsorger der deutschen Gemeinde, Diakon Wolfram Boltz, hieß uns herzlich willkommen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Nach einem kurzen Gottesdienst in deutscher Sprache, begann dann die Segnung und Nagelung der neuen Standarte. Unsere Fahnenpatin María Mercedes Àlvarez Vázques de Zerolo assistierte nach Kräften unserem Diakon. Wolfgang Steinhardt hielt eine kurze, eindrucksvolle Rede, in der er die historischen Wurzeln des CSLI und die heutigen Ziele der LAZARUS UNION eindrucksvoll darstellte.

Danach wurden Ehrenzeichen an unsere verdienstvollen Mitglieder übergeben:

FregKpt CSLI NC Ferdinand Graf, Kommandant der Standartengarde.

FregKpt CSLI NC Dunka Rustova.

Kpt CSLI NC Obst a.D. Dipl.-Ing. Hartmut Rust.

Auch an die Patin unserer Standarte, Frau Maria Mercedes Àlvarez Vázques de Zerolo wurde ein Ehrenzeichen überreicht.

Das Totengedenken begleitete unsere Musik mit dem spanischen „*Ich hatte einen Kameraden*“, „*La muerte no es el final*“ - „*Der Tod ist nicht das Ende*“. Eine ebenso bewegende Melodie, die den Abschluss unserer kleinen Feier darstellte.

Die Prozession führte unsere Mitglieder entlang des Meeres, das an dem festlichen Tag besonders wild brandete, bis zur Punta del Viento, ein markanter Punkt in Puerto de la Cruz, wo zum Abschluss der Radetzkymarsch ertönte. Eine vielköpfige Menge hatte sich eingefunden, um dieses schöne Ereignis zu bewundern und zu beklatschen.

Auf der Terrasse des altehrwürdigen Hotels Marquesa, in dem schon Humboldt übernachtet hatte, beschlossen wir mit einem heiteren Mahl und einem Konzert unserer Musik diese wunderbare Feierstunde.

Montag, 17.12.2012

Meine Gattin Anita übernahm die Führung und gemeinsam besuchten sie unser Highlight, den Loro Parque. Es ist dies ein moderner Tierpark, der gerade jetzt sei 40-jähriges Bestehen feierte, mit vielen Shows und Darbietungen.

Die Orcas, die Delphine, die Seelöwen und die putzigen Papageien und auch so manche Fee erfreuten ihr Auge und es dauerte sieben Stunden, bis beide die wichtigsten Stationen in unserem schönen Loro Parque, der sich über einen ganzen Berg erstreckt, besucht hatten. Wie Wolfgang meinte: „…ein absolutes Muss, diese Attraktion zu besuchen, die sich ohne weiteres in die Spitzenreihe ähnlicher Parks auf der ganzen Welt einreihen kann…“.

Der Dienstag verlief ruhig in Puerto de la Cruz und in unserem Heim in El Sauzal, wobei Wolfgang auch unser kleines Marineheim, die Museumsbar auf dem höchsten Punkt unseres Grundstücks besuchte. Der Mittwoch war dem Abflug, diesmal pünktlich und ohne Aufregung, vom Südflughafen Reine Sophía, gewidmet.

Für mich, als Kommodere unserer Gruppe, war diese Woche ein Höhepunkt meines Lebens auf Teneriffa und ich danke von ganzem Herzen dem Unionskommandanten und allen unseren Mitgliedern für die aktive und hilfreiche Mitarbeit.

Samstag, der 22. Dezember 2012

Ritterball in der Wiener Hofburg

Nach zwei Jahren veranstaltete die European Business Assembly wieder ihren Knight's Great Ball in der Wiener Hofburg.

Der vorweihnachtliche Galaabend ist schon zur Tradition geworden. Auf Einladung unserer Freunde und Mitglieder der LAZARUS UNION Ivan Savvov (Director EBA und Ehrenritter der LAZARUS UNION) und Anton Savvov (General Director Assembly of Business Circles) nahm auch eine Delegation des CSLI daran teil: Generalsekretär Kadlec (als Delegationsführer), Schatzkanzler Leithner mit Gattin, Generalsekretärstv. Ptak mit Gattin, Schatzmeister CSLA Josef-Maria Gebel, Ehrenritter der LAZARUS UNION Botschaftsrat Marku und Peter Steinhardt in Begleitung von Frau Havlac.

Bei einem Sektempfang treffen wir unsere Freunde und einige bekannte Gesichter, auch neue Kontakte wurden geknüpft.

Schließlich öffnet sich die Türe zum Zeremoniensaal, die Eröffnungszeremonie beginnt. Grußadressen sprechen Johann Habsburg-Lothringen (Grandmaster of the The Order of the Byzantine Knights of the Holy Sepulchre) und Prof. Wil Goodheer (Grand Chancellor of the Order de La Valette. Die Mitglieder der LAZARUS UNION und der Grabesritter werden namentlich vorgestellt.

Für viele Teilnehmer der Höhepunkt der Veranstaltung „Ad gloriam! Die Ehrungen von Persönlichkeiten aus Europa, Asien und Afrika für ihre herausragenden Leistungen auf wirtschaftlichem, wissenschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet. Bekannt und besonders begehrt sind dabei die Auszeichnungen „*International Socrates Award*" und die „*Queen Victoria Commemorative Medal*".

Neue Ordensmitglieder wurden in den Orden vom Hl. Grab (darunter auch Ivan Savvov - Knight of Honour der LAZARUS UNION) sowie in den „Order de Valett „aufgenommen.

Daran schließt sich ein „Banquet in honour of the laureates and guests of the ball" Die musikalische Begleitung liegt in den Händen von Kapellmeister Udo Zwilfer dem Leiter des Salonorchesters Alt Wien.

Nach einem Musikprogramm heißt es „Alles Waltzer". Ein Jungdamen und Jungherren-Komitee der Tanzschule Immervoll eröffnet. Die zahlreichen Gäste aus über zwanzig Länder genießen sichtlich den Abend und die Atmosphäre in der Hofburg. Bei der abschließenden Weihnachtslotterie gewinnt noch unser Generalsekretärstv. Ptak einen Preis. Der beeindruckende Galaabend geht zu Ende. Die Teilnehmer werden noch lange an diese wundervolle Veranstaltung zurückdenken.

Die Teilnehmer kamen von: Albanien, Österreich, Bangladesh, Bosnia and Herzegovina, Georgia, Ghana, India, Israel, Macedonia, Malaysia, Mongolia, Mozambique, Nigeria, Polen, Republic of Azerbaijan, Republic of Belarus, Republic of Kazakhstan, Republic of Tajikistan, Russian Federation, Serbien, UAE, Ukraine, Großbritannien

Dezember 2012

CSLI-Argentinien

2012 lag unser Fokus auf der Vergrößerung der Anzahl der Mitglieder und dem Beginn des Trainings an extremen Orten und unter extremen Bedingungen. In

diesem Jahr wurden wir 30 „Beetles“. Das CSLI Argentinien besteht aus 35 Mitgliedern. Unsere erste Aufgabe war eine Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wasserressourcen der Provinz Córdoba, um eine Zusammenstellung von Flüssen und Strömen zu erstellen, unter Beachtung von Strömungen und Uferverläufen. Das soll bei der Vorbeugung von Hochwässern und Springfluten helfen, die vor allem im Sommer ernsthafte Gefahren für ahnungslose Touristen darstellen.